

H. WACHMANN

TALLINNA III GÜMNAASIUMI, PROGÜMN. JA REALKOOLI ÕPETAJA

SAKSA KEELE
GRAMMATIKA

PRAKTIKALISTE HARJUTUSTEGA

KOOLIDELE

I.

VORMIÕPETUS

VIIES PARANDATUD TRÜKK

— 3 —

H. Wachmann

Deutsche Grammatik

mit praktischen Übungen

für den Schulgebrauch

I.

Formenlehre

Fünfte verbesserte Auflage

TALLINN, 1939

Est. A - 14304

H. WACHMANN

TALLINNA III. GÜMN., PROGÜMN. JA REALK. ÕPETAJA

SAKSA KEELE
GRAMMATIKA

PRAKTILISTE HARJUTUSTEGA

KOOLIDELE

I.

VORMIÕPETUS

VIIES PARANDATUD TRÜKK

—
H. Wachmann

Deutsche Grammatik

mit praktischen Übungen

für den Schulgebrauch

I.

Formenlehre

Fünfte verbesserte Auflage

—
Haridusministeeriumi poolt
koolidele tarvitamiseks

lubatud

Komisjoniladu Kluge & Ströhm'i raamatukauplusel
Taliinn 1939

U. 35999792

Tallinna Eesti Kirjastus-ühisuse trükitööd, Pilt tän. 2. 1939.

Formenlehre. *Vormiõpetus.*

§ 1. Die Wortarten (die Redeteile). Sõnaliigid.

- 1) Das Substantiv oder das Hauptwort (nimisõna): Vater — Treue — Buch;
- 2) das Pronomen oder das Fürwort (asesõna): ich — mein — wer;
- 3) das Adjektiv oder das Eigenschaftswort (omadussõna): klein — rot — golden;
- 4) das Numerales oder das Zahlwort (arvsõna): zwei — der fünfte — ein halb;
- 5) Das Verb oder das Zeitwort (pöördõna): schreiben — lief — sitzend;
- 6) das Adverb oder das Umstandswort (mäarsõna): gern — heute — dort;
- 7) die Präposition oder das Verhältniswort (ees- ning tagasõna): in — mit — aus;
- 8) die Konjunktion oder das Bindewort (sidesõna): und — aber — als;
- 9) die Interjektion oder das Empfindungswort (hüüdsõna): ach — plumps — hurra.

§ 2. Der Artikel (das Geschlechtswort).

der Vater	die Mutter	das Kind
ein Vater	eine Mutter	ein Kind

a) Das Substantiv hat im Deutschen drei Geschlechter (kolm sugu): das männliche Geschlecht, das weibliche Geschlecht und das sächliche Geschlecht. — Steht vor dem Substantiv „der“, zum Beispiel der Vater, so ist es ein Substantiv

männlichen Geschlechts; steht vor dem Substantiv „die“, zum Beispiel die Mutter, so ist es ein Substantiv weiblichen Geschlechts; steht vor dem Substantiv „das“, zum Beispiel das Kind, so ist es ein Substantiv sächlichen Geschlechts.

- b) Die Substantive männlichen Geschlechts heißen auch **Masculina**, die Substantive weiblichen Geschlechts heißen auch **Feminina**, die Substantive sächlichen Geschlechts heißen auch **Neutra**.

c) In der deutschen Sprache sind zwei Artikel: 1) der bestimmte (määrane) Artikel **der, die, das** und 2) der unbestimmte (umbmäärane) Artikel **ein, eine, ein**.

- d) **Der** ist der bestimmte Artikel männlichen Geschlechts, **die** ist der bestimmte Artikel weiblichen Geschlechts, **das** ist der bestimmte Artikel sächlichen Geschlechts; — **ein** ist der unbestimmte Artikel männlichen Geschlechts, **eine** ist der unbestimmte Artikel weiblichen Geschlechts, **ein** ist der unbestimmte Artikel sächlichen Geschlechts.

e)

Ein Knabe spielt dort; **der** Knabe ist blond.
Eine Frau steht am Fenster; **die** Frau ist schön.
Ein Kind weint da; **Das** Kind ist klein.

Nennt man das Substantiv zum ersten Mal, dann steht vor ihm gewöhnlich (harilikult) der unbestimmte Artikel; ist das Substantiv schon einmal genannt, so steht der bestimmte Artikel. (Weiteres über den Gebrauch des Artikels s. § 23.)

§ 3. a) Die Zahlformen (arvuvormid)

heißen: der Singular oder die Einzahl (ainus),
 der Plural oder die Mehrzahl (mitmus).

b) Die Kasus (käänded)

heißen: der Nominativ, der Genitiv, der Dativ, der Akkusativ und der Vocativ.

Der **Nominativ** entspricht (vastab) meist dem estnischen nimetav,

der **Genitiv** entspricht meist dem estnischen omastav,

der **Dativ** entspricht meist dem estnischen alaleütlev,

der **Akkusativ** entspricht dem estnischen sihitav und osastav, auch dem nimetav bei einem Befehle.

Der **Vokativ** oder der Kasus der Anrede (kõnetluskääne) ist dem Nominativ gleich, steht aber ohne Artikel:

Nominativ:	der Vater;	Vokativ:	Vater!
"	: die Mutter;	"	: Mutter!
"	: das Kind;	"	: Kind!

§ 4. Ein Beispiel für den Gebrauch der Kasus.

Käänete tarvitamise näide.

Singular.

Nom.	Wer?	Der Sohn	liest ein Buch.	Poeg	loeb raamatut.
Gen.	Wessen?	Des Sohnes	Buch ist hier.	Poja	raamat on siin.
Dat.	Wem?	Dem Sohne	gebe ich ein Buch.	Pojale	annan raamatu.
Akk.	Wen?	Den Sohn	{ finde ich. suche ich. rufe her!	Poja	leian. Poega otsin. Hüüa poeg siia!
Vokativ.	—	„Sohn!“		„Poeg!“	

Plural.

Nom.	Wer?	Die Söhne	lesen.	Pojad	loevad.
Gen.	Wessen?	Der Söhne	Bücher sind hier.	Poegade	raamatud on siin.
Dat.	Wem?	Den Söhnen	gebe ich ein Buch.	Poegadele	annan raamatu.
Akk.	Wen?	Die Söhne	{ finde ich. suche ich. rufe her!	Pojad	leian. Poegi otsin. Hüüa pojad siia!
Vokativ.	—	„Söhne!“		„Pojad!“	

§ 5. Die Deklination der Artikel.

a. Die Deklination des bestimmten Artikels.

	Singular			Plural
	<i>Masf.</i>	<i>Fem.</i>	<i>Neutr.</i>	<i>für alle Geschlechter</i>
Nom.	der	die	das	die
Gen.	des	der	des	der
Dat.	dem	der	dem	den
Uff.	den	die	das	die

Der bestimmte Artikel hat im Plural für alle drei Geschlechter eine Form.

b. Die Deklination des unbestimmten Artikels.

	Singular			Plural
	<i>Masf.</i>	<i>Fem.</i>	<i>Neutr.</i>	
Nom.	ein	eine	ein	fehlt.
Gen.	eines	einer	eines	
Dat.	einem	einer	einem	
Uff.	einen	eine	ein	

Der unbestimmte Artikel hat keinen Plural.

- c. nicht ein Vater = kein Vater,
 nicht eine Mutter = keine Mutter,
 nicht ein Kind = kein Kind.

Statt nicht ein, nicht eine, nicht ein sagt man oft
 kein, keine, kein.

	Singular			Plural
	<i>Masf.</i>	<i>Fem.</i>	<i>Neutr.</i>	<i>für alle Geschlechter</i>
Nom.	kein	keine	kein	keine
Gen.	keines	keiner	keines	keiner
Dat.	keinem	keiner	keinem	keinen
Uff.	keinen	keine	kein	keine

Kein, keine, kein hat im Plural für alle Geschlechter nur eine Form.

Das Substantiv (das Hauptwort).

Nimisõna.

§ 6. Die Arten der Substantive.

Die Substantive sind 1) **konkrete** (meelelised) und 2) **abstrakte** (mõttelised).

Konkrete sind

- a) **Eigennamen** (pärisnimed): *Karl, Meyer, Berlin;*
- b) **Gattungsnamen** (üldnimed): *der Mensch, die Tafel, das Tier;*
- c) **Sammelnamen** (kogunimed): *der Wald, die Flotte, das Gebirge;*
- d) **Stoffnamen** (ainenimed): *der Schnee, die Luft, das Wasser.*

Abstrakte sind 3. B. (zum Beispiel): *der Wille, die Treue, das Glück.*

Merke: Man schreibt die Substantive mit einem großen Anfangsbuchstaben.

§ 7. Das Geschlecht der Substantive.

Das Geschlecht vieler Substantive erkennen wir 1) an der Bedeutung (tähendusest) und 2) an der Endung (lõpust).

1. Maskulina sind

nach der Bedeutung:

- a) die Namen männlicher Personen und Tiere — *der Mann, der Vater, der Sohn; der Ochse, der Löwe, der Hahn;*
- b) die Namen der Tage, der Monate, der Jahreszeiten, der Winde und der Weltgegenden (ilmakaarte) — *der Mittwoch; der Februar; der Winter; der Ost; der Osten;*
- c) die Namen der Berge und Seen — *der Harz; der Weipus;*

nach der Endung:

die Substantive auf *-ling* — *der Liebling, der Schmetterling, der Sperling.*

2. Feminina sind

nach der Bedeutung:

- a) die Namen weiblicher Personen und Tiere — die Frau, die Mutter, die Tochter; die Kuh, die Löwin, die Henne (kana);
Merke aber: das Weib und das Huhn!
- b) die Namen der meisten Flüsse in Europa — die Elbe, die Spree, die Donau, die Wolga, die Themse;
Merke: der Rhein, der Main!
- c) die Namen der Bäume, der Blumen und der Früchte — die Linde, die Birke; die Rose, die Tulpe; die Birne, die Kirsche;
Merke: der Apfel!

nach der Endung:

die Substantive auf -in, -ei, -ie, -heit, -keit, -schaft, -ung — die Löwin, die Schelmerei, die Melodie, die Freiheit (vabadus), die Fröhlichkeit (rõõmutunne), die Freundschaft (sõprus), die Erzählung.

3. Neutra sind

nach der Bedeutung:

- a) die Namen junger Lebewesen (noorte olevuste) — das Kind, das Füllen (varss), das Kalb, das Ferkel (põrsas);
- b) die Namen der Länder und Städte — das liebe Estland; das große Berlin;
Merke: die Schweiz, die Türkei, die Krim, der Haag, der Kaukasus!
- c) die Namen der Metalle — das Silber, das Gold, das Eisen;
Merke: der Stahl (teras)!
- d) Wörter, die eigentlich nicht Substantive sind, aber als Substantive gebraucht werden, — das Tanzen, das Schöne, ein Ganzes, das Ja, ein A;

nach der Endung:

die Substantive auf =chen, =lein und =tum, — das Männchen, das Frauchen, das Fräulein, das Mädchen, das Kaisertum.

Merke: der Reichtum, der Irrtum (eksitus)!

§ 8. Zusammengesetzte Substantive.

der Vater + das Haus = das Vaterhaus isamaja
 das Haus + der Vater = der Hausvater majaisa
 das Vaterland + der Verteidiger = der Vaterlandsverteidi-
 ger isamaakaitsja

Aus mehreren Wörtern zusammengesetzte Substantive haben das Geschlecht des letzten Wortes.

Ausnahmen (erandid): die Antwort, aber das Wort; die Demut (alandlikkus), aber der Mut; die Großmut (suuremeelus), aber der Mut; der Mittwoch, aber die Woche.

§ 9. Die Deklination der Substantive.

1) Alle Substantive haben im Dat. Pl. die Endung (e)n: den Vätern, den Müttern, den Hesten.

2) Alle Substantive haben im Nom., Gen. und Akt. des Plurals immer dieselbe (sama) Endung:
 Nom. Pl. die Tische Gen. Pl. der Tische Akt. Pl. die Tische
 „ „ die Bücher „ „ der Bücher „ „ die Bücher.

§ 10. A. Die Deklination der Maskulina (der Hauptwörter männlichen Geschlechts).

I.

Singular.				
N.	Wer steht da?	Dort steht	der Knabe	der Mensch
G.	Wessen Kleider sind das?	Es sind die Kleider	des Knaben	des Menschen
D.	Wem gebe ich etwas?	Ich gebe etwas	dem Knaben	dem Menschen
A.	Wen höre ich?	Ich höre	den Knaben	den Menschen
Plural.				
N.	Wer ist da?	Da sind	die Knaben	die Menschen
G.	Wessen Kleider sind das?	Es sind die Kleider	der Knaben	der Menschen
D.	Wem gebe ich etwas?	Ich gebe etwas	den Knaben	den Menschen
A.	Wen sehe ich?	Ich sehe	die Knaben	die Menschen

Folgende Maskulina haben in allen Kasus außer (peale) dem Nom. Sing. =n oder =en:

a) Die Maskulina, die im Nom. Sing. -e haben und Lebewesen bezeichnen, zum Beispiel:

der Affe, des Affen, die Affen;
 der Löwe, des Löwen, die Löwen;
 der Hase (jänes), des Hasen, die Hasen;
 der Rabe (ronk. kaaren), des Raben, die Raben;
 der Este, des Esten, die Esten;
 der Russe, des Russen, die Russen.

b) Die Maskulina, die früher im Nom. Sing. meistens -e hatten. (Der Fürst hieß früher der Fürste, der Hirt — der Hirte.)

Merke (im Gen. Sing.):

des Menschen, Herrn, Christen,
 des Grafen, Prinzen, Fürsten,
 des Hirten, Helden, Toren,
 des Narren, Bauern, Mohren,
 des Elefanten, Bären, Ochsen,
 des Finken, Pfauen, Späzen.

(Nach E. Mittelsteiner.)

1. der Mensch, des Menschen, die Menschen;
2. der Herr, des Herrn, die Herren;
3. der Christ (kristlane), des Christen, die Christen;
4. der Graf, des Grafen, die Grafen;
5. der Prinz, des Prinzen, die Prinzen;
6. der Fürst, des Fürsten, die Fürsten;
7. der Hirt (karjane), des Hirten, die Hirten;
8. der Held (kangelane), des Helden, die Helden;
9. der Tor (narr), des Toren, die Toren;
10. der Narr, des Narren, die Narren;
11. der Bauer, des Bauern, die Bauern;
12. der Mohr (neeger), des Mohren, die Mohren;
13. der Elefant, des Elefanten, die Elefanten;
14. der Bär (karu), des Bären, die Bären;
15. der Ochs (härg), des Ochsen, die Ochsen;
16. der Fink (vink, vint), des Finken, die Finken;
17. der Pfau (paabulind), des Pfauen, die Pfauen;
18. der Spatz (varblane), des Späzen, die Späzen.

c) **Männliche Lehnwörter** (laensönad), die den Ton auf der letzten Silbe haben, z. B.:

der Student, des Studenten, die Studenten;
 der Gymnasiast, des Gymnasiasten, die Gymnasia-
 fiasten;
 der Präsident, des P-en, die Präsidenten;
 der Philosoph, des Ph-en, die Philosophen.

Merke aber die Lehnwörter auf =ier und =al:

der Offizier, des Offiziers, die Offiziere;
 der Grenadier, des Grenadiers, die Grenadiere;
 der General, des Generals, die Generale;
 der Admiral, des Admirals, die Admirale u. s. w.

d) **Einige Völkernamen** (rahvaste nimed):

der Tatar, des Tataren, die Tataren;
 der Bayer, des Bayern, die Bayern;
 der Ungar, des Ungarn, die Ungarn.

§ 11.

II.

Singular.				
N.	Wer ist das?	Da ist	der Vater	der Onkel
G.	Wessen Buch ist das?	Es ist das Buch	des Vaters	des Onkels
D.	Wem antworte ich?	Ich antworte	dem Vater	dem Onkel
A.	Wen sehe ich?	Ich sehe	den Vater	den Onkel
Plural.				
N.	Wer ist da?	Da sind	die Väter	die Onkel
G.	Wessen Bücher sind da?	Es sind die Bücher	der Väter	der Onkel
D.	Wem antworten wir?	Wir antworten	den Vätern	den Onkeln
A.	Wen sehen wir?	Wir sehen	die Väter	die Onkel

Die **Mastulina** auf =er und =el haben im Gen. Sing. s, im Dativ Pl. — n, sonst keine Endung. Einige dieser Mastulina haben im Plural den Umlaut: aus a wird ä, aus o wird ö, aus u wird ü, aus au wird äü.

Singular.			
N.	Was ist das?	Das ist	der Garten
G.	Wessen Wege sind rein?	Die Wege	des Gartens
D.	Wo laufen die Jungen?	Sie laufen in	dem Garten
A.	Wohin gehen Sie?	Ich gehe in	den Garten
Plural.			
N.	Was ist das?	Das sind	die Gärten
G.	Wessen Wege sind rein?	Die Wege	der Gärten
D.	Wo laufen die Jungen?	Sie laufen in	den Gärten
A.	Wohin gehen sie?	Sie gehen in	die Gärten

Die Maskulina auf **-en** haben in Gen. Sing. **=s**, sonst **keine** Endung. **Einige** von ihnen haben im **Plural** den **Umlaut**.

Merke: 1) Auf **-er, -el, -en** haben den Umlaut:

*die Väter, die Brüder, die Äpfel, die Nägel,
die Gärten, die Öfen, die Schnäbel, die Vögel.*

1. der Vater, des Vaters, die Väter;
2. der Bruder, des Bruders, die Brüder;
3. der Apfel, des Apfels, die Äpfel;
4. der Nagel (nael, küüs), des N-Is, die Nägel;
5. der Garten, des Gartens, die Gärten;
6. der Ofen, des Ofens, die Öfen;
7. der Schnabel (nokk), des Sch-Is, die Schnäbel;
8. der Vogel, des Vogels, die Vögel.

Merke: 2) Keinen Umlaut auf **-er, -el, -en** haben:

*Kanzen, Morgen, Taler,
Hobel, Pudel, Maler,
Tropfen, Brunnen, Knochen,
Hafen und auch Kuchen.*

1. der Kanzen (paun), des Kanzens, die Kanzen;
2. der Morgen, des Morgens, die Morgen;
3. der Taler, des Talers, die Taler;
4. der Hobel (höövel), des Hobels, die Hobel;
5. der Pudel (puudel), des Pudels, die Pudel;
6. der Maler, des Malers, die Maler;

7. der Tropfen (tilk), des Tropfens, die Tropfen;
8. der Brunnen (kaev), des Brunnens, die Brunnen;
9. der Knochen (kont), des Knochens, die Knochen;
10. der Haken, des Hafens, die Haken;
11. der Kuchen (kook), des Kuchens, die Kuchen.

§ 12.

III.

Singular.			
N.	Wer kommt da?	Da kommt	der Arzt
G.	Wessen Hut ist das?	Das ist der Hut	des Arztes
D.	Wem antworten Sie?	Ich antworte	dem Arzte
A.	Wen erwarten Sie?	Ich erwarte	den Arzt
Plural.			
N.	Wer spricht hier?	Hier sprechen	die Ärzte
G.	Wessen Bücher sind da?	Es sind die Bücher	der Ärzte
D.	Wem danken wir?	Wir danken	den Ärzten
A.	Wen erwarten wir?	Wir erwarten	die Ärzte
Singular.			
N.	Wer ist da?	Da ist	der Hund
G.	Wessen Bellen höre ich?	Ich höre das Bellen	des Hundes
D.	Wem schmeckt der Knochen?	Der Knochen schmeckt	dem Hunde
A.	Wen rufe ich?	Ich rufe	den Hund
Plural.			
N.	Wer ist da?	Da sind	die Hunde
G.	Wessen Bellen höre ich?	Ich höre das Bellen	der Hunde
D.	Wem schmecken die Knochen?	Die Knochen schmecken	den Hunden
A.	Wen rufe ich?	Ich rufe	die Hunde

Haben die Maskulina nicht in allen Kasus außer dem Nom. Sing. =n oder =en und endigen sie nicht auf =er, =el, =en, so dekliniert man sie wie „der Arzt“ und „der Hund“. (Ausnahmen §§ 13, 14, 15). Im Gen. Sing. steht dann =es, im Dat. Sing. =e; im Nom. Pl., Gen. Pl. und Akt. Pl. steht =e, im Dat. Pl. =en. Viele Maskulina haben im Plural den Umlaut (der Arzt, die Ärzte), einige haben keinen Umlaut (der Hund, die Hunde).

Den Umlaut im Plural haben z. B.:

der Arzt, des Arztes, — die Ärzte;
 der Hahn, des Hahnes, — die Hähne;
 der Sohn, des Sohnes, — die Söhne;
 der Lohn (palk), des Lohnes, — die Löhne;
 der Fluß (jögi), des Flusses, — die Flüsse;
 der Kuß (suudlus), des Kusses, — die Küsse.

Merke: Ohne Umlaut sage:

Schuhe, Hunde, Tage,
 Arme, Punkte, Monate,
 Stare und auch Abende.

1. der Schuh, des Schuhs, — die Schuhe;
2. der Hund, des Hundes, — die Hunde;
3. der Tag, des Tages, — die Tage;
4. der Arm, des Armes, — die Arme;
5. der Punkt, des Punktes, — die Punkte;
6. der Monat, des Monats, — die Monate;
7. der Star (kuldnokk), des Stares, — die Stare;
8. der Abend, des Abends, — die Abende.

Anmerkung 1. Der Gen. Sing. hat oft nur „s“ (nicht =es):
 der König, des Königs, — der Abend, des Abends.

Anmerkung 2. Der Dat. Sing. steht oft ohne „e“: dem
 König, dem Abend, dem Arzt, dem Schuh.

§ 13.

Ausnahmen I.

Singular		
N.	Was ist dort?	Dort ist der Wald
G.	Wessen Bäume rauschen?	Die Bäume des Waldes
D.	Wo spazieren wir?	Wir spazieren in dem Walde
A.	Wohin gehen Sie?	Ich gehe in den Wald
Plural		
N.	Was ist da?	Da sind die Wälder
G.	Wessen Bäume rauschen?	Die Bäume der Wälder
D.	Wo findet man Beeren?	Man findet Beeren in den Wäldern
A.	Wohin gehen wir?	Wir gehen in die Wälder

Folgende Maskulina haben im Nom. Pl. =er (nicht =e):
*Reichtümer, Irrtümer, Sträucher und Wälder,
 Leiber und Geister, Götter und Ränder,
 Männer und Würmer* auch merke mit =er!

1. Der Reichtum (rikkus), des Re-*s*, die Reichtümer;
2. Der Irrtum (eksitus), des Irrtums, die Irrtümer;
3. Der Strauch (pöösas), des Str-*es*, die Sträucher;
4. Der Wald, des Waldes, die Wälder;
5. Der Leib (ihu), des Leibes, die Leiber;
6. Der Geist (vaim), des Geistes, die Geister;
7. Der Gott, des Gottes, die Götter;
8. Der Rand (äär), des Randes, die Ränder;
9. Der Mann, des Mannes, die Männer;
10. Der Wurm (uss), des Wurmes, die Würmer.

§ 14.

Ausnahmen II.

Singular.

N.	Was ist hier?	Hier ist	der Mast
G.	Wessen Spitze ist das?	Das ist die Spitze	des Mastes
D.	Wo hängt das Segel?	Es hängt an	dem Maste
U.	Wohin klettern sie?	Sie klettern auf	den Mast

Plural.

N.	Was sind da?	Da sind	die Masten
G.	Wessen Spitzen sind das?	Es sind die Spitzen	der Masten
D.	Wo hängen die Segel?	Sie hängen an	den Masten
U.	Wohin klettern sie?	Sie klettern auf	die Masten

Folgende Maskulina haben im Nom. Plural =(e)n (nicht =e):
*Vettern und Nachbarn, Staaten und Strahlen,
 Seen und Masten, Dornen und Sporen,
 Nerven und Schmerzen, Muskeln und Stacheln,*
 und die meisten auf =or, z. B.:

der Doktor, des Doktors, die Doktoren;
 der Pastor, des Pastors, die Pastoren u. s. w.

1. Der Vetter (lellepoeg), des V-s, die Vettern;
2. Der Nachbar, des Nachbars, die Nachbarn;
3. Der Staat (riik), des Staates, die Staaten;
4. Der Strahl (kiir), des Strahles, die Strahlen;
5. Der See (järv), des Sees, die Seen;
6. Der Mast, des Mastes, die Masten;
7. Der Dorn (okas), des Dornes, die Dornen;
8. Der Sporn (kannus), des Sp-es, die Sporen;
9. Der Nerv, des Nervs, die Nerven;
10. Der Schmerz, des Schmerzes, die Schmerzen;
11. Der Muskel, des Muskels, die Muskeln;
12. Der Stachel (okas), des Stachels, die Stacheln.

§ 15.

Ausnahmen III.

Singular.	
N.	der Funke, Funken
G.	des Funkens
D.	dem Funken
A.	den Funken
Plural.	
N.	die Funken
G.	der Funken
D.	den Funken
A.	die Funken

Folgende Maskulina haben im Nom. Sing. zwei Endungen: =e und =en; im Gen. Sing. haben sie =ens und in den anderen Kasus =en.

1. Der Friede(n) (rahu), des Friedens, —;
2. Der Funke(n) (säde), des F-ens, die F=en;
3. Der Haufe(n) (hunnik), des H-ens, die H=en;
4. Der Same(n) (seeme), des S-ens, die S=en;
5. Der Wille(n), des Willens, —;
6. Der Glaube(n), des Glaubens, —;
7. Der Gedanke(n), des G-ens, die Gedanken;

8. Der Name(n), des Namens, die Namen;
 9. Der Schade(n) (kahju), des Sch-ens, die Schäden;
 10. Der Buchstabe(n), des B-ens, die Buchstaben;
 auch der { Fels (kalju), des Felsens, die Felsen.
 { Felsen.

Merke (im Gen. Sing.):

des Friedens, Junfens, Hausens, Samens,
 des Willens, Glaubens, Gedankens, Namens,
 des Schadens, Felsens, Buchstabens.

§ 16. B. Die Declination der Feminina (der Substantive weiblichen Geschlechts).

Nom. Sing. Die Magd, die Frau, die Zunge.

Aff. Sing. Die Magd, die Frau, die Zunge.

1. Der Nom. Sing. und der Aff. Sing. der Feminina sind immer gleich.

Gen. Sing. Der Magd, der Frau, der Zunge.

Dat. Sing. Der Magd, der Frau, der Zunge.

2. Der Gen. Sing. und der Dat. Sing. der Feminina sind immer gleich.

I.

		Singular.	a)	b)
N.	Wer ist das?	Das ist	die Magd	die Frau
G.	Wessen Tuch ist das?	Es ist das Tuch	der Magd	der Frau
D.	Wem gehört das Tuch?	Es gehört	der Magd	der Frau
A.	Wen ruft er?	Er ruft	die Magd	die Frau
P l u r a l.				
N.	Wer steht da?	Da stehen	die Mägde	die Frauen
G.	Wessen Tücher sind das?	Es sind die Tücher	der Mägde	der Frauen
D.	Wem gehören die Tücher?	Sie gehören	den Mägden	den Frauen
A.	Wen ruft er?	Er ruft	die Mägde	die Frauen

c)				
Singular.				
N.	Die Zunge	die Feder	die Nadel	
G.	Der Zunge	der Feder	der Nadel	
D.	Der Zunge	der Feder	der Nadel	
A.	Die Zunge	die Feder	die Nadel	
Plural.				
N.	Die Zungen	die Federn	die Nadeln	
G.	Der Zungen	der Federn	der Nadeln	
D.	Den Zungen	den Federn	den Nadeln	
A.	Die Zungen	die Federn	die Nadeln	

Die Feminina haben im Singular keine Deklinationseendungen; im Nom., Gen. u. Akt. Plur. haben einige e + Umlaut, einige -en ohne den Umlaut. Die Feminina auf =e, =er, =el haben im Plural nur -n.

a) Die Endung e + Umlaut haben im Plural z. B.:

die Bank, der B- <u>k</u> , die Bän <u>k</u> e;	die Nacht, der N- <u>t</u> , die Näch <u>t</u> e;
die Braut, der B- <u>t</u> , die Brä <u>u</u> t <u>e</u> ;	die Stadt, der St <u>a</u> dt, die St <u>a</u> d <u>t</u> e;
die Gans, der G- <u>s</u> , die Gän <u>s</u> e;	die Nu <u>s</u> z, der Nu <u>s</u> z, die Nu <u>s</u> s <u>e</u> ;
die Hand, der H- <u>d</u> , die Händ <u>e</u> ;	die Fruch <u>t</u> , der Fr <u>u</u> ch <u>t</u> , die Fr <u>u</u> ch <u>t</u> e;
die Magd, der M- <u>d</u> , die Mägd <u>e</u> ;	die Wurst, der W- <u>st</u> , die W <u>u</u> rst <u>e</u> .

b) Die Endung en (n) ohne Umlaut im Plural haben z. B.:

die Bahn (rada, tee), der Bahn, die Bahnen;
 die Frau, der Frau, die Frauen;
 die Last (koorem), der Last, die Lasten;

c) die Blume, der Blume, die Blumen;
 die Tante, der Tante, die Tanten;
 die Zunge, der Zunge, die Zungen;

die Feder, der Feder, die Federn;
 die Leiter (redel), der Leiter, die Leitern;
 die Mauer (müür), der Mauer, die Mauern;

die Nadel, der Nadel, die Nadeln;
 die Gabel, der Gabel, die Gabeln;
 die Regel, der Regel, die Regeln;
 die Zwiebel (sibul), der Zwiebel, die Zwiebeln.

	Singular	Plural
N.	die Schülerin	die Schülerinnen
G.	der Schülerin	der Schülerinnen
D.	der Schülerin	den Schülerinnen
A.	die Schülerin	die Schülerinnen

Die Feminina auf =in haben im Plural =innen:

die Freundin, der Freundin, die Freundinnen;
 die Lehrerin, der Lehrerin, die Lehrerinnen;
 die Schülerin, der Sch=in, die Schülerinnen;
 die Königin, der Königin, die Königinnen.

III.

	Singular	Plural
N.	die Kenntnis	die Kenntnisse
G.	der Kenntnis	der Kenntnisse
D.	der Kenntnis	den Kenntnissen
A.	die Kenntnis	die Kenntnisse

Die Feminina auf =nis haben im Nom. Plural =nisse:

die Bedrängnis (häda), der B-nis, die Bedrängnisse;
 die Kenntnis (teadmine), der K-nis, die Kenntnisse;
 die Versäumnis (puudumine), der V-nis, die Versäumnisse;
 die Finsternis (pimedus), der F-nis, die Finsternisse.

IV.

	Singular	Plural	Singular	Plural
N.	die Mutter,	die Mütter	die Tochter,	die Töchter
G.	der Mutter,	der Mütter	der Tochter,	der Töchter
D.	der Mutter,	den Müttern	der Tochter,	den Töchtern
A.	die Mutter,	die Mütter	die Tochter,	die Töchter

Die Tochter und die Mutter haben im Nom. Plural die Töchter und die Mütter.

§ 18. C. Die Declination der Neutra (der Substantive sächlichen Geschlechts).

Nom. Sing. das Wort, das Tor, das Buch,

Aff. Sing. das Wort, das Tor, das Buch.

1. Der Nom. Sing. und der Aff. Sing. der Neutra sind immer gleich.

der Vater — das Väterchen, das Väterlein,
die Mutter — das Mütterchen, das Mütterlein,
das Kind — das Kindchen, das Kindlein.

1. Alle Verkleinerungswörter auf *-chen* und *-lein* sind Neutra.

I.

Singular			
		a)	b)
N.	Wer? was?	das Schaf	das Buch
G.	Wessen?	des Schafes	des Buches
D.	Wem?	dem Schafe	dem Buche
A.	Wen? was?	das Schaf	das Buch
Plural			
N.	Wer? was?	die Schafe	die Bücher
G.	Wessen?	der Schafe	der Bücher
D.	Wem?	den Schafen	den Büchern
A.	Wen? was?	die Schafe	die Bücher

Die meisten Neutra haben im Gen. Sing. =es, im Dat. Sing. =e; im Nom. Pl. haben die Neutra =e ohne den Umlaut oder =er + Umlaut.

Anmerkung. Der Dativ Sing. steht oft ohne =e: dem Schaf, dem Buch.

a) Die Endung =e ohne Umlaut im Plural haben z. B.:

das Haar, des Haares, die Haare;

das Jahr, des Jahres, die Jahre;

das Schaf, des Schafes, die Schafe;

das Roß (= Pferd), des Rosses, die Rosse;
 das Tor (värav), des Tores, die Tore;
 das Pfund (nael kaaluühikuna), des Pfundes, die
 Pfunde.

b) Im **Nom. Pl.** haben =er + Umlaut, 3. B.:

das Band, des Bandes, die Bänder;
 das Blatt, des Blattes, die Blätter;
 das Dorf, des Dorfes, die Dörfer;
 das Korn (viljatera), des Kornes, die Körner;
 das Buch, des Buches, die Bücher;
 das Gut (vara; möis), des Gutes, die Güter.

Im **Nom. Pl.** haben =er + Umlaut auch die Neutra
 auf =tum, 3. B.:

das Altertum (antiikaeg), des A-s, die Altertümer;
 das Eigentum (omandus), des E-s, die Eigentümer;
 das Heiligtum (pühadus, pühamu), des Heiligtums,
 die Heiligtümer.

II.

Singular

N.	a) das Fenster,	Rätſel,	Gebirge
G.	des Fensters,	Rätſels,	Gebirge s
D.	dem Fenster,	Rätſel,	Gebirge
U.	das Fenster,	Rätſel,	Gebirge
N.	b) das Kiffen,	Mäuschen,	Mäuslein
G.	des Kiffens,	Mäuschens,	Mäusleins
D.	dem Kiffen,	Mäuschen,	Mäuslein
U.	das Kiffen,	Mäuschen,	Mäuslein
P l u r a l			
N.	a) die Fenster,	Rätſel,	Gebirge
G.	der Fenster,	Rätſel,	Gebirge
D.	den Fenſtern,	Rätſeln,	Gebirgen
U.	die Fenster,	Rätſel,	Gebirge
N.	b) die Kiffen,	Mäuschen,	Mäuslein
G.	der Kiffen,	Mäuschen,	Mäuslein
D.	den Kiffen,	Mäuschen,	Mäuslein
U.	die Kiffen,	Mäuschen,	Mäuslein

a) Die Neutra auf =er, =el, =e haben im Gen. Sing. =s, Dat. Pl. =n, sonst keine Endung.

b) Die Neutra auf =en, =chen, =lein haben im Gen. Sing. =s und sonst keine Endung.

§ 19.

III.

	Singular	Plural
N.	das Geheimnis	die Geheimnisse
G.	des Geheimnisses	der Geheimnisse
D.	dem Geheimnisse	den Geheimnissen
A.	das Geheimnis	die Geheimnisse

Die Neutra auf =nis verdoppeln das „i“, z. B.:

das Bildnis, des Bildnisses, die Bildnisse;

das Gedächtnis (mälu), des Gedächtnisses, — ;

das Gefängnis (vangla), des G-nisses, die G-nisse;

das Zeugnis (tunnistus), des Z-nisses, die Z-nisse.

IV.

	Singular	Plural
N.	das Ohr	die Ohren
G.	des Ohres	der Ohren
D.	dem Ohre	den Ohren
A.	das Ohr	die Ohren

Im Plural haben acht Neutra =en:

Augen, Ohren, Enden,
Leiden, Betten, Hemden,
Herzen und Insekten.

1. das Auge, des Auges, die Augen;
2. das Ohr, des Ohres, die Ohren;
3. das Ende, des Endes, die Enden;
4. das Leid (kannatus, valu), des L-es, die Leiden;
5. das Bett, des Bettes, die Betten;
6. das Hemd (särk), des Hemdes, die Hemden;
7. das Insekt (putukas), des Insekts, die Insekten;
8. das Herz, des Herzens, dem Herzen, die Herzen.

§ 20.

Vom Plural.

1) Einige Substantive haben zwei Pluralformen:

1. das Band, des Bandes, — die Bänder (paelad),
— die Bande (ahelad);
2. die Bank, der Bank, — die Bänke (pingid),
— die Banken (pangad);
3. das Gesicht, des Gesichtes, — die Gesichter (näod),
— die Gesichte (nägemused);
4. das Tuch, des Tuches, — die Tücher (rätikud),
— die Tuche (kalevid);
5. das Wort, des Wortes, — die Wörter (üksikud sõnad),
— die Worte (sõnad lauses);
6. der Mann, des Mannes, — die Männer (mehed),
— die Mannen (vasallid).

2) In zusammengesetzten Wörtern (z. B. der Fuhrmann) hat =mann im Plural =leute, wenn das Wort einen Stand (seisust) bezeichnet; bezeichnet das Wort nur Männer (nicht Frauen), so steht im Plural =männer.

der Fuhrmann, des Fuhrmanns, die Fuhrleute;
der Kaufmann, des Kaufmanns, die Kaufleute;
der Landmann, des Landmanns, die Landleute.

der Ehrenmann, des E=s, die Ehrenmänner;
der Schneemann, des Sch=s, die Schneemänner;
der Staatsmann, des St=s, die Staatsmänner;
die Eheleute (abielurahvas), die Ehemänner
(mehed, kes abielus).

3) Merke die Fremdwörter (võorsõnad), die im Plural =ten haben:

das Gymnasium, des G=s, die Gymnasien;
das Ministerium, des M=s, die Ministerien;
das Stipendium, des St=s, die Stipendien;
das Kapital, des Kapitals, die Kapitalien.

4) Einige Substantive stehen nur im Plural:

die Eltern, die Leute, die Ferien (koolivaheaeg),
 die Geschwister (oed-vennaksed), die Masern (leetrid),
 die Pocken (rouged), Ostern, Pfingsten, Weihnachten.

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| 5) Wieviel Glas Wasser? | Zwei Glas Wasser. |
| Wieviel Duzend Bleistifte? | Zwei Duzend Bleistifte. |
| Wie lang? | Vier Fuß drei Zoll lang. |
| Wieviel Pfund Erbsen? | Drei Pfund Erbsen. |

- | | |
|------------------------|---------------------|
| Wieviel Flaschen Wein? | Fünf Flaschen Wein. |
| Wieviel Meilen weit? | Sechs Meilen weit. |
| Wieviel Tonnen Bier? | Acht Tonnen Bier. |

a) Maskulina und Neutra, wenn sie ein Maß (möötu), eine Anzahl (arvu) oder ein Gewicht (kaalu) bezeichnen, z. B. der Fuß, das Duzend, das Kilo(gramm), das Pfund, stehen nach einem Zahlwort nicht im Plural; die Feminina aber (z. B. die Elle (küünar), die Meile) meist im Plural. Merke aber: die Mark (zwei Mark, zwanzig Mark).

b) Steht nach Maß-, Zahl- oder Gewichtsnamen ein Gattungsname (z. B. der Bleistift, die Erbsen), so wird er dekliniert, ein Stoffname (Wein, Bier) aber nicht.

§ 21. Substantive mit verschiedener Bedeutung.

1. der Band (köide), des Bandes, die Bände,
das Band (pael), des Bandes, die Bänder;
2. der Erbe (pärija), des Erben, die Erben,
das Erbe (pärandus), des Erbes, (die Erbschaften);
3. der Heide (pagan), des Heiden, die Heiden,
die Heide (nömm), der Heide, die Heiden;
4. der Kunde (ostja), des Kunden, die Kunden,
die Kunde (sönum), der Kunde, die Kunden;
5. der Messer (mööjtja), des Messers, die Messer,
das Messer (nuga), des Messers, die Messer;
6. der See (järv), des Sees, die Seen,
die See (meri), der See, die Seen;
7. die Steuer (maks, u), der Steuer, die Steuern,
das Steuer (tüür), des Steuerers, die Steuer;

8. **der Tau** (kaste), des **Taues**, —,
das **Tau** (köis), des **Taues**, die **Taue**;
9. **der Tor** (narr), des **Toren**, die **Toren**,
das **Tor** (värav), des **Tores**, die **Tore**;
10. **der Weise** (tark), des **Weisen**, die **Weisen**,
die **Weise** (viis, viisi), der **Weise**, die **Weisen**.

§ 22. Die Deklination der Eigennamen.

Pärisnimele käänamine.

1.

Karl der kleine Karl	Anna die gute Anna	Hamburg das schöne Hamburg
-------------------------	-----------------------	-------------------------------

Die Eigennamen stehen gewöhnlich ohne den Artikel; steht vor ihnen aber ein Adjektiv, so bekommen sie den bestimmten Artikel.

2.

N.	a) Karl, Anna	b) Fritz, Marie	c) Tazitus
G.	Karls, Annas	Fritzens, Mariens	des Tazitus
D.	Karl, Anna	Fritz, Marie	Tazitus
U.	Karl, Anna	Fritz, Marie	Tazitus

a) Die Personennamen ohne den Artikel haben im Gen. =s, sonst keine Endung.

b) Die Personennamen männlichen Geschlechts, die auf einen Zischlaut (s, r, z) endigen, und die weiblichen auf =e haben im Gen. =ens.

c) Die Personennamen aus fremden Sprachen, die auf einen Zischlaut endigen, haben im Gen. den Artikel „des“.

3.

N.	der kleine Karl	die gute Anna	der kleine Fritz
G.	des kleinen Karl	der guten Anna	des kleinen Fritz
D.	dem kleinen Karl	der guten Anna	dem kleinen Fritz
U.	den kleinen Karl	die gute Anna	den kleinen Fritz

Die Personennamen mit dem Artikel haben im Gen. keine Endung.

4.

	a)		b)
N.	Kaiser Wilhelm	Onkel Karl	Johann Wolfgang Goethe
G.	Kaiser Wilhelms	Onkel Karls	Johann Wolfgang Goethes
D.	Kaiser Wilhelm	Onkel Karl	Johann Wolfgang Goethe
U.	Kaiser Wilhelm	Onkel Karl	Johann Wolfgang Goethe

a) Steht vor dem Personennamen ein Substantiv ohne den Artikel, so dekliniert man nur den Namen. Merke aber: *Herrn Steins* Wohnung.

b) Stehen zwei oder mehrere Personennamen nebeneinander, so dekliniert man nur den letzten Namen.

5.

N.	der Kaiser Wilhelm	der Onkel Karl
G.	des Kaisers Wilhelm	des Onkels Karl
D.	dem Kaiser Wilhelm	dem Onkel Karl
U.	den Kaiser Wilhelm	den Onkel Karl

N.	der Dichter J. W. Goethe
G.	des Dichters J. W. Goethe
D.	dem Dichter J. W. Goethe
U.	den Dichter J. W. Goethe

Steht vor dem Personennamen ein Substantiv mit dem Artikel, so dekliniert man den Namen nicht.

6.

N.	Friedrich der Große, (der) König von Preußen
G.	Friedrichs des Großen, (des) Königs von Preußen
D.	Friedrich dem Großen, (dem) König von Preußen
U.	Friedrich den Großen, (den) König von Preußen

Steht nach dem Personennamen ein Zusatz (lisand), so dekliniert man beide Teile.

7.

N.	a) Deutschland, Berlin	b) Paris	c) das große Hamburg
G.	Deutschlands, Berlins von Deutschland, von Berlin	von Paris	des großen Hamburg(s)
D.	Deutschland, Berlin	Paris	dem großen Hamburg
U.	Deutschland, Berlin	Paris	das große Hamburg

a) Die Länder- und Städtenamen **fächlichen** Geschlechts haben im Gen. =s oder die Präposition von.

b) Die Länder- und Städtenamen **fächlichen** Geschlechts auf einen **Zischlaut** haben im Gen. die Präposition von.

c) Die geographischen Namen **fächlichen** Geschlechts mit dem Artikel und Adjektiv haben im Gen. **keine Endung** oder =s.

8.

N.	der Rhein,	der Brocken,	die Schweiz,	die Elbe
G.	des Rheines,	des Brockens,	der Schweiz,	der Elbe
D.	dem Rhein(e),	dem Brocken,	der Schweiz,	der Elbe
U.	den Rhein,	den Brocken,	die Schweiz,	die Elbe

Die geographischen Namen **männlichen** und **weiblichen** Geschlechts werden wie gewöhnliche Substantive dekliniert. Merke aber: *der Kaukasus, des Kaukasus*.

Anmerkung. Der Name *Jesus Christus* bleibt in allen Kasus unverändert (muutumatuks); im Gen. sagt man aber auch *Jesu Christi*.

300 v. Chr. = 300 vor Christus oder vor Christi Geburt.
1939 n. Chr. = 1939 nach Christus oder nach Christi Geburt.

§ 23. Der Gebrauch der Artikel.

I. Der bestimmte Artikel (der, die, das) steht,

1. wenn der Gegenstand (olend, ese) schon genannt ist:
Ein Kind kommt gelaufen; **das** Kind ist klein.

2. wenn der Gegenstand bestimmt (mäaratud) oder bekannt ist:
Der Schüler Hans Müller ist krank.
Die deutsche Lehrerin fragt mich.
3. wenn eine ganze Gattung (liik) gemeint ist:
Der Löwe (= jeder Löwe, alle Löwen) ist sehr stark.
4. vor den Ordnungszahlen (järgarvude ees):
der erste, die zweite, das dritte;
5. vor dem Superlativ (ülivörde ees):
der größte, die größte, das größte;
6. vor Personennamen mit einem Adjektiv:
der kleine Hans, die lustige Marie;
7. vor sächlichen Länder- und Städtenamen mit einem Adjektiv:
das große England, das schöne München;
8. vor den Städte- und Ländernamen männlichen und weiblichen Geschlechts:
der Haag, die Schweiz;
9. vor den Namen der Berge, der Seen und Flüsse:
der Brocken, der Peipus, die Elbe.

II. Der unbestimmte Artikel (ein, eine, ein) steht,

1. wenn der Gegenstand zum ersten Mal genannt wird:
Es war einmal ein Mann.
2. wenn der Gegenstand unbestimmt oder unbekannt ist:
Ein Schüler ist krank. — Eine Dame geht in die Kirche.
3. oft vor dem Substantiv-Prädikativ (nimisõnalise õeldistäite ees):
Martha Schulze ist eine Schülerin.

III. Kein Artikel steht:

1. im Plural, wenn im Singular der unbestimmte Artikel steht:
Sing.: Ein Hund bellt. Plural: Hunde bellen;

2. bei den Personennamen ohne Adjektiv:
Mar, Elsa (aber „der dicke Mar, die kluge Elsa“);
3. bei den Länder- und Städtenamen sächlichen Geschlechts ohne Adjektiv:
England, München (aber „das schöne München“);
4. bei den Substantiven, vor denen ein Genitiv steht:
Des Königs **Krone** (aber „die Krone des Königs“);
5. bei dem Dativ:

Vater, komm mit uns spielen!

6. bei dem Worte „Gott“:
Wir lieben **Gott**. Ich bete zu **Gott**.

Anmerkung: Hat das Wort „Gott“ ein Adjektiv vor sich oder ist die Rede von einem heidnischen (paganlik) Gott, so steht der bestimmte Artikel: **der liebe Gott; der Gott Donar**.

7. oft bei Stoffnamen und Abstrakten:
Milch ist ein Getränk. **Liebe** duldet alles.

§ 24. Das Adjektiv (das Eigenschaftswort).

Omadussõna.

1. Adjektive sind z. B. *klein, schwarz, eisern*.
2. a) das *kleine* Kind; die *kleinen* Kinder.
Wenn das Adjektiv als **Attribut** (täiendina) steht, so wird es dekliniert.
b) das Kind ist *klein*; die Kinder sind *klein*.
Wenn das Adjektiv als **Prädikat** (öeldisena) steht, so wird es nicht dekliniert.
3. *der Kranke; ein Kranker; eine Kranke* (Gen. *einer Kranken*).

Wenn das Adjektiv als **Substantiv** gebraucht wird, so schreibt man es **groß**, aber dekliniert es wie ein Adjektiv.

§ 25. Die Declination des Adjektivs.

I.

Singular			
N.	armer Bruder	arme Schwester	armes Kind
G.	armen Bruders	armer Schwester	armen Kindes
D.	armem Bruder	armer Schwester	armem Kinde
U.	armen Bruder	arme Schwester	armes Kind
Plural			
N.	arme Brüder	arme Schwestern	arme Kinder
G.	armer Brüder	armer Schwestern	armer Kinder
D.	armen Brüdern	armen Schwestern	armen Kindern
U.	arme Brüder	arme Schwestern	arme Kinder

Steht vor dem Adjektiv kein Artikel, kein Pronomen oder ein nicht dekliniertes Wort (sehr, etwas, welch, manch, fünf, sechs), so hat es die Endungen des bestimmten Artikels; nur hat es im Gen. Sing. männlichen und sächlichen Geschlechts nicht **-es**, sondern **-en**.

§ 26.

II-a.

	Singular	Plural
N.	ein armer Bruder	arme Brüder
G.	eines armen Bruders	armer Brüder
D.	einem armen Bruder	armen Brüdern
U.	einen armen Bruder	arme Brüder
N.	eine arme Schwester	arme Schwestern
G.	einer armen Schwester	armer Schwestern
D.	einer armen Schwester	armen Schwestern
U.	eine arme Schwester	arme Schwestern
N.	ein armes Kind	arme Kinder
G.	eines armen Kindes	armer Kinder
D.	einem armen Kinde	armen Kindern
U.	ein armes Kind	arme Kinder

II-b.

	Singular	Plural
N.	mein armer Bruder	meine armen Brüder
G.	meines armen Bruders	meiner armen Brüder
D.	meinem armen Bruder	meinen armen Brüdern
A.	meinen armen Bruder	meine armen Brüder
N.	<i>meine arme Schwester</i>	meine armen Schwestern
G.	meiner armen Schwester	meiner armen Schwestern
D.	meiner armen Schwester	meinen armen Schwestern
A.	<i>meine arme Schwester</i>	meine armen Schwestern
N.	<i>mein armes Kind</i>	meine armen Kinder
G.	meines armen Kindes	meiner armen Kinder
D.	meinem armen Kinde	meinen armen Kindern
A.	<i>mein armes Kind</i>	meine armen Kinder

Steht vor dem Adjektiv der unbestimmte Artikel ein, eine, ein oder die Pronomen mein, meine, mein, — dein, deine, dein, — sein, seine, sein, — ihr, ihre, ihr, — unser, unsere, unser, — euer, eure, euer, — Ihr, Ihre, Ihr und kein, keine, kein (= nicht ein, nicht eine, nicht ein), so hat das Adjektiv im Nom. Sing. **-er** für das männliche, **-e** für das weibliche und **-es** für das sächliche Geschlecht: im Akk. Sing. weiblichen und sächlichen Geschlechts **-e** und **-es**, in allen andern Kasus **-en**.

Merke:

Sing. ein armes Kind, Pl. arme Kinder.

Steht vor dem Adjektiv im Sing. ein, eine, ein, so hat es im Pl. keinen Artikel und bekommt die Endungen des bestimmten Artikels.

Singular.

a)

N.	der arme Bruder	die arme Schwester
G.	des armen Bruders	der armen Schwester
D.	dem armen Bruder	der armen Schwester
A.	den armen Bruder	die arme Schwester

N.	das arme Kind
G.	des armen Kindes
D.	dem armen Kinde
A.	das arme Kind

b)

N.	dieser arme Bruder	dieselbe arme Schwester
G.	dieses armen Bruders	derselben armen Schwester
D.	diesem armen Bruder	derselben armen Schwester
A.	diesen armen Bruder	dieselbe arme Schwester

N.	dasjenige arme Kind
G.	desjenigen armen Kindes
D.	demjenigen armen Kinde
A.	dasjenige arme Kind

Plural.

a)

N.	die armen Brüder	die armen Schwestern
G.	der armen Brüder	der armen Schwestern
D.	den armen Brüdern	den armen Schwestern
A.	die armen Brüder	die armen Schwestern

N.	die armen Kinder
G.	der armen Kinder
D.	den armen Kindern
A.	die armen Kinder

b)

N.	diese armen Brüder	dieselben armen Schwestern
G.	dieser armen Brüder	derselben armen Schwestern
D.	diesen armen Brüdern	denselben armen Schwestern
A.	diese armen Brüder	dieselben armen Schwestern

N.	diesjenigen armen Kinder
G.	derjenigen armen Kinder
D.	denjenigen armen Kindern
A.	diesjenigen armen Kinder

Steht vor dem Adjektiv der bestimmte Artikel **der, die, das** oder ein Pronomen mit den Endungen des bestimmten Artikels (**dieser, diese, dieses; jener, =er, =es; jeder, =er, =es; welcher, =er, =es; derselbe, dieselbe, dasselbe; derjenige, diejenige, dasjenige**), — so hat das Adjektiv im Nom. Sing. =e für alle Geschlechter; im Akk. Sing. weiblichen und sächlichen Geschlechts auch =e, in allen andern Kasus =en.

Anmerkung. Das Adjektiv **hoch** verändert das **ch** bei der Deklination in **h**: der hohe Turm, ein hoher Turm, hohe Türme.

IV.

	a.	S i n g u l a r.	b.
N.	der	Berliner Pfannkuchen	das <i>rosa</i> Kleid
G.	des	Berliner Pfannkuchens	des <i>rosa</i> Kleides
D.	dem	Berliner Pfannkuchen	dem <i>rosa</i> Kleide
A.	den	Berliner Pfannkuchen	das <i>rosa</i> Kleid

P l u r a l.			
N.	die	Berliner Pfannkuchen	die <i>rosa</i> Kleider
G.	der	Berliner Pfannkuchen	der <i>rosa</i> Kleider
D.	den	Berliner Pfannkuchen	den <i>rosa</i> Kleidern
A.	die	Berliner Pfannkuchen	die <i>rosa</i> Kleider

Nicht dekliniert werden a) die Adjektive, die von Städte- und Ländernamen mit der Endung =er gebildet (moodustatud) sind, und b) die Adjektive *rosa, lila und orange*.

§ 28. Declinationstabelle der Adjektive.

	Ohne Artikel	Mit d. unbestimmt. Art.	Mit d. bestimmten Art.
S i n g u l a r.			
	m. w. f.	m. w. f.	m. w. f.
N.	er e es	er e es	e e e
G.	en er en	en en en	en en en
D.	em er em	en en en	en en en
A.	en e es	en e es	en e e
P l u r a l.			
N.	e	e (en)	en
G.	er	er (en)	en
D.	en	en (en)	en
A.	e	e (en)	en

§ 29. Die Komparation des Adjektivs.

Die drei Stufen der Komparation heißen: **der Positiv** (algvörre), **der Komparativ** (keskvörre) und **der Superlativ** (ülvörre).

der Positiv	der Komparativ	der Superlativ
schön (ilus)	schöner (ilusam)	der, die, das schönste (köige ilusam)
lang	länger	der, die, das längste
faul	fauler	der, die, das faulste
weise	weiser	der, die, das weiseste
gesund	gesunder (ü)	der, die, das gesundeste (ü)
kalt	kälter	der, die, das kälteste
traus (kähar)	trauser	der, die, das traueste
frisch	frischer	der, die, das frischeste
fieß	fößer	der, die, das föße
fix	fixer	der, die, das fixeste
kurz	kürzer	der, die, das kürzeste

§ 30. Der Komparativ.

a) **länger** — **fauler** — **weiser**.

Der Komparativ hat die Endung **-er** oder **-r** (nach **e**) und oft den Umlaut. —

b) Die Mutter ist **älter** als die Tochter. Die Mütter sind **älter** als die Töchter.

Steht der Komparativ als Prädikat (öeldisena), so wird er nicht dekliniert. —

c) Der **ältere** Sohn ist da. Ein **längerer** Tisch steht hier. **Längere** Tische sind hier.

Steht der Komparativ als Attribut (täiendina), so wird er dekliniert wie ein Adjektiv im Positiv.

Singular.			
N.	der ältere Sohn	die ältere Tochter	das jüngere Kind
G.	des älteren Sohnes	der älteren Tochter	des jüngeren Kindes
D.	dem älteren Sohne	der älteren Tochter	dem jüngeren Kinde
A.	den älteren Sohn	die ältere Tochter	das jüngere Kind
Plural.			
N.	die älteren Söhne	die älteren Töchter	die jüngeren Kinder
G.	der älteren Söhne	der älteren Töchter	der jüngeren Kinder
D.	den älteren Söhnen	den älteren Töchtern	den jüngeren Kindern
A.	die älteren Söhne	die älteren Töchter	die jüngeren Kinder

Singular.			
N.	mein älterer Sohn	ihre ältere Tochter	ein jüngeres Kind
G.	meines älteren Sohnes	ihrer älteren Tochter	eines jüngeren Kindes
D.	meinem älteren Sohne	ihrer älteren Tochter	einem jüngeren Kinde
A.	meinen älteren Sohn	ihre ältere Tochter	ein jüngeres Kind
Plural.			
N.	meine älteren Söhne	ihre älteren Töchter	jüngere Kinder
G.	meiner älteren Söhne	ihrer älteren Töchter	jüngerer Kinder
D.	meinen älteren Söhnen	ihren älteren Töchtern	jüngeren Kindern
A.	meine älteren Söhne	ihre älteren Töchter	jüngere Kinder

d) Er ist klüger als ich. Er ist so klug wie ich.
Nach dem Komparativ steht „als“, nach dem Positiv — „wie“.

§ 31. Der Superlativ.

Der, die, das längste — der, die, das faulste — der, die, das weiseste — der, die, das kürzeste.

Der Superlativ hat die Endung *-st* oder *-est* (nach *ö, t* und den Zischlauten *s, sch, h, r, z*) und oft den Umlaut. Der Superlativ steht meist mit dem bestimmten Artikel oder mit einem Pronomen und wird wie ein Adjektiv im Positiv dekliniert:

Singular.			
N.	der	längste Tag	die weiseste Frau
G.	des	längsten Tages	der weisesten Frau
D.	dem	längsten Tage	der weisesten Frau
A.	den	längsten Tag	die weiseste Frau

N.	das	kürzeste Licht	
G.	des	kürzesten Lichtes	
D.	dem	kürzesten Lichte	
A.	das	kürzeste Licht	
Plural.			
N.	die	längsten Tage	die weisesten Frauen
G.	der	längsten Tage	der weisesten Frauen
D.	den	längsten Tagen	den weisesten Frauen
A.	die	längsten Tage	die weisesten Frauen

N.	die	kürzesten Lichte	
G.	der	kürzesten Lichte	
D.	den	kürzesten Lichten	
A.	die	kürzesten Lichte	
Singular.			
N.	mein	liebster Freund	ihre fleißigste Schülerin
G.	meines	liebsten Freundes	ihrer fleißigsten Schülerin
D.	meinem	liebsten Freunde	ihrer fleißigsten Schülerin
A.	meinen	liebsten Freund	ihre fleißigste Schülerin

N.	euer	schönstes Kleid	
G.	eures	schönsten Kleides	
D.	eurem	schönsten Kleide	
A.	euer	schönstes Kleid	

P l u r a l.

N. meine liebsten Freunde	ihre fleißigsten Schülerinnen
G. meiner liebsten Freunde	ihrer fleißigsten Schülerinnen
D. meinen liebsten Freunden	ihren fleißigsten Schülerinnen
A. meine liebsten Freunde	ihre fleißigsten Schülerinnen

N. eure schönsten Kleider
G. eurer schönsten Kleider
D. euren schönsten Kleidern
A. eure schönsten Kleider

§ 32. Unregelmäßige Komparation.

der Positiv	der Komparativ	der Superlativ
groß	größer	der, die, das größte
gut	besser	der, die, das beste
hoch	höher	der, die, das höchste
nah	näher	der, die, das nächste

Vergleiche die Komparation der Adjektive mit der Komparation der Adverbien (§ 99)!

Das Pronomen (das Fürwort). Asesōna.

§ 33. I. Das Personalpronomen. Isikuline asesōna.

		S i n g u l a r.				
		die 1. Person	die 2. Person	die 3. Person		
				m.	w.	f.
N.	Wer ist da?	ich	du	er	ſie	eſ
G.	Wessen gedenkt die Mutter?	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner
D.	Wem hilft die Mutter?	mir	dir	ihm	ihr	ihm
A.	Wen liebt die Mutter?	mich	dich	ihn	ſie	eſ

Plural.				
		die 1. Person	die 2. Person	die 3. Person und die höfl. Anrede
				für alle Geschlechter
N.	Wer lacht da?	wir	ihr	sie — Sie
G.	Wessen gedenkt der Vater?	unser	euer	ihrer — Ihrer
D.	Wem hilft der Vater?	uns	euch	ihnen — Ihnen
A.	Wen ruft der Vater?	uns	euch	sie — Sie

- 1) Was machen **Sie**, Herr Müller? Was singen **Sie**, meine Herren? Ich danke **Ihnen**, Fräulein Schulze. Ich helfe **Ihnen**, meine Damen.

Der Plural der 3. Person (**Sie**) steht, groß geschrieben, in der höflichen Anrede (viisakas kōnetluses) an eine Person oder mehrere Personen.

- 2) Was macht **ihr**, Vater und Mutter? Ich danke **euch**, liebe Kinder.

Der Plural der 2. Person (**ihr**) steht in der Anrede an zwei oder mehrere nahe Bekannte und Kinder.

- 3) meinetwegen, deinetwegen; seinethalben, ihretbalben; um unserwillen, um euretwillen (minu, sinu, tema pärast).

Der Genitiv des Personalpronomens meiner, deiner, seiner u. s. w. verändert sich in Verbindung mit den Präpositionen (eessōnadega) wegen, halben und um — willen zu meinet-, deinet-, seinet- u. s. w.

- 4) Ich selbst (= selber) kann es tun. Selbst ich kann es tun.

Steht „selbst“ nach einem Worte, so wird das Wort verstärkt: **ich selbst** (mina ise); steht „selbst“ vor einem Worte, so bedeutet es „sogar“: **selbst ich** = sogar ich (isegi mina).

§ 34. II. Das Reflexivpronomen. Enesekohane asesõna.

ich nähre mich ma toidan ennast (toitun)	ich gefalle mir ma meeldin iseenesele
du nährst dich	du gefällst dir
er, sie, es nährt sich	er, sie, es gefällt sich
wir nähren uns	wir gefallen uns
ihr nährt euch	ihr gefällt euch
sie (Sie) nähren sich	sie (Sie) gefallen sich

1) Das Reflexivpronomen „sich“ steht nur bei der 3. Person Sing. und Plural. Bei der 1. und 2. Person stehen dafür der Akk. und der Dativ des Personalpronomens: mir, dir; mich, dich; uns, euch.

2)

Wir reichen uns die Hände = wir reichen **einander** die Hände
Ihr reicht euch „ „ = ihr reicht **einander** „ „
Sie reichen sich „ „ = sie (Sie) reichen **einander** „ „
Sie schlagen sich „ „ = sie schlagen **einander**.

Der Plural „uns, euch, sich“ steht auch für das Rezipropronomen (vastastikune asesõna) **einander** (teineteisele, teineteist).

§ 35. III. Das Possessivpronomen. Omastav asesõna.

1) Die Possessivpronomen heißen:

	m. G.	w. G.	männlichen Geschlechts	alle Geschlechter
Nom. Sing.	mein	meine	mein — minu	Nom. meine
	dein	deine	dein — sinu	Plur. deine
	sein	seine	sein — tema (meessugu oleyusest)	seine
„	ihr	ihre	ihr — tema (naissugu oleyusest)	„ ihre
	sein	seine	sein — tema (asjasugu oleyusest)	seine
	unser	uns(e)re	unser — meie	uns(e)re
	euer	eure	euer — teie	eure
„	ihr	ihre	ihr — nende	„ ihre
	Ihr	Ihre	Ihr — Teie	Ihre

Die Possessivpronomen dekliniert man im Sing. wie den unbestimmten Artikel (ein, eine, ein), im Plural wie den bestimmten Artikel. — Dekliniere sie mündlich und schriftlich!

2) Merke die Übersetzung des estnischen Pronomens oma:

ich	schreibe	meine	Arbeit	ma kirjutan oma tööd
du	schreibst	deine	Arbeit	
er	schreibt	seine	Arbeit	sa kirjutad oma tööd jne.
sie	schreibt	ihre	Arbeit	
es	schreibt	seine	Arbeit	
wir	schreiben	uns(e)re	Arbeit	
ihr	schreibt	eure	Arbeit	
sie	schreiben	ihre	Arbeit	
Sie	schreiben	Ihre	Arbeit	

Gehört oma zu „sie“ (Sing. u. Pl.) und zu „Sie“, so übersetzt man es immer mit **ihr, ihre, ihr** (Ihr, Ihre, Ihr).

3) Ist das dein Vater? Ja, es ist **meiner, der meine, der meinige**. — Ich habe meinen Stock. Haben Sie **Ihren, den Ihren, den Ihrigen**?

Stehen die Possessivpronomen ohne ein Substantiv, so heißen sie:

meiner, meine, meines = der meine, die meine, das meine
= der meinige, die meinige, das meinige;

deiner, deine, deines = der deine, die deine, das deine =
der deinige, die deinige, das deinige;

seiner, seine, seines = der seine, die seine, das seine = der
seinige, die seinige, das seinige;

ihrer, ihre, ihres = der ihre, die ihre, das ihre = der ihrige,
die ihrige, das ihrige;

seiner, seine, seines = der seine, die seine, das seine = der
seinige, die seinige, das seinige;

unsrer, unsre, unfres = der unsre, die unsre, das unsre =
der unsrige, die unsrige, das unsrige;

eurer, eure, eures = der eure, die eure, das eure = der
eurige, die eurige, das eurige;

ihrer, ihre, ihres = der ihre, die ihre, das ihre = der ihrige, die ihrige, das ihrige;

Ihrer, Ihre, Ihres = der Ihre, die Ihre, das Ihre = der Ihrige, die Ihrige, das Ihrige.

Merke: 1) Wo haben Sie **Ihren** Hut, **Ihre** Tasche, **Ihr** Hest, **Ihre** Bücher? 2) Hier ist mein Buch; wo ist **das Ihrige** (**das Ihre**; **Ihres**)?

Bei der höflichen Anrede (viisakas kōnetluses) heißt das Possessivpronomen: 1) **Ihr**, **Ihre**, **Ihr** mit einem Substantiv; 2) **der Ihrige**, **die Ihrige**, **das Ihrige**; **der Ihre**, **die Ihre**, **das Ihre**; **Ihrer**, **Ihre**, **Ihres** ohne ein Substantiv.

§ 36. IV. Das Demonstrativpronomen. Naitav asesōna.

Die Demonstrativpronomen sind:

dieser, diese, dieses (dies) see; jener, jene, jenes too; der, die, das see;

derselbe, dieselbe, dasselbe seesama; derjenige, diejenige, dasjenige see;

solcher, solche, solches (ein solcher, eine solche, ein solches; solch ein, solch eine, solch ein) niisugune, selline.

I. Dieser, diese, dieses und jener, jene, jenes werden wie der bestimmte Artikel dekliniert.

II.

Singular.				Plural.
N. wer?	der,	die	das	die
G. wessen?	dessen,	deren,	dessen	deren und derer (§ 36, V)
D. wem?	dem,	der,	dem	denen
A. wen?	den,	die,	das	die

a) **Der** Tee schmeckt mir nicht = **dieser** Tee schmeckt mir nicht. — Der **Tee** ist ein Getränk.

Das Demonstrativpronomen „der, die, das“ hat den Ton, der bestimmte Artikel ist unbetont.

- b) Das ist das Geld **des** Mannes und **dessen** Freundes.
 " " " " **der** Männer und **deren** Freunde.
 Ich gebe " Geld **den** Männern. Ich gebe Geld **denen**.
 Das Demonstrativpronomen **der, die, das** wird, **adjektivisch** gebraucht, wie **der** bestimmte Artikel dekliniert; **substantivisch** gebraucht, heißt der Gen. Sing. **dessen, deren**, dessen; der Gen. Plur. **deren** (d e r e r), der Dat. Plur. **denen**.
- c) Merke: **deswegen, deshalb** (sellepärast).

III.

		Singular.		Plural.	
N.	derselbe,	dieselbe,	dasselbe	dieselben	
G.	deselben,	derselben,	deselben	derselben	
D.	demselben,	derselben,	demselben	denselben	
A.	denselben,	dieselbe,	dasselbe	dieselben	
N.	derjenige,	diejenige,	dasjenige	diejenigen	
G.	desjenigen,	derjenigen,	desjenigen	derjenigen	
D.	demjenigen,	derjenigen,	demjenigen	denjenigen	
A.	denjenigen,	diejenige,	dasjenige	diejenigen	

Die Demonstrativpronomen: **derselbe, dieselbe, dasselbe** und **derjenige, diejenige, dasjenige** werden wie **der bestimmte Artikel + Adjektiv** dekliniert: Nom. Sing. **der + selbe, die + selbe, das + selbe**; Gen. Sing. **des + selben, der + selben, des + selben** u. s. w.

IV.

Singular.

N.	solcher,	solche,	solches,	ein	solcher.	eine	solche,	ein	solches
G.	solches,	solcher,	solches,	eines	solchen,	einer	solchen,	eines	solchen
D.	solchem,	solcher,	solchem,	einem	solchen,	einer	solchen,	einem	solchen
A.	solchen,	solche,	solches,	einen	solchen,	eine	solche,	ein	solches

	N.	solch	ein,	solch	eine,	solch	ein		
	G.	solch	eines,	solch	einer,	solch	eines		
	D.	solch	einem,	solch	einer,	solch	einem		
	A.	solch	einen,	solch	eine,	solch	ein		

P l u r a l.									
N. solche									
G. solcher									
D. solchen									
A. solche									

- V. { Ich gedente des Mannes, dem wir alle Dank schulden.
 { Ich gedente dessen, was du mir versprochen hast.
 { Ich gedente der Männer, die für uns damals gefallen sind.
 { Ich gedente derer, denen wir unser Leben verdanken.

Die Demonstrativpronomen heißen auch **Determinativpronomen**, wenn sie einen Gegenstand bezeichnen, den ein folgender Nebensatz näher bestimmt. Der Gen. Pl. des Determinativpronomens „der, die, das“ heißt „**derer**“.

§ 37. V. Das Relativpronomen. Siduv asesõna.

Die Relativpronomen sind:

welcher, welche, welches kes, mis; der, die, das kes, mis;
 wer kes, was mis.

	Singular.	Plural.	S. u. P.
N.	welcher, welche, welches	welche	wer, was
G.	dessen, deren, dessen	deren	wessen
D.	welchem, welcher, welchem	welchen	wem
A.	welchen, welche, welches	welche	wen, was

- 1) Das ist der Mann, dessen Sohn in Amerika lebt.
 Das ist die Frau, deren Tochter gut lernt.
 Das Kind, dessen Mutter tot ist, weint bitterlich.
 Sehen Sie die Bäume, deren Zweige mit Schnee bedeckt sind?

Der Genitiv des Relativpronomens **welcher, welche, welches** lautet **dessen, deren, dessen**; Pl. **deren**.

- 2) nach **dessen, deren, dessen** — Pl. **deren** steht das Substantiv ohne Artikel.

- 3) Das Relativpronomen **der, die, das kes, mis** dekliniert man wie das Demonstrativpronomen **der, die, das see**.

- 4) Beachte die Übersetzung des estnischen Relativpronomens **kes, mis**:

mees, kes Ein (der) Mann, welcher (der)
 naine, kes Eine (die) Frau, welche (die)
 laps, kes Ein (das) Kind, welches (das)
 asi, mis Eine (die) Sache, welche (die)

Nach einem wirklichen Substantiv überseze das estnische Relativpronomen kes, mis mit dem Relativpronomen welcher, =e, =es, oder der, die, das!

Merke: mina, kes ich, der (die) ich
 sina, kes du, der (die) du
 meie, kes wir, die wir
 kes seda teeb, on tark — Wer das tut, ist klug.
 Klug ist, *wer* das tut.
 Mis sa ütled, on rumal. — Was du sagst, ist dumm.
 Dumm ist, *was* du sagst.
 köik, mis alles, was
 see, mis das, was
 kõige parem, mis das Beste, was

§ 38. VI. Das Interrogativpronomen (Fragepronomen). Küsiv asesõna.

Die Interrogativpronomen sind:

wer, was? kes, mis? — welcher, welche, welches? *welch* einer, *welch* eine, *welch* eines? *welch* ein, *welch* eine, *welch* ein? missugune? — was für einer, was für eine, was für eines? was für ein, was für eine, was für ein? missugune, milline?

1) Das Interrogativpronomen *wer, was?* dekliniert man wie das Relativpronomen „*wer, was*“. — Merke aber: *weswegen? weshalb?* mispärast?

2) Das Interrogativpronomen *welcher, =e, =es?* dekliniert man wie den bestimmten Artikel.

3)

Singular.			
N.	welch ein Tisch?	welch eine Klasse?	welch ein Buch?
„	<i>was für ein</i> „	<i>was für eine</i> „	<i>was für ein</i> „
G.	welch eines Tisches?	welch einer „	welch eines Buches?
„	<i>was für eines</i> „	<i>was für einer</i> „	<i>was für eines</i> „
D.	welch einem Tische?	welch einer „	welch einem Buche?
„	<i>was für einem</i> „	<i>was für einer</i> „	<i>was für einem</i> „
A.	welch einen Tisch?	welch eine „	welch ein Buch?
„	<i>was für einen</i> „	<i>was für eine</i> „	<i>was für ein</i> „

P l u r a l.

N.	welche Tische?	welche Klassen?	welche Bücher?
"	was für "	was für "	was für "
G.	welcher "	welcher "	welcher "
"	was für "	was für "	was für "
D.	welchen Tischen?	welchen "	welchen Büchern?
"	was für "	was für "	was für "
A.	welche Tische?	welche "	welche Bücher?
"	was für "	was für "	was für "

a) In den Interrogativpronomen *was für ein*, *was für eine*, *was für ein* und *welch ein*, *welch eine*, *welch ein* dekliniert man nur den unbestimmten Artikel. Der Plural heißt: *was für? welche?*

- b) *Dort steht ein Tisch. Was für einer? Welch einer?*
Dort steht eine Frau. Was für eine? Welch eine?
Dort steht ein Kind. Was für ein(e)s? Welch ein(e)s?
Dort stehen Tische. Was für welche?

Was für ein Tisch, welch ein Tisch steht dort?
Was für eine Frau, welch eine Frau steht dort?
Was für ein Kind, welch ein Kind steht dort?
Was für Tische (welche Tische) stehen dort?

Ohne Substantiv heißt das Pronomen: *was für einer*, *was für eine*, *was für ein(e)s*; Plural: *was für welche?* Mit dem Substantiv: *was für ein*, *eine*, *ein*? Plural: *was für?*

Ohne Substantiv heißt es: *welch einer*, *welch eine*, *welch eines*; Plural: *welche?* Mit dem Substantiv: *welch ein*, *eine*, *ein*; Plural: *welche?*

§ 39. VII. Die unbestimmten Pronomen.

Ebamäärased asesõnad.

Unbestimmte Pronomen sind:

man, *jemand* (keegi), *niemand* (mitte keegi), *jedermann* (igauks), *etwas* (miski, midagi), *nichts* (ei midagi);
manch einer, =e, =es (mõnigi), *irgend einer*, =e, =es (keegi, mingi), *keiner*, =e, =es (ei keegi, ei ükski).

- 1) *Man singt* (lauldakse). *Man tanzt* (tantsitakse).

Man hört gern, was einem gefällt.

Man hat im Gen. eines, Dat. einem, Aft. einen.

2)	N.	jemand keegi	niemand ei keegi
	G.	jemandes	niemandes
	D.	jemand(em)	niemand(em)
	A.	jemand(en)	niemand(en)

3) jedermann, Gen. jedermanns, Dat. jedermann, Akt. jedermann.

4) **etwas** und **nichts** werden nicht dekliniert. Statt **etwas** sagt man auch kürzer **was**: Er hat was (= etwas) in der Tasche.

5) *Wer schreit da? Irgend einer = irgend ein Mensch. Welcher Vogel hat keinen Schnabel? Keiner = kein Vogel.*

irgend einer, =e, =es	} stehen ohne ein Substantiv;
keiner, =e, =es	
manch einer, =e, =es	
irgend ein, eine, ein	} stehen mit einem Substantiv.
kein, keine, kein	
manch ein, eine, ein	

6) Sing.: irgend ein Buch, manch ein Buch,
Pl.: irgend welche Bücher, manche Bücher;
irgend ein, eine, ein und manch ein, eine, ein haben im Plural irgend welche und manche.

Das Numerale (das Zahlwort). Arvsõna.

§ 40. Die Grundzahlen. Põhiarvud.

Die Grundzahlen antworten auf die Frage: **wievie!**

eins — 1	elf — 11	einundzwanzig — 21
(ein, eine, ein)		
zwei — 2	zwölf — 12	zweiundzwanzig — 22
drei — 3	dreizehn — 13	dreiundzwanzig — 23
vier — 4	vierzehn — 14	vierundzwanzig — 24
fünf — 5	fünfzehn — 15	fünfundzwanzig — 25
sechs — 6	sechzehn — 16	sechszwanzig — 26
sieben — 7	siebzehn — 17	siebenundzwanzig — 27
acht — 8	achtzehn — 18	achtundzwanzig — 28
neun — 9	neunzehn — 19	neunundzwanzig — 29
zehn — 10	zwanzig — 20	dreißig — 30

vierzig	— 40	achtzig	— 80	tausend	— 1 000
fünfzig	— 50	neunzig	— 90	zweitausend	— 2 000
sechzig	— 60	hundert	— 100	eine Million	— 1 000 000
siebzig	— 70	hunderteins	— 101	zwei Millionen	— 2 000 000

Das Jahr eintausendneunhundertneununddreißig (1939).

§ 41. Die Deklination der Grundzahlen.

a)

N.	ein Schüler	eine Schülerin	ein Buch
G.	eines Schülers	einer Schülerin	eines Buches
D.	einem Schüler	einer Schülerin	einem Buche
A.	einen Schüler	eine Schülerin	ein Buch

b)

N.	der eine Schüler	die eine Schülerin	das eine Buch
G.	des einen Schülers	der einen Schülerin	des einen Buches
D.	dem einen Schüler	der einen Schülerin	dem einen Buche
A.	den einen Schüler	die eine Schülerin	das eine Buch

c)

N.	einer	eine	ein(e)s
G.	eines	einer	eines
D.	einem	einer	einem
A.	einen	eine	ein(e)s

a—c) **Ein** Schüler sitzt in der Klasse. Nur **der eine** Schüler ist krank. — **Einer** ist krank; **der eine** ist krank.

Steht „1“ vor einem Substantiv, so heißt es „ein, eine, ein“, auch „der eine, die eine, das eine“; ohne Substantiv heißt es: „einer, eine, eines“, — auch „der eine, die eine, das eine“. —

- d) 1, 2, 3, 4 . . . **eins**, zwei, drei, vier . . .
 101 — **ein**hundert**und**eins.
 21 — **ein**und**zwanzig**.

Beim Zählen braucht man „eins“; in zusammengesetzten Zahlen **vor** einer andern Zahl aber „ein“.

e)

N.	zwei, drei	zwei, drei	Schüler
G.	zweier, dreier	zweier, dreier	Schüler
D.	zweien, dreien	zwei, drei	Schülern
A.	zwei, drei	zwei, drei	Schüler

Zwei und **drei** werden **dekliniert**, wenn vor ihnen kein Artikel oder kein Pronomen steht.

Stehen **zwei** und **drei** vor einem Substantiv, so werden sie im **Dativ nicht dekliniert**, z. B.: Wir fuhren mit **zwei** (nicht zweien) Pferden.

N.	die zwei, drei Schüler	meine zwei, drei Sachen
G.	der zwei, drei Schüler	meiner zwei, drei Sachen
D.	den zwei, drei Schülern	meinen zwei, drei Sachen
A.	die zwei, drei Schüler	meine zwei, drei Sachen

Zwei und **drei** werden **nicht dekliniert**, wenn vor ihnen der Artikel oder ein Pronomen steht.

f) Er ist Vater **von vier** Kindern.

Eine Zeit **von zwölf** Monaten.

Statt des Genitivs der Grundzahlen steht gewöhnlich „**von**“ mit dem Dativ.

g) Nach den Grundzahlen (außer ein) steht der Plural: zwei Kinder.

§ 42. II. Die Ordnungszahlen. Järgarvud.

Die Ordnungszahlen antworten auf die Frage: **der wieviel(s)te, die wieviel(s)te, das wieviel(s)te?**

der, die, das erste — esimene	der, die, das elfte — 11.
der, die, das zweite — teine	der, die, das zwölfte — 12.
der, die, das dritte — kolmas	der, die, das dreizehnte — 13.
der, die, das vierte — 4.	der, die, das vierzehnte — 14.
der, die, das fünfte — 5.	der, die, das fünfzehnte — 15.
der, die, das sechste — 6.	der, die, das sechzehnte — 16.
der, die, das siebente — 7.	der, die, das siebzehnte — 17.
der, die, das achte — 8.	der, die, das achtzehnte — 18.
der, die, das neunte — 9.	der, die, das neunzehnte — 19.
der, die, das zehnte — 10.	der, die, das zwanzigste — 20.

der, die, das einundzwanzigste	—	21.
der, die, das dreiunddreißigste	—	33.
der, die, das siebenundsechzigste	—	67.
der, die, das hundertste	—	100.
der, die, das tausendste	—	1 000.
der, die, das millionste	—	1 000 000.
der dreihundertfünfundsechzigste Tag	=	365. päev.

Die Ordnungszahlen bildet man von den Grundzahlen mit der Endung **-te** bis 20, mit der Endung **=ste** von 20 an.

Unregelmäßig sind: **der, die, das erste**; **der, die, das dritte**; **der, die, das achte**.

Die Deklination der Ordnungszahlen.

Singular.			
N.	der erste Schüler	uns(e)re erste Schülerin	Ihr zweites Heft
G.	des ersten Schülers	uns(e)rer ersten „	Ihres zweiten Heftes
D.	dem ersten Schüler	uns(e)rer ersten „	Ihrem zweiten Hefte
A.	den ersten Schüler	uns(e)re erste „	Ihr zweites Heft
Plural.			
N.	die ersten Schüler	uns(e)re ersten Schülerinnen	Ihre zweiten Hefte
G.	der ersten Schüler	uns(e)rer ersten „	Ihrer zweiten Hefte
D.	den ersten Schülern	uns(e)ren ersten „	Ihren zweiten Heften
A.	die ersten Schüler	uns(e)re ersten „	Ihre zweiten Hefte

Die Ordnungszahlwörter stehen immer mit dem bestimmten Artikel oder mit einem Pronomen und werden wie Adjektive dekliniert.

§ 43. III. Die Bruchzahlen. Murdarvud.

Die Bruchzahlen antworten auf die Frage: **der wievielte Teil?**

$\frac{1}{2}$ — ein halb	$\frac{1}{365}$ — ein dreihundertfünfundsechzigstel
$\frac{1}{3}$ — ein drittel	$\frac{1}{20}$ — ein zwanzigstel
$\frac{2}{4}$ — zwei viertel	$\frac{5}{100}$ — fünf hundertstel
$\frac{5}{6}$ — fünf sechstel	$\frac{100}{1000}$ — hundert tausendstel
$\frac{8}{10}$ — acht zehntel	$\frac{1}{1000000}$ — ein millionstel

Der Zähler (loendaja) des Bruches ist eine Grundzahl, der Nenner (nimetaja) ist eine Ordnungszahl mit der Endung =1.

Anstatt „ein zweitel“ sagt man ein halb.

$1\frac{1}{2}$ = anderthalb; $3\frac{1}{2}$ = dreieinhalb.

§ 44. IV. Zahlwortzusammensetzungen.

a) Von den Grundzahlen bildet man Wörter

- 1) mit der Endung =mal: *einmal*, *zweimal*, *hundertmal* u. s. w.
- 2) mit der Endung =fach: *einfach*, *zweifach* u. s. w. ühekordne, kahekordne jne.
- 3) mit der Endung =erlei; *einerlei*, *zweierlei* u. s. w. ühteliiki, kahteliiki jne.
- 4) mit je: *je zwei*, *je drei* u. s. w. kahe kaupa, kolme kaupa jne.

b) Von den Ordnungszahlen bildet man Wörter

mit der Endung =ens: *erstens*, *zweitens* u. s. w. esiteks, teiseks jne.

§ 45. V. Die unbestimmten Zahlwörter.

Umbmäärased arvsõnad.

- 1) ein paar (mõni, mõned), ein wenig (natuke), genug (küllalt) werden nicht dekliniert:

Sib mir ein paar Mark! Geben Sie mir ein wenig Geld! Du hast Geld genug.

- 2) viel (palju) und wenig (vähe) werden nicht dekliniert, oder man dekliniert sie wie Adjektive:

- a) Ich habe **viel** Geld. **Wenig** Leute sind da.
 b) Das **viele** Geld macht mich nicht glücklich. Nur **wenige** Leute waren gekommen. Diese **wenigen** Worte machten einen großen Eindruck.

3) **mehrere** (mitmed), Gen. mehrerer, Dat. mehreren, Akk. mehrere hat keinen Singular:

Da standen **mehrere** Autos.

4) **jeder**, =e, =es (iga), **mancher**, =e, =es (mõni), **eini-**
ger, =e, =es und **aller**, =e, =es (igasugune, kogu, köik) dekliniert man wie **der**, **die**, **das**:

Jede Schülerin hat eine Feder. **Manchem** Manne geht es gut. **Einigen** Leuten geht es schlecht.

Aller Anfang; **alle** Welt; **alles** Glück; **alle** Menschen.

5) **der ganze**, **die ganze**, **das ganze** und **ein ganzer**, **eine ganze**, **ein ganzes** dekliniert man wie Adjektive:
 Er trank **ein ganzes** Glas. **Das ganze** Glas trank er aus.

Merke: **Alle** Klassen (köik klassid) arbeiten.

Ganze Klassen (terved klassid) fehlen.

<i>all</i> das Geld	<i>ganz</i> Deutschland
<i>all</i> des Geldes	<i>ganz</i> Deutschlands
<i>all</i> dem Gelde	<i>ganz</i> Deutschland
<i>all</i> das Geld	<i>ganz</i> Deutschland

§ 46. Bemerkungen zum Zahlwort.

1) Wie alt sind Sie (bist du)? Kui vana Teie olete (sina oled)?

Ich bin fünfzehn Jahr(e) alt.

Wie alt werden Sie (wirft du)? Kui vanaks Teie saate (sina saad)?

Ich werde den zehnten November sechzehn Jahr(e) alt.

2) Wann sind Sie (bist du) geboren? Millal olete (oled) sündinud?

Ich bin den fünfundzwanzigsten April 1908 (eintausendneunhundertacht) geboren.

Wann ist Ihr (dein) Geburtstag? Millal on Teie (sinu) sünnipäev?

Mein Geburtstag ist den (am) ersten Mai.

TARTU ÜLKOOLI
 RAAMATUKOGU

3) Wieviel ist die Uhr? Mis kell on?

Die Uhr ist eins. Die Uhr ist 5 (Minuten) auf eins =
Es ist fünf (Minuten) über zwölf (ühe peal — üle kahe-
teistkümne),

Die Uhr (Es) ist fünf (Minuten) vor eins (puudub ühest).

Die Uhr (Es) ist halb eins ($\frac{1}{2}$), dreiviertel eins ($\frac{3}{4}$).

Die Uhr (Es) hat zehn geschlagen.

4) Wann stehen Sie (stehst du) auf? Millal tõusete
(tõused) üles?

Ich stehe um halb sieben ($\frac{1}{2}$ 7) auf.

Wann gehen Sie (gehst du) schlafen? — Wann legen
Sie sich (legst du dich) hin?

Ich gehe um zehn (Uhr) schlafen. Ich lege mich um
zehn (Uhr) hin.

5) Wo lesen wir im Buche? Wir lesen (ich lese) Seite
zehn = auf der zehnten Seite.

Welche Nummer lesen Sie (liest du)? Ich lese Nummer
drei = die dritte Nummer.

Ich lese Paragraph dreißig = den dreißigsten Paragraphen.

6) Welches Jahr haben (schreiben) wir? Wir haben
(schreiben) das Jahr eintausendneuhundertneununddreißig
(1939) = das eintausendneuhundertneununddreißigste Jahr.

7) Welches Datum ist heute? Heute ist der siebzehnte
(17.) April 1939 = Heute haben wir den siebzehnten April
1939.

§ 47. Die Präposition. (Das Verhältnis- wort.) Ees- ja tagasõna.

a) Die deutschen Präpositionen stehen meist **vor** dem
Substantiv und heißen daher noch **Vorwörter**.

b) Die meisten estnischen Kasusendungen übersetzt man
durch deutsche Präpositionen:

majas = **in** dem Hause, majast = **aus** dem
Hause, majasse (maja) = **in** das Haus, majani
= **bis an** das Haus, **bis zu** dem Hause, majata
= **ohne** Haus u. s. w.

c) Niemals steht eine Präposition mit dem Nominativ.

§ 48. Die Präpositionen mit dem Dativ:

**mit, nach, bei, seit, von, aus, außer,
zu, entgegen, gegenüber, —**
diese Wörter schreibe immer
mit dem Dativ nieder!

Bedeutung und Beispiele:

mit (-ga, kaasa, kaasas): Du schneidest mit einem scharfen
Messer. Komm mit mir! Er ist mit mir.

nach (järel, järele, järgi, pärast): Nach einem Monat seid
ihr frei.

Merke: 1) Anna geht nach der Schule (pärast kooli)
nach Hause (koju). Anna geht am Morgen nach
der Schule (kooli) = in die Schule, zur Schule.

bei (juures): Bei dem hohen Katheder steht ein gelber
Stuhl.

seit (saadik): Seit dem vorigen Jahre ist er krank.

von (-lt, -st, käest, poolt): Er hat von mir Geld bekommen.
Sie spricht von ihrem lieben Vater.

Merke: 2) Von Hause (kodunt), von großem
Wuchse (suure kasvuga).

aus (st): Hans sprang aus dem Bette. Die Mutter tut
alles aus großer Liebe.

außer (peale = välja arvatud): Außer meiner Schwester
war niemand da.

zu (-le, juure, poole): Gehen Sie schnell zum (= zu dem)
Bebet! Marie ging zu ihrem alten Vater.

Merke: 3) Niemand ist zu Hause (kodus); zu Fuß
(jalgsi), zu Wasser und zu Lande (merel ja maal).

entgegen (vastu): Ich ging den Brüdern entgegen.

Merke: Entgegen steht nach dem Substantiv.

gegenüber (vastas): Eine Kirche steht dem Gymnasium
gegenüber = gegenüber dem Gymnasium.

§ 49. Die Präpositionen mit dem Akkusativ:

durch, für, ohne, um, gegen, wider
 schreib nur mit dem Akkusativ nieder!

Bedeutung und Beispiele:

durch (läbi): Wir kamen durch einen großen Wald.

für (-le, -ks, eest, jaoks, poolt): Für dich tue ich alles.
 Wir kämpfen für unser liebes Vaterland. Wir sind nicht wider ihn, sondern für ihn.

ohne (-ta, ilma): Helene kam ohne ihren kleinen Bruder.

um (üंबर): Um das alte Reval führte eine hohe Mauer.

gegen-wider (vastu): Gegen (wider) den Strom ist es schwer zu schwimmen.

Merke: gegen Morgen, gegen Mittag, gegen Abend (öhtu poole).

Merke: wider = gegen und wieder = noch einmal!

Anmerkung. Mit dem Akkusativ steht auch **bis** (kuni); die Präposition **bis** steht meist mit einer andern Präposition zusammen, aber auch allein: **bis an den Tod, bis zum Tode; bis Sonntag, bis Ostern.**

§ 50. Die Präpositionen, die mit dem Dativ und auch mit dem Akkusativ stehen:

**an, auf, hinter, neben, in,
 über, unter, vor und zwischen**

stehen mit dem Akkusativ,
 wenn man fragt: wohin? wie lange?

Mit dem Dativ stehn sie dann
 auf die Fragen: wo? und wann?

Bedeutung und Beispiele:

an (-l, küljes; -le, külge): a) Das schöne Bild hängt (wo?) an der weißen Wand (seinal).

- b) Du nagelst das Bild (wohin?) an die weiße Wand (seinale).
 c) Wir gingen (wann?) an einem schönen Tage spazieren.

auf (-l, peal; -le, peale): a) Die roten Rosen stehen (wo?) auf einem hohen Tische (laual).

- b) Wir stellen die Blumen (wohin?) auf einen hohen Tisch (lauale).
 c) Gib mir dein deutsches Buch (auf wie lange?) auf einen Tag (üheks päevaks)!

hinter (taga; taha): a) Magda stand (wo?) hinter der hohen Mauer.

- b) Der kleine Karl stellte sich (wohin?) hinter die Mutter.

neben (kõrval; kõrvale): a) Die erste Klasse ist (wo?) neben der zweiten.

- b) Ein Soldat stellte sich (wohin?) neben mich.

in (-s, sees; -sse, sisse): a) Viele Beispiele sind (wo?) in diesem deutschen Buche (raamatus).

- b) Schreiben Sie alles (wohin?) in das deutsche Heft (vihku)!
 c) Wir wollen (wann?) in diesem Jahre nach Deutschland fahren.

über (üle): a) Eine Lampe hängt (wo?) über dem runden Tische.

- b) Zieh die Decke (wohin?) über die kalten Füße!
 c) Friedrich ist (wie lange?) über einen Monat krank.

Merke: Den Tag über; den Sommer über (suve otsa)!

unter (all; alla): a) Ein großer Hund liegt (wo?) unter meinem Schreibtische.

- b) Die Mutter legte den Teppich (wohin?) unter meinen Schreibtisch.

- vor** (ees; ette): a) Ein Garten ist (wo?) vor dem neuen Hause.
 b) Karl und Wilhelm gingen (wohin?) vor das Haus.
 c) Wie war es (wann?) vor einem Jahre?

- zwischen** (vahel, vahele): a) Otto sitzt (wo?) zwischen dir und mir.
 b) Otto stellte sich (wohin?) zwischen dich und mich.

Merke: „Zwischen“ steht meist bei zwei Gegenständen; bei mehreren Gegenständen aber steht „unter“ oder „von“:

Zwischen dem Himmel und der Erde.
 Unter allen Schülern (von allen Schülern) ist er der faulste.

Anmerkung 1. Ich reise **nach** Deutschland; ich fahre **nach** Dresden. Ich reise **in** das nördliche Deutschland; **in** das schöne Dresden.

Vor Länder- und Städtenamen sächlichen Geschlechts ohne ein Adjektiv steht auf die Frage wohin? die Präposition **nach**; stehen diese Namen mit einem Adjektiv, so braucht man **in**.

Anmerkung 2. Er ist stolz auf seinen Reichtum. Sie lacht über ihn. Schämen Sie sich nicht vor ihm?

Kann man nicht wo? wohin? wie lange? oder wann? fragen, so brauche man **nach** „a u f“ und „ü b e r“ den Akkusativ, **nach** den übrigen meist den Dativ.

(Näheres darüber in der Syntax §§ 13 u. 14).

§ 51. Die Präpositionen mit dem Genitiv.

Unweit, während, ungeachtet, ^{wohin} oberhalb und unterhalb, innerhalb und außerhalb, diesseit, jenseit, halben, wegen, statt, um — willen, längs, zufolge, trotz

stehen mit dem Genitiv
 oder auf die Frage: wessen?
 Doch ist hier nicht zu vergessen,
 daß bei diesen letzten drei
 auch der Dativ richtig sei.

Bedeutung und Beispiele:

- unweit** (mitte kaugel): Herr Johansson wohnt unweit des Gymnasiums.
- während** (kestel, jooksul): Während des langen Winters heizen wir unsre Öfen.
- ungeachtet** (hoolimata): Ungeachtet des schlechten Wetters fuhren wir hinaus.
- oberhalb** (ülevalpool): } Der böse Wolf trank oberhalb des Flusses,
- unterhalb** (allpool): } das arme Schaf trank unterhalb des Flusses.
- innerhalb** (seespool; jooksul): } Innerhalb der vier Wände ist es warm;
- außerhalb** (väljaspool): } außerhalb des Hauses ist es kalt.
- Innerhalb einer Stunde komme ich wieder.
- diesseit** (siinpool): } Diesseit des kleinen Baches ist eine Wiese;
- jenseit** (sealpool): } jenseit des Baches steht ein kleiner Wald.
- wegen halben (halber) um — willen** } (pärast, tõttu): } Wegen seines kranken Halses blieb er zu Hause = Seines kranken Halses wegen blieb er zu Hause.

Merke: meinetwegen deinetwegen u. s. f.
 meinethalben, deinethalben u. s. f.
 um meinetwillen, um deinetwillen u. s. f.
 Um Gottes willen. Der Ehre halber.

statt-anstatt (asemel): Der kleine Max hat statt des deutschen Heftes das estnische mitgenommen.

längs (mööda, piki): Wir gingen längs des alten Flußlaufes = längs dem alten Flußlaufe.

zufolge (tõttu, järeldusel; põhjal): **Zufolge des strengen Befehles** saßen sie still = **dem strengen Befehle zufolge**.

trotz (kiuste, hoolimata): **Trotz des kalten Wetters (trotz dem kalten Wetter)** ging Anna Schlittschuh laufen.

§ 52. Einige Präpositionen werden mit dem bestimmten Artikel verschmolzen (liidetud):

In dem Ofen = im Ofen; an dem Abend = am Abend; bei dem Feuer = beim Feuer; zu dem Lehrer = zum Lehrer; von dem Vater = vom Vater; zu der Lehrerin = zur Lehrerin; in das Zimmer = ins Zimmer; an das Fenster = ans Fenster; auf das beste = aufs beste (kõige paremini); hinter das Haus = hinters Haus; vor das Haus = vors Haus u. a.

§ 53. Einige Präpositionen werden mit einem Pronomen verschmolzen:

Worüber (= über + was) freuen Sie sich? Ich habe eine gute Nachricht erhalten und freue mich **darüber** = (**über die, diese**). **Womit** (= mit + was) essen wir? Wir haben Messer und Gabeln und essen **damit** (= **mit ihnen, denen, diesen**). Sie nahm den Stuhl und setzte sich **darauf** = (**auf ihn, diesen**). Ich weiß wohl, **woran** (= an + was) du denkst.

Merke:

- | | |
|---|---|
| a) wodurch (mille läbi) | — dadurch (selle läbi, seeläbi) |
| wofür (mille eest) | — dafür (selle eest) |
| worum (mille ümber, üle, pärast) | — darum (selle ümber, üle, pärast) |
| wogegen (mille vastu) | — dagegen (selle vastu, seevastu) |
| b) womit (millega) | — damit (sellega, seega) |
| wonach (mille järele) | — danach (selle järele, seejärele) |
| wobei (mille juures) | — dabei (selle juures, seejuures) |
| woraus (millest) | — daraus (sellest) |
| wozu (milleks) | — dazu (selleks) |
| wovon (millest) | — davon (sellest) |

- c) **woran** (mille küljes, külge) — **daran** (selle küljes, külge)
worauf (mille peal, peale) — **darauf** (selle peal, peale,
seepeale)
worin (mille sees, sisse) — **darin** (selle sees, sisse)
worüber (mille üle) — **darüber** (selle üle)
worunter (mille all, alla) — **darunter** (selle all, alla)
wovor (mille ees, ette) — **davor** (selle ees, ette).

Anmerkung: Diese Wörter darf man nicht auf einzelne **Personen** (üksikute isikute kohta) beziehen. **Falsch** ist also: Du hast einen alten Vater und denkst oft daran. **Woran** denkst du oft? **Richtig** ist nur: Du hast einen alten Vater und denkst oft an ihn (diesen). **An wen** denkst du oft?

Das Verb (das Zeitwort). Pöörd sõna.

§ 54. Die Einteilung der Verben.

1) **Wen** fragst du? *Ich frage* den Vater (das Objekt im Akt.).

Was siehst du? *Ich sehe* das Bild (das Objekt im Akt.).

Transitive Verben können ein Objekt (sihitis) im Akt. zu sich nehmen, z. B. *fragen, sehen*.

2) **Wessen** gedenkst du? *Ich gedenke* meines Vaters (Genitivobjekt).

Wem gefalle ich? *Du gefällst ihm* (Dativobjekt).
Ich lief fort (ohne Objekt).

Intransitive Verben können ein Objekt im Gen. oder Dativ zu sich nehmen, z. B. *gedenken, gefallen*; oder sie sind ohne Objekte, z. B. *laufen*.

3) *Ich schäme* mich, *wir schämen* uns.
Er freut sich, *sie freuen* sich.

Reflexive Verben haben immer ein Reflexivpronomen bei sich, z. B. *sich schämen, sich freuen*.

- 4) **Es** *schneit*. **Es** *friert*. *Nich* *friert*.

Unpersönliche Verben haben bei der Konjugation (pöoramisel) „es“ vor sich; oder sie stehen ohne ein Subjekt, z. B. *schneien*; *frieren*.

- 5) *Ich kann* lesen, *ich will* lesen, *ich muß* lesen.

Die Hilfsverben des Modus oder der Ausdrucksweise (kõneviise moodustavad abipöördsõnad) helfen verschiedene **Ausdrucksweisen** (kõneviise) bilden. Es gibt **sieben Hilfsverben des Modus**:

können, mögen, dürfen, sollen, wollen, müssen, lassen.

- 6) *Ich bin* gelaufen. *Ich habe* geliebt. *Ich werde* sehen.

Die Hilfsverben der Zeit (aja abipöördsõnad) helfen verschiedene **Zeiten** bilden. Es gibt **drei Hilfsverben der Zeit**:
sein, haben, werden.

§ 55. Die Hilfsverben der Zeit.

Die Konjugation (pöoramine) **des Hilfsverbs der Zeit „sein“.**

Der Indikativ (kindel kõneviis).

Präsens.				Imperfekt.			
ich	bin	hier	mina olen siin	ich	war	hier	ma olin siin
du	bist	„	sina oled „	du	warst	„	„
er	} tft	„	tema on „	er	} war	„	„
es		„	„	es		„	„
wir	find	„	meie oleme „	wir	waren	„	„
ihr	seid	„	teie olete „	ihr	wart	„	„
sie	} find	„	nemad on „	sie	} waren	„	„
Sie		„	Teie olete „	Sie		„	„

Perfekt.				Plusquamperfekt.					
ich	bin	hier	gewesen olen siin olnud	ich	war	hier	gewesen olin siin olnud		
du	bist	„	gewesen	du	warst	„	gewesen		
er	}	ist	„	gewesen	er	}	war	„	gewesen
sie									
es	}	sind	„	gewesen	wir	}	waren	„	gewesen
wir									
ihr	}	seid	„	gewesen	ihr	}	wart	„	gewesen
sie									
Sie	}	sind	„	gewesen	Sie	}	waren	„	gewesen
Futurum I.				Futurum II.					
ich	werde	hier	sein ma saan siin olema	ich	werde	hier	gewesen sein		
du	wirst	„	sein	du	wirst	„	gewesen sein		
er	}	wird	„	sein	er	}	wird	„	gewesen sein
sie									
es	}	werden	„	sein	wir	}	werden	„	gewesen sein
wir									
ihr	}	werdet	„	sein	ihr	}	werdet	„	gewesen sein
sie									
Sie	}	werden	„	sein	Sie	}	werden	„	gewesen sein
Imperativ.									
sei hier!				ole siin!					
seid hier!				olge siin!					
sei(e)n Sie hier!				olge (Teie) siin!					
Infinitiv I.				Infinitiv II.					
hier (zu) sein siin olema (olla)				hier gewesen (zu) sein siin olnud olema (olla)					
Partizip I.				Partizip II.					
hier seiend siin olev, olles				hier gewesen siin olnud					

§ 56. Die Konjugation des Hilfsverbs der Zeit „haben“.

Präsens.		Imperfekt.	
ich	habe ein Buch minul on raamat	ich	hatte ein Buch mul oli raamat
du	hast „ „ sinul on r.	du	hatteſt „ „
er	} hat „ „ temal on „	er	} hatte „ „
sie		es	
wir	haben „ „ meil on „	wir	hatten „ „
ihr	habt „ „ teil on „	ihr	hattet „ „
sie	} haben „ „ nendel on „	sie	} hatten „ „
Sie		Teil on „	
Perfekt.		Plusquamperfekt.	
ich	habe ein Buch gehabt mul on r. olnud	ich	hatte ein Buch gehabt mul oli r. olnud
du	hast ein Buch gehabt	du	hatteſt ein Buch gehabt
er	} hat „ „ gehabt	er	} hatte „ „ gehabt
sie		es	
wir	haben „ „ gehabt	wir	hatten „ „ gehabt
ihr	habt „ „ gehabt	ihr	hattet „ „ gehabt
sie	} haben „ „ gehabt	sie	} hatten „ „ gehabt
Sie		Sie	
Futurum I.		Futurum II.	
ich	werde ein Buch haben mul saab olema r.	Ich	werde ein Buch gehabt haben
du	wirſt ein Buch haben	du	wirſt ein Buch gehabt haben
er	} wird „ „ haben	er	} wird „ „ gehabt haben
sie		es	
wir	werden „ „ haben	wir	werden „ „ gehabt haben
ihr	werdet „ „ haben	ihr	werdet „ „ gehabt haben
sie	} werden „ „ haben	sie	} werden „ „ gehabt haben
Sie		Sie	

Imperativ.	
habe ein Buch!	olgu sul r.!
habt ein Buch!	olgu teil r.!
haben Sie ein Buch!	olgu Teil r.!
Infinitiv I.	Infinitiv II.
ein Buch (zu) haben raama- tut omama	ein Buch gehabt (zu) haben olema (olla) raamatut omanud
Partizip I.	Partizip II.
ein Buch habend raamatut omav, omades	ein Buch gehabt raamatut omanud

§ 57. Die Konjugation des Hilfsverbs der Zeit „werden“.

Präsens.		Imperfekt.	
ich werde stark	mina saan tugevaks	ich wurde stark	= ich ward stark ma sain t.
du wirst „	sina saad „	du wurdest „	= du wardst
er		er	= er
sie		sie	= sie
es		es	= es
wir werden „	meie saame „	wir wurden „	—
ihr werdet „	teie saate „	ihr wurdet „	—
sie		sie	
Sie		Sie	
werden „	{ nemadsaavad „ Teie saate „	wurden „	—

Perfekt.			Plusquamperfekt.		
ich	bin	stark geworden ma olen t. saanud	ich	war	stark geworden ma olin t. saanud
du	bist	„ geworden	du	warst	„ geworden
er	} ist	„ geworden	er	} war	„ geworden
sie			es		
wir	sind	„ geworden	wir	waren	„ geworden
ihr	seid	„ geworden	ihr	wart	„ geworden
sie	} sind	„ geworden	sie	} waren	„ geworden
Sie			Sie		
Futurum I.			Futurum II.		
ich	werde	stark werden ma saan (tulev.) t.	ich	werde	stark geworden sein
du	wirst	„ werden	du	wirst	„ geworden sein
er	} wird	„ werden	er	} wird	„ geworden sein
sie			es		
wir	werden	„ werden	wir	werden	„ geworden sein
ihr	werdet	„ werden	ihr	werdet	„ geworden sein
sie	} werden	„ werden	sie	} werden	„ geworden sein
Sie			Sie		
Imperativ.					
werde stark!			saa t.!		
werdet stark!			saage (teie) t.!		
werden Sie stark!			saage (Teie) t.!		
Infinitiv I.			Infinitiv II.		
stark (zu) werden saama, saada t.			stark geworden (zu) sein olla, olema tugevaks saanud		
Partizip I.			Partizip II.		
stark werdend saav, saades			stark geworden saanud		

§ 59. Die starke Konjugation. Kõva pöördkond.

a) *sehen* — *sah* — *gesehen*.

Activ.

Präsens.		Imperfekt.	
<i>ich</i>	<i>sehe</i> den Stuhl ma näen	<i>ich</i>	<i>sah</i> den Stuhl ma nä-
<i>du</i>	<i>siehst</i> „ tooli	<i>du</i>	<i>sahst</i> „ gin t.
<i>er</i>		<i>er</i>	
<i>sie</i>	<i>sieht</i> „	<i>sie</i>	<i>sah</i> „
<i>es</i>		<i>es</i>	
<i>wir</i>	<i>sehen</i> „	<i>wir</i>	<i>sahen</i> „
<i>ihr</i>	<i>seht</i> „	<i>ihr</i>	<i>sahst</i> „
<i>sie</i>		<i>sie</i>	
<i>Sie</i>	<i>sehen</i> „	<i>Sie</i>	<i>sahen</i> „
Perfekt.		Plusquamperfekt.	
<i>ich</i>	<i>habe</i> den St. <i>gesehen</i> ma olen t. näinud	<i>ich</i>	<i>hatte</i> den St. <i>gesehen</i> ma olin t. näinud
<i>du</i>	<i>hast</i> „ <i>gesehen</i> u. s. w.	<i>du</i>	<i>hattest</i> „ <i>gesehen</i> u. s. w.
Futurum I.		Futurum II.	
<i>ich</i>	<i>werde</i> den St. <i>sehen</i> ma näen t. (tulev.)	<i>ich</i>	<i>werde</i> den St. <i>gesehen haben</i>
<i>du</i>	<i>wirst</i> „ <i>sehen</i> u. s. w.	<i>du</i>	<i>wirst</i> „ <i>gesehen haben</i> u. s. w.
Imperativ.			
	<i>sieh</i> den Stuhl!	<i>näe</i> t.! vaadake tooli!	
	<i>seht</i> „ „ !	<i>nähke</i> (teie), vaadake!	
	<i>sehen</i> Sie „ !	<i>nähke</i> (Teie), vaadake!	
Infinitiv I.		Infinitiv II.	
den St. (zu)	<i>sehen</i> nägema, näha	d. St. <i>gesehen</i> (zu)	<i>haben</i> olla, olema näinud
Partizip I		Partizip II.	
den St.	<i>sehend</i> nägev, nähes	<i>gesehen</i>	nähtud

§ 61. Der Stamm (tüvi) und die Stammformen des Verbs.

1. I Infinitiv: *suchen*; Stamm: *such* —
 I Infinitiv: *sehen*; Stamm: *seh* —
 I Infinitiv: *fliegen*; Stamm: *fliegel* —

Den Stamm eines Verbs findet man, wenn man das -en und -n des I. Infinitivs fortläßt.

2. a) **der I. Infinitiv:**

suchen	sehen	springen
suchte	sah	sprang
gesucht	gesehen	gesprungen

 b) **das Imperfekt:**
 c) **das II. Partizip:**

Die Stammformen (tüevormid) oder die Grundformen (pöshivormid) eines Verbs sind: der I. Infinitiv, das Imperfekt und das II. Partizip.

§ 62. Die Konjugationen. Pöördkonnad.

Es gibt drei Konjugationen: die **schwache**, die **starke** und die **unregelmäßige** (ebakorrapärane) Konjugation.

- I.

suchen	—	suchte	—	gesucht
beten	—	betete	—	gebetet.

Die schwache Konjugation hat im Imperfekt in der ersten und dritten Person des Singulars =(e)te und im zweiten Partizip =(e)t.

- II.

tragen	—	trug	—	getragen;
sterben	—	starb	—	gestorben.

Die starke Konjugation hat im Imperfekt in der ersten und dritten Person des Singulars keine Endung und den Ablaut (die Änderung des Stammvokals — tüvetäishääliku muutumine); im zweiten Partizip oft den Ablaut und die Endung =en.

- III.

wissen	—	wußte	—	gewußt;
gehen	—	ging	—	gegangen.

Die unregelmäßige Konjugation geht weder nach den Regeln der schwachen, noch nach den Regeln der starken Konjugation.

§ 63. Bemerkungen zur starken Konjugation.

I. Präsens Indikativ.

ich trage	ich falle
du trägst	du fällst
er trägt	er fällt

Die Verben der starken Konjugation, die den Stammvokal „a“ haben, erhalten in der zweiten und dritten Person Sing. Präsens Indikativ den Umlaut (a wird zu ä).

II. Präsens Indikativ.

ich sehe	ich werfe
du siehst	du wirfst
er sieht	er wirft
Imperativ.	
sieh!	wirf!
seht!	werft!
sehen Sie!	werfen Sie!

Die Verben der starken Konjugation, die den Stammvokal „e“ haben, verändern in der zweiten und dritten Person Sing. Präs. Indikativ und im Sing. des Imperativs das lange „e“ in „ie“, das kurze „e“ in „i“; der Singular des Imperativs ist ohne Endung (hat kein „e“).

Merke: 1) ich nehme, du nimmst, er
sie | nimmt.
es

Imperativ: nimm, nehmt, nehmen Sie!

Merke: 2) Folgende Verben verändern das „e“ nicht:

1. heben—hob—gehoben (töstma), du hebst, er hebt; heb!
2. weben—wob—gewoben (kuduma), du webst, er webt; web!
3. bewegen—bewog—bewogen (sundima), du bewegst, er bewegt; beweg!

Merke: 3) Die schwache Konjugation nimmt niemals den Umlaut an und verändert nie das „e“ in „i“ (ie):
fragen — fragte — gefragt; du fragst, er fragt; frag(e)!
legen — legte — gelegt (panema); du legst, er legt; leg(e)!

§ 64. Die Zeiten. Der Gebrauch der Zeiten. Die Bildung des Indikativs.

Die sechs Zeiten heißen: das Präsens, das Imperfekt, das Perfekt, das Plusquamperfekt, das 1. (erste) Futurum, das 2. (zweite) Futurum.

Das Präsens.

Ich sehe dich — ma näed sind;
Ich suche dich — ma otsin sind.

a) Das Präsens entspricht (vastab) dem olevik im Estnischen.

Das Präsens Ind.

ich such-e	wir such-en
du such-st	ihr such-t
er such-t	sie such-en

b) Das Präsens Ind. bildet man aus dem Stamm mit den Endungen: **e, st, t; en, t, en.**

Anmerkung 1. Endigt der Stamm auf **s** oder **t** (oder endigt er auf **m, n**, wobei vor **m, n** ein Konsonant steht), so sind die Endungen der 2. und 3. Person Sing. des Präsens =**est** und =**et**:

ich tö t -e (surman),	du tö t -est,	er tö t -et;
ich find e (leian),	du find e st,	er find e t;
ich atm e (hingan),	du atm e st,	er atm e t;
ich wid m -e (pühendan),	du wid m -est,	er wid m -et;
ich zeich n -e (joonistan),	du zeich n -est,	er zeich n -et;
ich segn e (önnistan),	du segn e st,	er segn e t.

c) Das Imperf. Ind. der starken Konjugation:

ich	sah	ich	sprang	ich	trug
du	sah=st	du	sprang=st	du	trug=st
er	sah	er	sprang	er	trug
sie		es		sie	
wir	sah=en	wir	sprang=en	wir	trug=en
ihr	sah=t	ihr	sprang=t	ihr	trug=t
Sie	sah=en	Sie	sprang=en	Sie	trug=en

Die erste und die dritte Person Sing. des Imperf. Ind. der starken Konjugation bildet man ohne Endung durch Ablaut (täishääliku muutumisega) des Stammes: seh-en — sah; spring-en — sprang; trag-en — trug.

Die andern Personen haben die Präsensendungen. Die 3. Person Sing. ist der ersten gleich.

§ 66. Das Perfekt und das Plusquamperfekt.

Haben Sie mich gesucht? Ja, ich habe Sie gesucht.

Bist du schon einmal in Deutschland gewesen?

Nein, ich bin dort noch nie gewesen.

a) Das Perfekt entspricht dem täisminevik im Estnischen und steht im Gespräche (jutuajamises), in Fragen und Antworten.

Nachdem ich meine Aufgaben gelernt hatte, ging ich schlafen.

b) Das Plusquamperfekt entspricht dem enneminevik im Estnischen und steht gewöhnlich mit einem Imperfekt in der Erzählung zusammen:

Perfekt.				Plusquamperfekt.					
ich	habe	gesucht,	gesehen	ich	hatte	gesucht,	gesehen		
du	hast	gesucht,	gesehen	du	hattest	gesucht,	gesehen		
er		hat	gesucht,	gesehen	er		hatte	gesucht,	gesehen
sie					sie				
es					es				
wir	haben	gesucht,	gesehen	wir	hätten	gesucht,	gesehen		
ihr	habt	gesucht,	gesehen	ihr	hättet	gesucht,	gesehen		
sie		haben	gesucht,	gesehen	sie		hätten	gesucht,	gesehen
Sie					Sie				

c) Das Perfekt der meisten Verben bildet man aus dem Präsens von **haben** (= **habe**) mit dem zweiten Partizip; das Plusquamperfekt bildet man aus dem Imperfekt von **haben** (= **hatte**) mit dem zweiten Partizip.

d) Einige Verben bilden das Perfekt mit dem Präsens von **sein** (= **bin**) und das Plusquamperfekt mit dem Imperfekt von **sein** (= **war**).

Mit „bin“ bilden das Perfekt und mit „war“ das Plusquamperfekt:

1) Die intransitiven Verben, welche eine Bewegung (liikumist) von einem Orte zum andern bezeichnen, z. B.: *laufen, springen, gehen.*

Perfekt.						
ich	bin	gelaufen,	gesprungen,	gegangen		
du	bist	„	„	„		
er		ist	„	„	„	
sie						sie
es						es
wir	sind	„	„	„		
ihr	seid	„	„	„		
sie		sind	„	„	„	
Sie						Sie

Plusquamperfekt.				
ich	war	gelaufen,	gesprungen,	gegangen
du	warst	„	„	„
er				
sie	war	„	„	„
es				
wir	waren	„	„	„
ihr	wart	„	„	„
sie				
Sie	waren	„	„	„

2) Die intransitiven Verben, die eine Veränderung des Zustandes (seisukorra muutumist) bezeichnen, z. B.: sterben, wachsen, erschrecken.

Perfekt.	Plusquamperfekt.
ich bin gestorben	ich war gestorben
ich bin gewachsen	ich war gewachsen
ich bin erschrocken	ich war erschrocken

3) Die Hilfsverben der Zeit sein und werden.

Perfekt.	Plusquamperfekt.
ich bin gewesen	ich war gewesen
ich bin geworden	ich war geworden

4) Folgende Verben:

bleiben, blieb, geblieben — jääma
 begegnen, begegnete, begegnet — kohtama
 folgen, folgte, gefolgt — järgnema
 geschehen, geschah, geschehen — juhtuma
 gelingen, gelang, gelungen — õnnestuma
 mißlingen, mißlang, mißlungen — ebaõnnes-
 tuma, äparduma.

Perfekt.	Plusquamperfekt.
ich bin geblieben	ich war geblieben
ich bin begegnet	ich war begegnet
ich bin gefolgt	ich war gefolgt
es ist geschehen	es war geschehen
es ist gelungen	es war gelungen
es ist mißlungen	es war mißlungen

§ 67. Das Futurum I. und das Futurum II.

a) Das Futurum I: ich werde dich suchen — ma otsin sind (tulevikus).

b) Das Futurum I Ind.:

ich	werde	suchen, sehen, springen
du	wirst	suchen, sehen, springen
er	wird	suchen, sehen, springen
sie		
es		
wir	werden	suchen, sehen, springen
ihr	werdet	suchen, sehen, springen
sie	werden	suchen, sehen, springen
Sie		

Das Futurum I. bildet man aus dem Präsens von „werden“ mit dem I. Infinitiv des konjugierten Verbs.

c) Das II. Futurum:

ich werde gesucht haben, gesehen haben, gegangen sein
 du wirst gesucht haben, gesehen haben, gegangen sein
 u. s. w.

Das II. Futurum bildet man aus dem Präsens von werden mit dem II. Infinitiv des konjugierten Verbs.

Ich werde die Arbeit dann gemacht haben, wenn du wiederkommen wirst. (Ma olen siis töö teinud, kui sa tagasi tuled.)

Das Futurum II wird sehr selten gebraucht und bezeichnet eine Tätigkeit, die in der Zukunft als vollendet gedacht wird, wenn eine andere Tätigkeit eintreten wird (tähendab tegevust, mida tulevikus lõpetatuna mõeldakse, enne kui teine algab).

§ 68. Der Konjunktiv von „sein“.

Präsens.				Imperfekt.			
Der Vater sagt,							
ich	sei	hier	ma olevat siin	ich	wäre	hier	ma olevat siin
du	seist	„	sa olevat „	du	wärest	„	ma oleksin „
er	sei	„	ta olevat „	er	wäre	„	
sie				es			
wir	seien	„	jne.	wir	wären	„	
ihr	seiet	„		ihr	wäret	„	
sie	seien	„		sie	wären	„	
Sie				Sie			
Perfekt.				Plusquamperfekt.			
ich	sei	hier	gewesen ma olevat s. olnud	ich	wäre	hier	gewesen ma olevat, oleksin s. olnud
du	seist	„	gewesen u. s. w.	du	wärest	„	gewesen u. s. w.
Futurum I.				Futurum II.			
ich	werde	hier	sein ma saavat siin olema	ich	werde	hier	gewesen sein
du	werdest	„	sein	du	werdest	„	gewesen sein
er	werde	„	sein	er	werde	„	gewesen sein
			u. s. w.				u. s. w.
Der Konditionalis.							
I (Präsens).				II (Perfekt).			
ich	würde	hier	sein ma oleksin siin, kui...	ich	würde	hier	gewesen sein ma oleksin siin olnud, kui...
du	würdest	„	sein	du	würdest	„	gewesen sein
er	würde	„	sein	er	würde	„	gewesen sein
sie				es			
wir	würden	„	sein	wir	würden	„	gewesen sein
ihr	würdet	„	sein	ihr	würdet	„	gewesen sein
sie	würden	„	sein	sie	würden	„	gewesen sein
Sie				Sie			

§ 69. Der Konjunktiv von „haben“.

Präsens.		Imperfekt.	
Der Vater sagt, ich habe ein Buch mul ole- vat raamat		ich hätte ein Buch mul ole- vat raamat	
du haben „ „	du hättest „ „	er } sie } es }	er } sie } es }
wir haben „ „	wir hätten „ „		
ihr habet „ „	ihr hättet „ „		
sie } Sie } haben „ „	sie } Sie } hätten „ „		
Perfekt.		Plusquamperfekt.	
ich habe ein Buch gehabt mul olevat r. olnud		ich hätte ein Buch gehabt mul olevat, oleks r. olnud	
du habest „ „ u. s. w.	du hättest „ „ u. s. w.	gehabt	
Futurum I.		Futurum II.	
ich werde ein Buch haben mul saavat raamat olema		ich werde ein Buch gehabt haben	
du werdest „ „ er } sie } es }	du werdest „ „ er } sie } es }	gehabt haben	
u. s. w.		u. s. w.	
Der Konditionalis.			
I. (Präsens).		II. (Perfekt).	
ich würde ein Buch haben mul oleks r., kui . . .		ich würde ein B. gehabt haben mul oleks r. olnud, kui . . .	
du würdest „ „ er } sie } es }	du würdest ein B. gehabt haben er } sie } es }	gehabt haben	
wir würden „ „	wir würden „ „	gehabt haben	
ihr würdet „ „	ihr würdet „ „	gehabt haben	
sie } Sie } würden „ „	sie } Sie } würden „ „	gehabt haben	

§ 70. Der Konjunktiv von „werden“.

Präsens.		Imperfekt.	
Der Vater sagt, ich werde stark	mina saav- vat t.	ich würde stark	ma saavat t., ma saaksin t.
du werdest „	sina saav- vat t.	du würdest „	
er } werde „	jne.	er } würde „	
sie } werde „		sie } würde „	
es } werde „		es } würde „	
wir werden „		wir würden „	
ihr werdet „		ihr würdet „	
sie } werden „		sie } würden „	
Sie } werden „		Sie } würden „	
Perfekt.		Plusquamperfekt.	
ich sei stark	geworden ma olevat t. saanud	ich wäre stark	geworden ma olevat, oleksin t. saanud
du seist „	geworden u. f. w.	du wärest „	geworden u. f. w.
Futurum I.		Futurum II.	
ich werde stark	werden ma saavat (tul.) tug.	ich werde stark	geworden sein
du werdest „	werden	du werdest „	geworden sein
er } werde „	werden	er } werde „	geworden sein
sie } werde „	u. f. w.	sie } werde „	geworden sein
es } werde „		es } werde „	u. f. w.
Konditionalis.			
I (Präsens).		II (Perfekt).	
ich würde stark	werden ma saaksin t., kui...	ich würde stark	geworden sein ma oleksin t. saanud, kui...
du würdest „	werden	du würdest „	geworden sein
er } würde „	werden	er } würde „	geworden sein
sie } würde „	werden	sie } würde „	geworden sein
es } würde „		es } würde „	
wir würden „	werden	wir würden „	geworden sein
ihr würdet „	werden	ihr würdet „	geworden sein
sie } würden „	werden	sie } würden „	geworden sein
Sie } würden „	werden	Sie } würden „	geworden sein

§ 71. Die schwache Konjugation. Der Konjunktiv von „suchen“.

Präsens.				Imperfekt.			
Er sagt,							
ich	suche	den Stift ma ot-sivat pliiatsit		ich	suchte	den Stift ma ot-sivat (ma otsiksin) pl.	
du	suchest	„ jne.		du	suchtest	den Stift	
er				er			
sie	suche	„		sie	suchte	„	
es				es			
wir	suchen	„		wir	suchten	„	
ihr	suchet	„		ihr	suchtet	„	
sie				sie			
Sie	suchen	„		Sie	suchten	„	
Perfekt.				Plusquamperfekt.			
ich	habe	den Stift gesucht ma olevat pl. otsinud		ich	hätte	den Stift gesucht ma olevat, oleksin pl. ots.	
du	habest	den Stift gesucht u. s. w.		du	hättest	den Stift gesucht u. s. w.	
Futurum I.				Futurum II.			
ich	werde	den Stift suchen ma otsivat (tul.) pl.		ich	werde	den St. gesucht haben	
du	werdest	„ suchen		du	werdest	„ gesucht haben	
er				er			
sie	werde	„ suchen		sie	werde	„ gesucht haben	
es		u. s. w.		es		u. s. w.	
Konditionalis.							
I (Präsens).				II (Perfekt).			
ich	würde	den Stift suchen ma otsiksin pl., kui . . .		ich	würde	den St. gesucht haben ma oleksin pl. otsinud, kui . . .	
du	würdest	„ suchen		du	würdest	„ gesucht haben	
er				er			
sie	würde	„ suchen		sie	würde	„ gesucht haben	
es				es			
wir	würden	„ suchen		wir	würden	„ gesucht haben	
ihr	würdet	„ suchen		ihr	würdet	„ gesucht haben	
sie				sie			
Sie	würden	„ suchen		Sie	würden	„ gesucht haben	

§ 72. Die starke Konjugation. Der Konjunktiv von „sehen“ u. „springen“.

Präsens.			
ich	<i>sehe</i>	nichts ma ei nägevat	ich <i>springe</i> weit ma hüppa-
du	<i>sehst</i>	„ midagi	du <i>springst</i> „ vat kaugele
er			er
sie	<i>sehe</i>	„	sie <i>springe</i> „
es			es
wir	<i>sehen</i>	„	wir <i>springen</i> „
ihr	<i>sehst</i>	„	ihr <i>springet</i> „
sie			sie
Sie	<i>sehen</i>	„	Sie <i>springen</i> „
Imperfekt.			
ich	<i>sähe</i>	nichts ma ei näge- vat (ma ei näeks) m.	ich <i>spränge</i> weit ma hüppa- pavat, hüppaksin k.
du	<i>sähest</i>	„	du <i>sprängst</i> „
er			er
sie	<i>sähe</i>	„	sie <i>spränge</i> „
es			es
wir	<i>sähen</i>	„	wir <i>sprängen</i> „
ihr	<i>sähet</i>	„	ihr <i>spränget</i> „
sie			sie
Sie	<i>sähen</i>		Sie <i>sprängen</i>
Perfekt.			
ich	<i>habe</i>	nichts <i>gesehen</i> ma polevat m. näinud	ich <i>sei</i> weit <i>gesprungen</i> ma olevat k. hüpanud
du	<i>habest</i>	„ <i>gesehen</i> u. s. w.	du <i>seist</i> „ <i>gesprungen</i> u. s. w.
Plusquamperfekt.			
ich	<i>hätte</i>	nichts <i>gesehen</i> ma polevat (poleks) m. näinud	ich <i>wäre</i> weit <i>gesprungen</i> ma olevat (oleksin) k. hüpp.
du	<i>hättest</i>	„ <i>gesehen</i> u. s. w.	du <i>wärest</i> „ <i>gesprungen</i> u. s. w.
Futurum I.			
ich	<i>werde</i>	nichts <i>sehen</i> ma ei nägevat m. (tulev.)	ich <i>werde</i> weit <i>springen</i> ma hüppavat k. (tulev.)
du	<i>werdest</i>	„ <i>sehen</i> u. s. w.	du <i>werdest</i> „ <i>springen</i> u. s. w.

Futurum II.

<i>ich werde nichts gesehen haben</i>	<i>ich werde weit gesprungen sein</i>
du werdest „ gesehen haben	du werdest „ gesprungen sein

Konditionalis I.

<i>ich würde nichts sehen</i> ma ei näeks m., kui...	<i>ich würde weit springen</i> ma hüppaksin k., kui...
du würdest „ sehen	du würdest „ springen
er	er
sie würde „ sehen	sie würde „ springen
es	es
wir würden „ sehen	wir würden „ springen
ihr würdet „ sehen	ihr würdet „ springen
sie	sie
Sie würden „ sehen	Sie würden „ springen

Konditionalis II.

<i>ich würde nichts gesehen haben</i> ma poleks m. näinud, kui...	<i>ich würde weit gesprungen sein</i> ma oleksin k. hüpanud, kui...
du würdest „ gesehen haben	du würdest „ gesprungen sein
er	er
sie würde „ gesehen haben	sie würde „ gesprungen sein
es	es
wir würden „ gesehen haben	wir würden „ gesprungen sein
ihr würdet „ gesehen haben	ihr würdet „ gesprungen sein
sie	sie
Sie würden „ gesehen haben	Sie würden „ gesprungen sein

§ 73. Die Modi oder Ausfageweisen des Verbs.

Pöördõsõna kõneviisid.

I. Der Indikativ (kindel kõneviis) bezeichnet eine Wirklichkeit.

Er kommt schon. Ta tuleb juba.

II. Der Konjunktiv (kaudne, tingiv kõneviis) bezeichnet: a) eine Nichtwirklichkeit, b) eine Möglichkeit (võimalust), c) einen Wunsch (soovi) oder d) einen Befehl (käsku).

- a) Wenn er eben hier wäre (oleks), wäre es schön.
- b) Ich hörte, er sei gekommen (... ta olevat tulnud).
- c) Käme er doch! (Tuleks ta ometi!)
- d) Er komme! (Ta tulgu!)

Merke: In der indirekten Rede (kaudses kõnes) gebraucht man immer den Konjunktiv:

Der Vater sagte, Karl sei (nicht „ist“) da (... olevad seal).

Die Bildung des Konjunktivs.

1) Ind. Präs. Konj. Präs.

ich trag =e, geb =e	ich trag =e, geb =e
du träg =st, gib =st	du trag =est geb =est
er träg =t, gib =t	er trag =e, geb =e
wir trag =en, geb =en	wir trag =en, geb =en
ihr trag =t, geb =t	ihr trag =et, geb =et
sie trag =en, geb =en	sie trag =en, geb =en

Der Konjunktiv des Präsens ist dem Indikativ Präs. gleich, nur hat er in der 2. Person Sing. immer die Endung =est, in der 3. Person Sing. =e, in der 2. Person Plural =et und keinen Umlaut und keinen Ablaut.

2) Konj. Imperf. d. schwach. Konjugation.

a) ich suchte	wir suchten
du suchtest	ihr suchtet
er suchte	sie suchten

Der Konjunktiv des Imperfekts der schwachen Konjugation ist dem Indikativ gleich.

b) ich käm =e	wir käm =en
du käm =est	ihr käm =et
er käm =e	sie käm =en

Den Konjunktiv des Imperfekts der starken Konjugation bildet man aus dem Indikativ des Imperfekts; er hat aber die Endungen des Konjunktivs Präs. und den Umlaut: *kam* — *käme*, *flog* — *flöge*, *trank* — *tränke*, *trug* — *trüge*.

3)

Konj. Perf.		Konj. Plusquamp.		Konj. Futur. I.	
ich	<i>habe</i> gesucht	ich	<i>hätte</i> gesucht	ich	<i>werde</i> suchen
du	<i>habest</i> gesucht	du	<i>hättest</i> gesucht	du	<i>werdest</i> suchen
er	<i>habe</i> gesucht	er	<i>hätte</i> gesucht	er	<i>werde</i> suchen
sie		sie		sie	
es		es		es	
u. s. w.		u. s. w.		u. s. w.	
Konj. Fut. II.					
ich	<i>sei</i> gegangen	ich	<i>wäre</i> gegangen	ich werde gesucht haben	
du	<i>seist</i> gegangen	du	<i>wärest</i> gegangen	du werdest gesucht haben	
er	<i>sei</i> gegangen	er	<i>wäre</i> gegangen		
sie		sie			
es		es		ich werde gegangen sein du werdest gegangen sein	
u. s. w.		u. s. w.			

Den Konjunktiv des Perfekts, Plusquamperfekts, Futurums I und II bildet man aus dem Indikativ dieser Zeiten mit dem Konjunktiv der Hilfsverben, z. B. Indikativ Plusq.: *ich hatte gesucht*; Konj. Plusq.: *ich hätte gesucht*.

§ 74. III. Der Konditionalis (tingiv kõneviis)

steht bei einer gedachten Bedingung (mõeldud tingimuse puhul):

- Ich würde kommen (Kond. I.), wenn ich Zeit hätte.
Ma tuleksin, kui...
- Ich würde gekommen sein (Kond. II.), wenn ich Zeit gehabt hätte. Ma oleksin tulnud, kui...

Den Konditionalis I. (a) bildet man mit „würde“ und dem Infinitiv I. (würde + kommen); den Konditionalis II. (b) bildet man mit „würde“ und dem Infinitiv II. (würde + gekommen sein, geschrieben haben).

§ 75. IV. Der Imperativ (käskiv kõneviis)

bezeichnet einen Befehl (käsku).

such! trag! wirf!
 sucht! tragt! werft!
 suchen Sie! tragen Sie! werfen Sie!

a) Den Sing. des Imperativs bildet man aus der 2. Person Sing. des Indikativs Präs.: Die Endung **-(e)st** und der **Umlaut fallen weg**. Indit. Präs.: trägst; Imperativ: trag!

b) Der Plural des Imperativs ist der 2. Person Plural des Indit. Präsens gleich: (ihr) werft; Imperativ: werft!

Anmerkung. Der Sing. des Imperativs kann auch die Endung =e haben: *suche! trage!* — Die Verben der starken Konjugation, die das „e“ in „i“ (ie) verändern, haben im Sing. des Imperativs niemals =e: *Wirf! Lies!*

§ 76. Das Passiv (tehtavik) der schwachen und starken Konjugation.

suchen — suchte — gesucht
 sehen — sah — ge`ehen

Präsens.	
Indikativ.	
ich	werde von dem Vater gelobt mind kiidetakse
du	wirst von dem Vater gelobt
er	
sie	wird „ „ „ „
es	
wir	werden „ „ „ „
ihr	werdet „ „ „ „
sie	
Sie	werden „ „ „ „

Konjunktiv.

Er sagt,

ich	werde	von dem Vater gelobt	mind kiidetavat
du	werdest	von dem Vater gelobt	
er	}	werde	" " " "
sie			
es	}	werden	" " " "
wir			
ihr	}	werdet	" " " "
sie			
Sie	}	werden	" " " "

Imperfekt.

Indik. ich wurde v. d. V. gelobt u. s. w. mind kiideti

Konj. ich würde v. d. V. gelobt u. s. w.
mind kiidetavat

Perfekt.

Indik. ich bin v. d. V. gelobt worden u. s. w.
mind on kiidetud

Konj. ich sei v. d. V. gelobt worden u. s. w.
mind olevat kiidetud

Plusquamperfekt.

Indik. ich war v. d. V. gelobt worden u. s. w.
mind oli kiidetud

Konj. ich wäre v. d. V. gelobt worden u. s. w.
mind oleks kiidetud

Futurum I.

Indit. ich werde v. d. V. gelobt werden u. f. w.
mind kiidetakse (tul.)

Konj. ich werde v. d. V. gelobt werden u. f. w.
mind kiidetavat (tul.)

Futurum II.

Indit. ich werde v. d. V. gelobt worden sein u. f. w.

Konj. ich werde v. d. V. gelobt worden sein u. f. w.

Konditionalis I.

ich würde v. d. V. gelobt werden u. f. w. mind
kiidetakse, kui . . .

Konditionalis II.

ich würde v. d. V. gelobt worden sein u. f. w.
mind oleks kiidetud, kui . . .

Imperativ.

werde gelobt!	kiidetagu sind!
werdet gelobt!	„ teid!
werden Sie gelobt!	„ Teid!

Infinitiv I.

gelobt (zu) werden kiidetama

Infinitiv II.

gelobt worden (zu) sein

II. Partizip.

gelobt kiidetud

Das **Passiv** bildet man aus den entsprechenden (vastavatest) Zeiten des Hilfsverbs „werden“ mit dem **II. Partizip** des konjugierten Verbs; die Form „geworden“ wird dabei zu „worden“: Perf. von „werden“: ich bin geworden; Perf. Passiv von „lieben“: ich bin geliebt worden.

Anmerkung. Das **Passiv** in allen Personen haben nur **transitive** Verben. Die **intransitiven** Verben bilden das **Passiv** nur in der **3. Person Sing. sächlichen Geschlechts**: es wird getanzt, es wurde gegangen tantsitakse, käidi.

§ 77. Die Nominalformen des Verbs (pöördsona käändelised muuted): **das Partizip** (kesksõna) und **der Infinitiv** (tegevusnimi).

I. Das Partizip.

a) **Das Partizip I** (Präsens): *bittend* paluv, paludes; *der Knabe sieht mich bittend an; der bittende Knabe; ein bittendes Kind; bittende Kinder.*

Das **Partizip I** hat meist **aktive** Bedeutung.

Das **Partizip I** bildet man aus dem **I. Infinitiv** mit der **Endung d**: **I. Infinitiv**: *bitten*; **I. Partizip**: *bittend*. Man kann das **I. Partizip** wie ein **Adjektiv** deklinieren.

b) **Das Partizip II** (Perfekt): *gesucht* otsitud; *gebeten* palutud;

das gesuchte Buch; ein gesuchtes Buch: gesuchte Bücher.

Das **Partizip II** hat meist **passive** Bedeutung.

Das **II. Partizip** bildet man meist mit der Vorsilbe **ge-**. Es hat in der **schwachen** Konjugation die **Endung (e)t** (*gesucht, geantwortet*), in der **starken** Konjugation **-en** (*gebeten*). Man kann das **II. Partizip** wie ein **Adjektiv** deklinieren.

Anmerkung. Die Verben, die den Ton nicht auf der Vorsilbe, sondern auf dem Verb selbst haben, z. B. wiederholen, und alle Verben auf „ieren“ z. B. spazieren, haben im II. Partizip tein „ge“: wiederholt, spaziert.

§ 78. II. Der Infinitiv.

Das Aktiv hat 2 Infinitive: den Inf. Präsens und den Inf. Perfekt.

1) Infinitiv (I) Präsens Akt.: (zu) bitten, (zu) laufen
paluma, paluda; jooksuma, joosta.

2) Infinitiv (II) Perfekt Akt.: gebeten (zu) haben
(olla, olema palunud),
gelaufen (zu) sein
(olla, olema jooksnud).

Das Passiv hat 2 Infinitive: den Inf. Präsens und den Inf. Perfekt.

1) Infinitiv (I) Präsens Passiv: gebeten (zu) werden
(palutama, saama palutud),

2) Infinitiv (II) Perfekt Passiv: gebeten worden (zu) sein
(olla, olema palutud).

Er glaubt zu sehen ta nägevat.
Er glaubt gesehen zu haben . . . ta olevat näinud.
Er glaubt gebeten zu werden . . et teda palutakse;
teda palutavat.
Er glaubt gebeten worden zu sein . . et teda paluti;
olevat palutud.

Der Infinitiv wird im Estnischen oft durch einen Nebensatz (kõrvallausega), meist in der indirekten Rede (kaudses kõnes), wiedergegeben.

a) Ich wünsche zu lesen. Er versprach zu kommen.

Der Infinitiv steht gewöhnlich mit „zu“.

b) 1. Ich will lesen. Ich kann kommen.
2. Wir hören ihn singen. Sie sahen mich arbeiten.

3. Gehen Sie schlafen? Kommen Sie spazieren!
4. Ihr lernt Klavier spielen. Anna hilft der Mutter nähen.
5. Du wirst aufstehen. Du bleibst heute noch liegen.

Der Infinitiv steht ohne „zu“:

- 1) nach den Hilfsverben des Modus: können, mögen, dürfen, sollen, wollen, müssen, lassen;
- 2) nach den Verben: hören, sehen, fühlen (tundma), finden;
- 3) nach den Verben der Bewegung: gehen, kommen, fahren, reiten, sich legen;
- 4) nach den Verben: lernen, lehren, nennen, heißen (käskima), helfen;
- 5) nach den Verben: werden und bleiben.

§ 79. Die Ablautreihen des starken Verbs.

I. Reihe.

- 1) beißen — biß — gebissen: ei — i — i;
- 2) bleiben — blieb — geblieben: ei — ie — ie.

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
ei	i		i
beißen (du beißt) ham- mustama	ich biß	ich biße	gebissen
gleichen sarnlema, vör- duma	ich glich	ich gliche	geglichen
gleiten (du gleitest) libi- sema	ich glitt	ich glitte	geglitten (Perf. bin)
greifen haarama	ich griff	ich griffe	gegriffen
knäsen näpistama	ich kniff	ich kniffe	gekniffen
leiden (du leidest) kan- natama	ich litt	ich litte	gelitten
pfeifen vilistama	ich pfiß	ich pfiffe	gepiffen
reißen (du reißt); 1) kis- kuma, 2) katkema	ich riß	ich riße	gerissen (1 habe, 2 bin)
reiten (du reitest) ratsu- tama	ich ritt	ich ritte	geritten (bin)

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
ei	i		i
schleichen hiilima	ich schlich	ich schliche	geschlichen (bin)
schleifen teritama	ich schliff	ich schlicke	geschliffen
schmeißen (du schmeißt) viskama	ich schmiß	ich schmiss	geschmissen
schneiden (du schneidest) löikama	ich schnitt	ich schnitte	geschnitten
schreiten (du schreitest) sammuma	ich schritt	ich schritte	geschritten(bin)
streichen: 1) silitama, värvima, 2) hulkuma	ich strich	ich striche	gestrichen (1 habe, 2 bin)
streiten (du steitest) riid- lema, võitlema	ich stritt	ich stritte	gestritten
erblicken kahvatama	ich erblick	ich erblicke	erblicken (bin)
verbleichen pleekima	ich verblüht	ich verblühe	verblühen (bin)
weichen taganema	ich wich	ich wiche	gewichen (bin)
ei	ie		ie
bleiben jääma	ich blieb	ich bliebe	geblieben (bin)
leihen laenama	ich lieh	ich liehe	geliehen
preisen (du preißt) kiitma	ich pries	ich priese	gepriesen
reiben hõõruma	ich rieb	ich riebe	gerieben
scheiden (du scheidest) 1) lahutama, 2) lah- kuma	ich schied	ich schiede	geschieden (1 habe, 2 bin)
scheinen paistma	ich schien	ich schiene	geschienen
schreiben kirjutama	ich schrieb	ich schriebe	geschrieben
schreien karjuma	ich schrie	ich schrie	geschrie(e)n
schweigen vaikima	ich schwieg	ich schwiege	geschwiegen
speien sülitama	ich spie	ich spie	gespie(e)n
steigen tõusma	ich stieg	ich stiege	gestiegen (bin)
treiben ajama	ich trieb	ich triebe	getrieben
verzeihen andestama	ich verzieh	ich verziehe	verziehen
weisen (du weißt) näi- tama, juhtima	ich wies	ich wiese	gewiesen
beweisen tõendama	ich bewies	ich bewiese	bewiesen

§ 80. II. Reihe.

1) fließen — floß — geflossen: ei — \bar{o} — \bar{o} ;2) fliehen — floh — geflohen: ei — \bar{o} — \bar{o} ;

3) betrügen — betrog — betrogen: ü, ö, e — o — o.

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
ie	\bar{o}		\bar{o}
fließen (du fließt) voolama	es floß	es flöße	geflossen (ist)
genießen (du genießt) nautima	ich genoß	ich genöße	genossen
gießen (du gießt) valama	ich goß	ich göße	gegossen
kriechen roomama	ich kroch	ich kröche	gekrochen (bin)
riechen haistma, löhnama	ich roch	ich röche	gerochen
schießen (du schießt) püssi laskma, tulistama	ich schoß	ich schöße	geschossen
schließen (du schließt) sulgema	ich schloß	ich schloße	geschlossen
sieden (du siedest) keetma, keema	ich sott	ich sötte	gesotten
verdrießen (du verdrießt) pahandama	ich verdroß	ich verdröße	verdrossen
ie	\bar{o}		\bar{o}
biegen painutama, käänama (köveraks)	ich bog	ich böge	gebogen
bieten (du bietest) pakukuma	ich bot	ich böte	geboten
fliegen lendama	ich flog	ich flöge	geflogen (bin)
fliehen põgenema	ich floh	ich flöhe	geflohen (bin)
frieren külmetama	ich fror	ich fröre	gefroren
schieben lükkama	ich schob	ich schöbe	geschoben
verlieren kaotama	ich verlor	ich verlöre	verloren
wiegen kaaluma	ich wog	ich wöge	gewogen
ziehen: 1) tõmbama, 2) rändama	ich zog	ich zöge	gezogen (1 habe, 2 bin)

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
ü, ö, e	o		o
betrügen petma	ich betrog	ich betröge	betrogen
bewegen (du bewegst) sundima, möjutama	ich bewog	ich bewöge	bewogen
erlöschen (du erlöschst) kustuma	es erlösch	es erlösche	erloschen (ist)
fechten (du fichtst) vöit- lema	ich föcht	ich föchte	gefochten
flechten (du flichtst) punuma	ich flöcht	ich flöchte	geflochten
heben töstma	ich hob	ich höbe	gehoben
lügen valetama	ich log	ich löge	gelogen
melken lüpsma	ich molk	ich mölke	gemolken
quellen (du quillst) välja vulisema	es quoll	es quölle	gequollen (ist)
scheren juukseid, villu löikama, pügama	ich schor	ich schöre	geschoren
schmelzen (du schmilzt) sulama	es schmolz	es schmolze	geschmolzen (ist)
schwellen (du schwillst) paisuma	ich schwoll	ich schwölle	geschwollen (bin)
schwören vanduma	ich schwor (schwur)	ich schwöre	geschworen

§ 81. III. Reihe.

- 1) sprechen — sprach — gesprochen }
 2) beginnen — begann — begonnen } **e(i) — a — o**

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
e(i)	a		o
befehlen (du befehlst) käskima	ich befahl	ich beföhle	befohlen

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
brechen (du brichst) murdma	ich brach	ich bräche	gebrochen
dreschen (du drischst) vilja peksma	ich drasch drosch	ich dräsche drösche	gedroschen
empfehlen (du emp- siehst) soovitama	ich empfahl	ich empföhle	empfohlen
erschrecken (du erschrickst) ehmuma	ich erschraf	ich erschräte	erschrocken (bin)
gelten (du gilst) kehti- ma; olema (milleks- ki, kellekski peetud)	ich galt	ich gölte	gegolten
helfen (du hilfst) aitama	ich half	ich hülfe, hälfe	geholfen
nehmen (du nimmst) võtma	ich nahm	ich nähme	genommen
schelten (du schiltst) tõrelema	ich schalt	ich schölte; schälte	gescholten
sprechen (du sprichst) rääkima	ich sprach	ich spräche	gesprochen
stechen (du stichst) torkama	ich stach	ich stäche	gestochen
stehlen (du stiehst) varastama	ich stahl	ich stähle	gestohlen
sterben (du stirbst) surema	ich starb	ich stürbe	gestorben (bin)
treffen (du triffst) tabama, kohtama	ich traf	ich träfe	getroffen
verbergen (du verbirgst) peitma	ich verbarg	ich verbärge verbürge	verborgen
verderben (du verdirbst) rikkuma	ich verdarb	ich verdürbe	verdorben
werben (du wirbst) kosima	warb	ich würbe	geworben
werfen (du wirfst) viskama	ich warf	ich würfe	geworfen
1. beginnen hakkama, algama	ich begann	ich begönne (begänne)	begonnen

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
2. gewinnen vōitma	ich gewann	ich gewönne (gewänne)	gewonnen
3. rinnen voolama, nirisema	es rann	es rönne (ränne)	geronnen (ist)
4. sinnen mōtisklema	ich sann	ich sönne (sänne)	gesonnen
5. spinnen ketrama	ich spann	ich spönne (spänne)	gesponnen
6. schwimmen ujuma	ich schwamm	ich schwöm- me (schwämme)	geschwommen (bin)
7. gebären (du gebierst) sünnitama	ich gebar	ich gebäre	geboren (ich bin geboren = olen sündi- nud)
8. kommen tulema	ich kam	ich käme	gekommen (bin)

§ 82. IV. Reihe.

trinken — trank — getrunken: **i** — **a** — **u**.

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
i	a		u
binden (du bindest) siduma	ich band	ich bände	gebunden
dringen tungima	ich drang	ich dränge	gedrungen (bin)
finden (du findest) leidma	ich fand	ich fände	gefunden
gelingen önnestuma	es gelang	es gelänge	gelingen (ist)
flingen kōlama	esklang	es klänge	geflungen
ringen vōitlema	ich rang	ich ränge	gerungen
schlingen neelama	ich schlang	ich schlänge	geschlungen

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
schwinden (du schwindest) kaduma	ich schwand	ich schwände	geschwunden (bin)
schwingen vibutama	ich schwang	ich schwänge	geschwungen
singen laulma	ich sang	ich sänge	gesungen
sinken alla vajuma	ich sank	ich sänke	gesunken (bin)
springen hüppama	ich sprang	ich spränge	gesprungen (bin)
stinken haisema	ich stank	ich stänke	gestunken
trinken jooma	ich trank	ich tränke	getrunken
winden (du windest) punuma	ich wand	ich wände	gewunden
zwingen sundima	ich zwang	ich zwänge	gezwungen

§ 83. V. Reihe.

- | | |
|---------------------------|-----------------|
| 1) geben — gab — gegeben | } e(i) — a — e. |
| 2) bitten — bat — gebeten | |

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
e (i)	a		e
essen (du isst) sööma	ich aß	ich äße	geessen
fressen (du frisst) sööma (loomadest)	ich fraß	ich fräße	gefressen
geben (du gibst) andma	ich gab	ich gäbe	gegeben
genesen (du genebst) ter-venema	ich genas	ich genäse	genesen (bin)
geschehen (es geschieht) juhtuma, toimuma	es geschah	es geschähe	geschehen (ist)
lesen (du liest) lugema	ich las	ich läse	gelesen
messen (mißt) mõõtma	ich maß	ich mäße	gemessen
sehen (du siehst) nägema, vaatama	ich sah	ich sähe	gesehen
treten (du trittst) astuma	ich trat	ich träte	getreten (bin)
vergessen (du vergißt) unustama	ich vergaß	ich vergäße	vergessen
bitten (du bittest) paluma	ich bat	ich bäte	gebeten
liegen lamama	ich lag	ich läge	gelegen
sitzen (du sitzt) istuma	ich saß	ich säße	gesessen

§ 84. VI. Reihe.

tragen — trug — getragen: a — u — a.

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
a	u		a
backen (du bäckst) küpsetama	ich buk	ich büke	gebacken
fahren (du fährst): ¹ sõitma, ² sõidutama	ich fuhr	ich führe	gefahren ¹ (bin, ² habe)
graben (du gräbst) kaevama	ich grub	ich grübe	gegraben
laden (du lädst): ¹ laa- dima, ² (küllä)paluma	ich lud	ich lüde	geladen
schaffen (du schaffst) looma	ich schuf	ich schüfe	geschaffen
schlagen (du schlägst) lööma	ich schlug	ich schlüge	geschlagen
tragen (du trägst) kandma	ich trug	ich trüge	getragen
wachsen (du wächst) kasvama	ich wuchs	ich wüchse	gewachsen (bin)
waschen (du wäschst) pesema	ich wusch	ich wüsche	gewaschen

§ 85. VII. Reihe.

braten — briet — gebraten: a (au, ei, u, o) —
ie (i) — a (au, ei, u, o).

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
a (au, ei, u, o)	ie (i)		a (au, ei, u, o)
blasen (du bläst) puhuma	ich blies	ich bliese	geblasen
braten (du brätst) praa- dima, küpsetama	ich briet	ich briete	gebraten

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ	Konjunktiv	
fallen (du fällst) kukkuma, langema	ich fiel	ich fiele	gefallen (bin)
fangen (du fängst) püüdma	ich fing	ich finge	gefangen
halten (du hältst) pidama	ich hielt	ich hielte	gehalten
hängen (du hängst) rippuma	ich hing	ich hänge	gehangen
lassen (du läßt) laskma, jätma	ich ließ	ich ließe	gelassen
raten (du rätst) nõu andma	ich riet	ich riete	geraten
schlafen (du schläfst) magama	ich schlief	ich schliefte	geschlafen
hauen (du hauft) lööma	ich hieb	ich hiebe	gehauen
heißten (du heißt): 1) nime kandma (olema nimetatud), 2) käskima	ich hieß	ich hieße	geheißten
laufen (du läufst) jooksmä	ich lief	ich liefte	gelaufen (bin)
rufen (du ruffst) hüüdma	ich rief	ich riefte	gerufen
stoßen (du stößt) tõukama	ich stieß	ich stießte	gestoßen

§ 86. Die reflexiven Verben.

sich freuen.

Präsens.	
Indikativ.	Konjunktiv.
ich freue mich über das Bild ma röömutsen	Er sagte, ich freue mich über das Bild ma röömutsevat
du freust dich über das Bild	du freuest dich über das Bild
er	er
sie freut sich	sie freue sich „ „ „
es	es

Präsens.

Indikativ.

Konjunktiv.

<i>wir freuen uns</i> über das Bild	<i>wir freuen uns</i> über das Bild
<i>ihr freut euch</i> " " "	<i>ihr freuet euch</i> " " "
<i>sie freuen sich</i> " " "	<i>sie freuen sich</i> " " "
<i>Sie freuen sich</i> " " "	<i>Sie freuen sich</i> " " "

Imperfekt.

<i>ich freute mich</i> über d. B. ma rōōmutsesin	<i>ich freute mich</i> über d. B. ma rōōmutsevat (ma rōō- mutseksin)
<i>du freutest dich</i> über d. B.	<i>du freutest dich</i> über d. B.
<i>er freute sich</i> über d. B.	<i>er freute sich</i> über d. B.
<i>sie freute sich</i> über d. B.	<i>sie freute sich</i> über d. B.
<i>es freute sich</i> über d. B.	<i>es freute sich</i> über d. B.
u. s. w.	u. s. w.

Perfekt.

<i>ich habe mich</i> ü. d. B. <i>gefremt</i> ma olen rōōmutsenud	<i>ich habe mich</i> ü. d. B. <i>gefremt</i> ma olevat rōōmutsenud
<i>du hast dich</i> ü. d. B. <i>gefremt</i>	<i>du habest dich</i> ü. d. B. <i>gefremt</i>
<i>er hat sich</i> " " B. <i>gefremt</i>	<i>er habe sich</i> " " " <i>gefremt</i>
<i>sie hat sich</i> " " B. <i>gefremt</i>	<i>sie habe sich</i> " " " <i>gefremt</i>
<i>es hat sich</i> " " B. <i>gefremt</i>	<i>es habe sich</i> " " " <i>gefremt</i>
u. s. w.	u. s. w.

Plusquamperfekt.

<i>ich hatte mich</i> ü. d. B. <i>gefremt</i> u. s. w. ma olin rōōmutsenud	<i>ich hätte mich</i> ü. d. B. <i>gefremt</i> u. s. w. ma olevat (oleksin) rōōmutsenud
---	--

Futurum I.

<i>ich werde mich</i> ü. d. B. <i>freuen</i> ma rōōmutsen (tul.)	<i>ich werde mich</i> ü. d. B. <i>freuen</i> ma rōōmutsevat (tul.)
<i>du wirst dich</i> ü. d. B. <i>freuen</i>	<i>du werdest dich</i> ü. d. B. <i>freuen</i>
<i>er</i> <i>wird sich</i> „ „ „ <i>freuen</i>	<i>er</i> <i>werde sich</i> „ „ „ <i>freuen</i>
<i>es</i>	<i>es</i>
u. s. w.	u. s. w.

Futurum II.

<i>ich werde mich</i> ü. d. B. <i>gefrenut</i> <i>haben</i>	<i>ich werde mich</i> ü. d. B. <i>gefrenut</i> <i>haben</i>
--	--

Konditionalis I.

Konditionalis II.

<i>ich würde mich</i> ü. d. B. <i>freuen</i> u. s. w. ma rōōmutseksin, kui...	<i>ich würde mich</i> ü. d. B. <i>gefrenut</i> <i>haben</i> u. s. w. ma oleksin rōōmutsenud, kui...
---	---

Imperativ.

Infinitiv I.

<i>freue dich!</i> rōōmutse!	<i>sich</i> über d. B. (<i>zu</i>) <i>freuen</i> rōōmutsema, rōōmutseada
------------------------------	---

freut euch! rōōmutsege (teie)!

Infinitiv II.

freuen Sie sich! rōōmutsege
(Teie)!

sich ü. d. B. *gefrenut(zu) haben*
olema, olla rōōmutsenud

Partizip I.

Partizip II.

sich über das Bild *freuend*
rōōmutsev, rōōmutsedes

§ 87. Die unpersönlichen Verben.

regnen — regnete — geregnet.

Präsens.	
Indikativ.	Konjunktiv.
<i>es regnet</i> alle Tage iga päev sajab vihma	Man sagt, <i>es regne</i> alle Tage sadavat
Imperfekt.	
<i>es regnete</i> a. T. sadas	<i>es regnete</i> a. T. sadavat, sajaks
Perfekt.	
<i>es hat</i> a. T. <i>geregnet</i> on sadanud	<i>es habe</i> a. T. <i>geregnet</i> olevat sadanud
Plusquamperfekt.	
<i>es hatte</i> a. T. <i>geregnet</i> oli sadanud	<i>es hätte</i> a. T. <i>geregnet</i> olevat sadanud, oleks sadanud
Futurum I.	
<i>es wird</i> a. T. <i>regnen</i> sajab (tul.)	<i>es werde</i> a. T. <i>regnen</i> sadavat (tul.)
Futurum II.	
<i>es wird</i> a. T. <i>geregnet haben</i>	<i>es werde</i> a. T. <i>geregnet haben</i>
Konditionalis I.	Konditionalis II.
<i>es würde</i> a. T. <i>regnen</i> sajaks, kui ...	<i>es würde</i> a. T. <i>geregnet</i> <i>haben</i> oleks sadanud, kui ...

Inf. I.	Inf. II.
(zu) <i>regnen</i> sadama, -da	<i>geregnet (zu) haben</i> olema, olla sadanud
Partizip I.	Partizip II.
<i>regnend</i> sadades	<i>geregnet</i> sadanud

§ 88. Die zusammengesetzten Verben.

Liitpöördsönad.

<i>wiederkommen, kam wieder, wiederholen, wiederholte, wiedergekommen</i>	<i>wiederholt, kordama</i>
Präsens Ind.	
<i>ich komme um 3 Uhr wieder</i>	<i>ich wiederhole die Aufgabe</i>
du kommst „ „ „ wieder	du wiederholst „ „
er kommt „ „ „ wieder	er wiederholt „ „
sie	sie
es	es
wir kommen „ „ „ wieder	wir wiederholen „ „
ihr kommt „ „ „ wieder	ihr wiederholt „ „
sie	sie
Sie kommen „ „ „ wieder	Sie wiederholen „ „
Imperfekt Ind.	
<i>ich kam um 3 Uhr wieder</i>	<i>ich wiederholte die Aufgabe</i>
u. f. w.	u. f. w.
Perfekt Ind.	
<i>ich bin um 3 Uhr wieder</i>	<i>ich habe die Aufgabe wie-</i>
<i>gekommen u. f. w.</i>	<i>derholt u. f. w.</i>

Plusquamperfekt Ind.

<i>ich war um 3 Uhr wieder-</i>	<i>ich hatte die Aufgabe wie-</i>
<i>gekommen u. s. w.</i>	<i>derhört u. s. w.</i>

Futurum I. Ind.

<i>ich werde um 3 Uhr wie-</i>	<i>ich werde die Aufgabe wie-</i>
<i>derkommen u. s. w.</i>	<i>derhören u. s. w.</i>

Futurum II. Ind.

<i>ich werde um 3 Uhr wiederge-</i>	<i>ich werde die Aufgabe wieder-</i>
<i>kommen sein u. s. w.</i>	<i>hört haben u. s. w.</i>

Konditionalis I.

<i>ich würde um 3 Uhr wieder-</i>	<i>ich würde die Aufgabe wie-</i>
<i>kommen u. s. w.</i>	<i>derhören u. s. w.</i>

Konditionalis II.

<i>ich würde um 3 Uhr wieder-</i>	<i>ich würde die Aufgabe wie-</i>
<i>gekommen sein u. s. w.</i>	<i>derhört haben u. s. w.</i>

Imperativ.

<i>komm(e) um 3 Uhr. wieder!</i>	<i>wiederhöl die Aufgabe!</i>
<i>kommt „ „ „ wieder!</i>	<i>wiederhört die Aufgabe!</i>
<i>kommen Sie „ „ „ wieder!</i>	<i>wiederhören Sie die Aufgabe!</i>

Infinitiv I.

<i>wiederkommen</i>	<i>wiederhören</i>
<i>wiederzukommen</i>	<i>zu wiederhören</i>

Infinitiv II.

<i>wiedergekommen sein</i>	<i>wiederhólt haben</i>
<i>wiedergekommen zu sein</i>	<i>wiederhólt zu haben</i>

Partizip I.

<i>wiederkommend</i>	<i>wiederhólend</i>
----------------------	---------------------

Partizip II.

<i>wiedergekommen</i>	<i>wiederhólt</i>
-----------------------	-------------------

Anmerkung: Der Lehrer lasse den Konj. Akt. und das Passiv mündlich und schriftlich bilden!

- 1) a. **wiederkommen**, b. **wiederholen**.

Die zusammengesetzten Verben teilt man ein: a) in trennbar (lahutatavalt) zusammengesetzte und b) in untrennbar (lahutamata) zusammengesetzte Verben.

Die trennbar zusammengesetzten Verben haben den Ton auf der Vorsilbe (**wiederkommen**); die untrennbar zusammengesetzten Verben haben den Ton auf dem Verb selbst (**wiederholen**).

- 2) a. **übersetzen** (üle sõitma); b. **übersetzen** (tõlkima).

Präsens.

<i>ich setze über den Fluß</i>	<i>ich übersetze ins Estnische</i>
--------------------------------	------------------------------------

Imperfekt.

<i>ich setzte über den Fluß</i>	<i>ich übersetzte ins Estnische</i>
---------------------------------	-------------------------------------

Imperativ.	
setz über den Fluß!	über setz ins Estnische!
setzt über den Fluß!	über setzt ins Estnische!
setzen Sie über den Fluß!	über setzen Sie ins Estnische!
Ich sehe, daß er über setzt (üle viib)	ich weiß, daß er über setzt (tõlgib)

Merke: Die trennbar zusammengesetzten Verben (wiedersehen, **über**setzen) trennen ihre Vorsilbe im Präsens, Imperfekt und Imperativ eines Hauptsatzes (pealause); im Nebensatz wird kein zusammengesetztes Verb getrennt.

- 3) **auf**stehen — II. Partizip: **auf**gestanden,
verstehen — II. Partizip: **ver**standen.

Bei den trennbar zusammengesetzten Verben steht das **ge-** des II. Partizips zwischen der Vorsilbe und dem Verb; die untrennbar zusammengesetzten Verben haben kein **ge-**.

- 4) Infinitiv Präs.: **auf**zustehen — zu **ver**stehen.

Bei den trennbar zusammengesetzten Verben steht das „**du**“ beim Inf. Präs. zwischen der Vorsilbe und dem Verb; die untrennbar zusammengesetzten Verben haben das „**du**“ vor sich.

- 5) Die Vorsilben: **be-** und **ge-**, **er-**, **ver-**, **zer-**,
ent-, **emp-**, **miß-** und **wider-**

haben nicht den Ton. Die mit diesen Vorsilben zusammengesetzten Verben sind also untrennbar: ich **be**antworte den Brief. Du **ge**wannst 3 Mark. **Er**zähl doch mal! Du **ver**lorst 2 Mark. Wir **zer**schlugen ein Fenster. **Ent**fliehen Sie rasch! **Emp**fängen Sie Ihr Geld! Er **wider**setzt sich nicht. Die Arbeit ist **miß**lungen.

§ 89. Die Hilfsverben des Modus.

Kõneviise moodustavad abipöördsõnad.

I.

1) Das Kind **kann** (oskab, võib) lesen. Das Kind **mag** (tahab) lesen. Das Kind **darf** (tohib) lesen. Das Kind **soll** (on kohustatud) lesen. Das Kind **will** (tahab) lesen. Das Kind **muß** (peab) lesen. Der Lehrer **läßt** (laseb) das Kind lesen.

Die 7 Verben: **können, mögen, dürfen, sollen, wollen, müssen, lassen** heißen **Hilfsverben des Modus oder der Ausdrucksweise** (kõneviisi abipöördsõnad), denn sie helfen verschiedene Aussagen bilden.

2) Statt: ich habe lesen gekonnt sagt man: **ich habe lesen können,**
 „ ich habe lesen gemocht „ „ **ich habe lesen mögen,**
 „ ich habe lesen gedurft „ „ **ich habe lesen dürfen,**
 „ ich habe lesen gesollt „ „ **ich habe lesen sollen,**
 „ ich habe lesen gewollt „ „ **ich habe lesen wollen,**
 „ ich habe lesen gemußt „ „ **ich habe lesen müssen,**
 „ ich habe lesen gelassen „ „ **ich habe lesen lassen.**

Die II. Partizipe der Hilfsverben des Modus: gekonnt, gemocht, gedurft, gesollt, gewollt, gemußt und gelassen nehmen nach einem Infinitiv die **Infinitivform** an.

II.

§ 90. können — konnte — gekonnt võima.

Präsens.	
Indikativ.	Konjunktiv.
ich kann mina võin	Er sagt, ich könne ma võivat
du kannst	du könnest
er kann	er könne
sie kann	sie könne
es kann	es könne
wir können	wir können
ihr könnt	ihr könnet
sie können	sie können
Sie können	Sie können

Imperfekt.

ich konnte ma vōisin

du konntest

er

sie konnte

es

wir konnten

ihr konntet

sie

Sie konnten

ich könnte ma vōivat, vōiksin

du könntest

er

sie könnte

es

u. s. w.

Perfekt.

1. ich habe *gekonnt* ma olen
vōinud

du hast gekonnt

er

sie hat gekonnt

es

u. s. w.

2. ich habe nicht lesen
können

du hast nicht lesen können

u. s. w.

1. ich habe *gekonnt* ma ole-
vat vōinud

du habest gekonnt

er

sie habe gekonnt

es

u. s. w.

2. ich habe nicht lesen *können*,

du habest nicht lesen können

u. s. w.

Plusquamperfekt.

1. ich hatte *gekonnt* ma olin
vōinud

u. s. w.

2. ich habe nicht lesen
*können*1. ich hätte *gekonnt* ma ole-
vat, oleksin vōinud

u. s. w.

2. ich hätte nicht lesen *können*

Futurum I.

ich werde können ma vōin

du wirst können (tul.)

er

sie wird können

es

u. s. w.

ich werde können ma vōivat

du werdest können (tul.)

er

sie werde können

es

u. s. w.

Futurum II.

ich werde gefonnt haben
u. s. w.

ich werde gefonnt haben
u. s. w.

Konditionalis I.

Konditionalis II.

ich würde können võiksin,
kui ...
u. s. w.

ich würde gefonnt haben ma
oleksin võinud, kui ...
u. s. w.

Infinitiv I.

Infinitiv II.

(zu) können võima, võida

gefonnt (zu) haben olla, ole-
ma võinud

Partizip I.

Partizip II.

fönnend võiv, võides

gefonnt võinud, võidud

III.

§ 91. mögen — mochte — gemocht tahtma.

Präsens.

Indikativ.

Konjunktiv.

ich *mag* mina tahan
du magst
er |
sie *mag*
es |
wir mögen
ihr mögt
sie |
Sie mögen

Er sagt,
ich möge ma tahtvat
du mögest
er |
sie möge
es |
wir mögen
ihr möget
sie |
Sie mögen

Imperfekt.	
Indikativ.	Konjunktiv.
ich mochte ma tahtsin	ich möchte ma tahtvat, tahak- sin
du mochtest u. f. w.	du möchtest u. f. w.
Perfekt.	
1. ich habe <i>gemocht</i> ma olen tahtnud du hast gemocht u. f. w.	1. ich habe <i>gemocht</i> ma ole- vat tahtnud du habest gemocht u. f. w.
2. ich habe nicht trinken <i>mö- gen</i> u. f. w.	2. ich habe nicht trinken <i>mögen</i> u. f. w.
Plusquamperfekt.	
1. ich hatte <i>gemocht</i> ma olin tahtnud u. f. w.	1. ich hätte <i>gemocht</i> ma ole- vat, oleksin tahtnud u. f. w.
2. ich hatte nicht trinken <i>mö- gen</i>	2. ich hätte nicht trinken <i>mögen</i>
Futurum I.	
ich werde mögen ma tahan du wirst mögen (tul.) er sie wird mögen es u. f. w.	ich werde mögen ma tahtvat du werdest mögen (tul.) er sie werde mögen es u. f. w.
Futurum II.	
ich werde gemocht haben u. f. w.	ich werde gemocht haben u. f. w.
Konditionalis I.	Konditionalis II.
ich würde mögen tahaksin, kui... u. f. w.	ich würde gemocht haben oleksin tahtnud, kui... u. f. w.

Infinitiv I.	Infinitiv II.
(zu) mögen tahtma, tahta	gemocht (zu) haben olla. ole- ma tahtnud
Partizip I.	Partizip II.
mögend tahtev, tahes	gemocht tahtnud, tahetud

IV.

§ 92. dürfen — durfte — gedurft tohtima.

Präsens.	
Indikativ.	Konjunktiv.
ich <i>darf</i> ma tohin du <i>darfst</i> er sie <i>darf</i> es wir dürfen ihr <i>dürft</i> sie Sie dürfen	Sie sagen, ich <i>dürfe</i> ma tohtivat du <i>dürfest</i> er sie <i>dürfe</i> es wir dürfen ihr <i>dürfet</i> sie Sie <i>dürfen</i>
Imperfekt.	
ich <i>durfte</i> ma tohtisin u. s. w.	ich <i>dürfte</i> ma tohtivat, tohik- u. s. w. sin
Perfekt.	
1. ich habe <i>gedurft</i> ma olen tohtinud du hast <i>gedurft</i> u. s. w.	1. ich habe <i>gedurft</i> ma ole- vat tohtinud du habest <i>gedurft</i> u. s. w.
2. ich habe tanzen <i>dürfen</i> u. s. w.	2. ich habe tanzen <i>dürfen</i> u. s. w.

V.

§ 93. 1. **sollen** — **sollte** — **gesollt** pidama, kohustatud olema; pidada, kohustatud olla.

2. **wollen** — **wollte** — **gewollt** tahtma, tahta.

Präsens.

Indikativ.

Konjunktiv.

ich *soll, will* ma pean, tahan

du *sollst, willst*

er | *soll, will*

sie | *sollen, wollen*

es | *sollt, wollt*

wir *sollen, wollen*

ihr *sollt, wollt*

sie | *sollen, wollen*

es | *sollt, wollt*

wir *sollen, wollen*

ihr *sollt, wollt*

sie | *sollen, wollen*

es | *sollt, wollt*

Du sagst,

ich *solle, wolle* ma pidavat, tahtvat

du *sollest, wollest*

er | *solle, wolle*

sie | *sollen, wollen*

es | *sollt, wollt*

wir *sollen, wollen*

ihr *sollet, wollet*

sie | *sollen, wollen*

es | *sollt, wollt*

wir *sollen, wollen*

ihr *sollet, wollet*

sie | *sollen, wollen*

es | *sollt, wollt*

Imperfekt.

ich *sollte, wollte* pidin, tahtsin

u. s. w.

ich *sollte, wollte* ma pidavat, tahtvat, peaksin, tahaksin

u. s. w.

Perfekt.

1. ich habe *gesollt*, ich habe *gewollt* olen pidanud, tahtnud

du hast *gesollt*, du hast *gewollt*

u. s. w.

2. ich habe nicht lügen *sollen*, nicht lügen *wollen*,

du hast nicht lügen *sollen*, nicht lügen *wollen*

u. s. w.

1. ich habe *gesollt*, ich habe *gewollt* ma olevat pidanud, tahtnud

du habest *gesollt*, du habest *gewollt*

u. s. w.

2. ich habe nicht lügen *sollen*, nicht lügen *wollen*,

du habest nicht lügen *sollen*, nicht lügen *wollen*

u. s. w.

Plusquamperfekt.	
Indikativ.	Konjunktiv.
1. ich hatte <i>gesollt, gewollt</i> olin pidanud, tahtnud u. s. w.	1. ich hätte <i>gesollt, gewollt</i> ma olevat, oleksin pida- nud, tahtnud u. s. w.
2. ich hatte nicht lügen <i>sollen,</i> <i>wollen</i> u. s. w.	2. ich hätte nicht lügen <i>sollen,</i> <i>wollen</i> u. s. w.
Futurum I.	
ich werde <i>sollen, wollen</i> ma pean, tahan (tul.) du wirst <i>sollen, wollen</i> er sie wird <i>sollen, wollen</i> es u. s. w.	ich werde <i>sollen, wollen</i> ma pidavat, tahtvat (tul.) du werdest <i>sollen, wollen</i> er sie werde <i>sollen, wollen</i> es u. s. w.
Futurum II.	
ich werde <i>gesollt haben, gewollt</i> haben u. s. w. olen pidanud, tahtnud (tul.)	ich werde <i>gesollt haben, gewollt</i> haben u. s. w. ma olevat pidanud, tahtnud (tul.)
Konditionalis I.	Konditionalis II.
ich würde <i>sollen, wollen</i> u. s. w. peaksin, tahaksin, kui...	ich würde <i>gesollt, gewollt ha-</i> ben u. s. w. oleksin pidanud, tahtnud, kui...
Infinitiv I.	Infinitiv II.
(zu) <i>sollen, (zu) wollen</i> pida- ma (-da), tahtma (-ta)	<i>gesollt, gewollt (zu) haben</i> olema, olla pidanud, tahtnud
Partizip I.	Partizip II.
<i>sollend, wollend</i> pidav, pida- des; tahtev, tahtes	<i>gesollt, gewollt</i> pidanud, pea- tud; tahtnud, tahe- tud.

VI.

§ 94. müssen — mußte — gemußt pidama.

Präsens.

Indikativ.

Konjunktiv.

ich muß ma pean

du mußt

er
sie mußes
wir müssen

ihr müßt

sie
Sie müssen

Der Lehrer sagt,

ich müsse ma pidavat

du müßest

er
sie müssees
wir müssen

ihr müßet

sie
Sie müssen

Imperfekt.

ich mußte ma pidin

u. s. w.

ich müßte ma pidavat, peak-
sin

u. s. w.

Perfekt.

1. ich habe gemußt ma olen
pidanud

du hast gemußt

u. s. w.

2. ich habe aufstehen müssen
du hast aufstehen müssen

u. s. w.

1. ich habe gemußt ma ole-
vat pidanud

du habest gemußt

u. s. w.

2. ich habe aufstehen müssen
du habest aufstehen müssen

u. s. w.

Plusquamperfekt.

1. ich hatte gemußt ma olin
pidanud

u. s. w.

2. ich hatte aufstehen müssen
u. s. w.1. ich hätte gemußt ma ole-
vat, oleksin pidanud

u. s. w.

2. ich hätte aufstehen müssen
u. s. w.

Futurum I.	
Indikativ.	Konjunktiv.
ich werde müssen ma pean (tul.)	ich werde müssen ma pidavat (tul.)
du wirst müssen	du werdest müssen
er	er
sie wird müssen	sie werde müssen
es	es
u. s. w.	u. s. w.
Futurum II.	
ich werde gemußt haben	ich werde gemußt haben
Konditionalis I.	Konditionalis II.
ich würde müssen peaksin, kui ...	ich würde gemußt haben olek- sin pidanud, kui ...
Infinitiv I.	Infinitiv II.
(zu) müssen pidama (da)	gemußt (zu) haben olema, olla pidanud
Partizip I.	Partizip II.
müssend pidav, pidades	gemußt pidanud, peatud

VII.

§ 95. lassen — ließ — gelassen laskma, lasta, jätma, jätta.

Präsens.	
Indikativ.	Konjunktiv.
ich lasse ma lasen	Er sagt, ich lasse ma laskvat
du läßt	du lassest
er	er
sie läßt	sie lasse
es	es

Indikativ.

wir lassen
ihr laßt
sie | lassen
Sie |

Konjunktiv.

wir lassen
ihr laßet
sie | lassen
Sie |

Imperfekt.

ich ließ ma lasksin

du ließt

er |
sie | ließ

es |
wir ließen

ihr ließt

sie |
Sie | ließen

ich ließe ma laskvat,
laseksin

du ließeßt

er |
sie | ließe

es |
wir ließen

ihr ließeßt

sie |
Sie | ließen

Perfekt.

1. ich habe *gelassen* ma olen
lasknud

du hast *gelassen*
u. s. w.

2. ich habe ihn laufen *lassen*
du hast ihn laufen *lassen*
u. s. w.

1. ich habe *gelassen* ma ole-
vat lasknud

du habest *gelassen*
u. s. w.

2. ich habe ihn laufen *lassen*
du habest ihn laufen *lassen*
u. s. w.

Plusquamperfekt.

1. ich hatte *gelassen* ma olin
lasknud

u. s. w.

2. ich hatte ihn laufen *lassen*
u. s. w.

1. ich hätte *gelassen* ma ole-
vat, oleksin lasknud

u. s. w.

2. ich hätte ihn laufen *lassen*
u. s. w.

Futurum I.

ich werde lassen ma lasen
(tul.)

du wirst lassen

er |
sie | wird lassen

es |
u. s. w.

ich werde lassen ma laskvat
(tul.)

du werdest lassen

er |
sie | werde lassen

es |
u. s. w.

Futurum II.	
Indikativ.	Konjunktiv.
ich werde gelassen haben u. s. w.	ich werde gelassen haben u. s. w.
Konditionalis I.	Konditionalis II.
ich würde lassen laseksin, kui... u. s. w.	ich würde gelassen haben ma oleksin lasknud, kui... u. s. w.
Infinitiv I.	Infinitiv II.
(zu) lassen laskma, lasta	gelassen (zu) haben olema, olla lasknud
Partizip I.	Partizip II.
lassend laskev, lastes	gelassen lasknud, lastud

Anmerkung.

1. Du **solst** deinen Vater und deine Mutter ehren.
2. Du **solst** jetzt schreiben!
3. Er **sol** krank sein — ta olevat haige, ta pidavat haige olema.

Alle Menschen **müssen** sterben — peavad surema.

Sollen bedeutet: 1) eine innere Pflicht (seesmist kohustust);
2) einen Befehl;
3) = man sagt.

Müssen bedeutet einen äußeren Zwang (välist sundi).

§ 96. Die unregelmäßige Konjugation.

Ebakorrapärane pöördkond.

a) Unregelmäßig konjugiert man:

1. Die Hilfsverben der Zeit: sein, haben, werden;
2. die Hilfsverben des Modus: können, mögen, dürfen,
sollen, wollen, müssen, lassen;
3. folgende Verben:

Infinitiv.	Imperfekt.		II. Partizip.
	Indikativ.	Konjunktiv.	
brennen pōlema	brannte	brennte	gebrannt
fennen tundma	fannte	fennte	gefannt
nennen nimetama	nannte	nennte	genannt
rennen jookasma	rannte	rennte	gerannt (bin)
senden saatma	sandte	sendete	gesandt
wenden pōōrama	wandte	wendete	gewandt
denken mōtlema	dachte	dächte	gedacht
dünken arvama	deuchte	deuchte	gedeuht
bringen tooma	brachte	brächte	gebracht
wissen teadma	wußte	wüßte	gewußt
gehen minema	ging	ginge	gegangen (bin)
stehen seisma	stand	stände, stünde	gestanden
tun tegema	tat	täte	getan

d) Das Präsens und der Imperativ von „wissen“ und „tun“:

Präsens.					
Indikativ.			Konjunktiv.		
ich weiß,	ich tue	tean, teen	ich wisse,	ich tue	teadvat, tegevat
du weißt,	du tußt		du wissest,	du tuest	
er	er		er	er	
sie weiß,	sie tut		sie wisse,	sie tue	
es	es		es	es	
wir wissen,	wir tun		wir wissen,	wir tuen	
ihr wißt,	ihr tut		ihr wisset,	ihr tuet	
sie	sie		sie	sie	
Sie wissen	Sie tun		Sie wissen,	Sie tuen	
Imperativ.					
	wisse!		tu!		
	wisset!		tut!		
	wissen Sie!		tun Sie!		

§ 97. Verben, die zwei Konjugationen haben.

bewegen, =te, =t liigutama	bewegen, bewog, bewogen sundima
bleichen, =te, =t pleegitama	bleichen, blich, (bin) geblichen pleekima
erschrecken, =te, =t hirmutama	erschrecken, erschraf, (bin) er- schrocken kohkuma
hängen, =te, =t riputama	hängen, hing, gehangen rippuma
schaffen, =te, =t toimetama	schaffen, schuf, geschaffen looma
weichen, =te, =t leotama	weichen, wich, (bin) gewichen taganema
wiegen, =te, =t kiigutama	wiegen, wog, gewogen kaaluma

§ 98. Das Adverb (das Umstandswort).

Määrsõna.

Es gibt Adverbien der Zeit, des Ortes, der Art und Weise, des Grundes.

1) Die Adverbien der Zeit antworten auf die Fragen: **wann? wie lange? wie oft?**

wann? jetzt, heute, gestern, morgen, immer, niemals, einst, morgens, abends, nachts, früh, spät;

wie lange? lange, noch, immer, wochenlang, jahrelang;

wie oft? oft, selten, wieder, nochmals, stündlich, täglich, wöchentlich, jährlich.

2) Die Adverbien des Ortes antworten auf die Fragen: **wo? woher? (kust?) und wohin?**

wo? hier, dort, oben, unten, nahe, weit, links, rechts, draußen, drinnen, daheim, (kodu);

woher? her, daher (sealt), herunter, heraus;

wohin? hin, dahin (sinna), heim (koju), fort, weg, rückwärts, vorwärts.

3) Die Adverbien der Art und Weise antworten auf die Frage: **wie?**

wie? gut, schlecht, so, anders, viel, wenig, gern, ungerne, recht, sehr, ja, nein, nicht.

4) Die Adverbien des Grundes antworten auf die Fragen: **warum? weshalb?** mispärist? mis pöhjusel?

wozu? milleks? **wovon?** millest? **woraus?** millest? **woran?** millest? **womit?** millega? **wodurch?** mille läbi?

warum? darum (sellepärist),
weshalb? deshalb (sel pöhjusel), trotzdem (siiski),
wozu? dazu (selleks), damit (selleks, et),
wovon? davon (sellest)
woraus? daraus (sellest)
woran? daran (sellest)
womit? damit (sellega)
wodurch? dadurch (selle läbi).

Anmerkung: **her** (siia) und **hin** (sinna); **heraus** und **hinaus**; **herein** und **hinein** (sisse); **herunter** und **hinunter** (alla); **herauf** und **hinauf** (üles).

her bezeichnet die Richtung zu dem Sprechenden (liikumist kõneleja suunas); **hin** bezeichnet die Richtung von dem Sprechenden (kõnelejast eemale):

Komm **her!** Geh **hin!**
 Komm **herunter!** Geh **hinunter!**
 Komm **herauf!** Geh **hinauf!**

§ 99. Die Komparation des Adverbs.

Määrsõna võrded.

Der Positiv	Der Komparativ	Der Superlativ
schnell	schneller	(schnellst) am schnellsten, aufs schnellste, schnellstens;
warm	wärmer	am wärmsten, aufs wärmste, wärmstens;

<i>Der Positiv</i>	<i>Der Komparativ</i>	<i>Der Superlativ</i>
leise	leiser	am leisesten, aufs leiseste;
hold	holder	am holdesten, aufs holdeste;
laut	lauter	am lautesten, aufs lauteste;
rasch	rascher	am raschesten, aufs rascheste;

Viele Adverbien haben wie die Adjektive eine Komparation. Vor dem Superlativ steht aber gewöhnlich „am“ oder „aufs“: am schnellsten, aufs schnellste; oder es tritt die Endung =ens hinzu: schnellstens (kõige rutemini).

Vergleich die Komparation der Adverbien mit der Komparation der Adjektive (§ 29—32)!

§ 100. Unregelmäßige Komparation.

<i>Der Positiv</i>	<i>Der Komparativ</i>	<i>Der Superlativ</i>
gut (hästi)	besser	am besten, aufs beste, bestens;
bald (varsti)	eher	am ehesten, ehestens;
viel	mehr	meist, am meisten, meistens;
wenig	weniger minder	am wenigsten, wenigstens, mindestens;
gern(e)	lieber	am liebsten;
hoch	höher	am höchsten, aufs höchste, höchstens, höchst;
nah	näher	am nächsten, nächstens.

Beispiele: Ich lese gut. Er liest besser als ich. Umalie liest am besten. — Es ist höchst traurig. — Heinrich ist meist allein. Wir danken bestens. Nach höchstens 5 Minuten kommen sie wieder. Du sollst wenigstens den Mund halten. Nächstens schreibe ich mehr.

§101. Die Konjunktion (das Bindewort).

Sidesõna.

Es gibt beordnende (rinnastavad) und unterordnende (alistavad) Konjunktionen.

- 1) a) Der Vater und die Mutter lesen.
b) Der Vater liest, und die Mutter liest.

Die beordnenden Konjunktionen verbinden: a) einzelne Wörter oder b) einen Hauptsatz mit einem Hauptsatze.

- 2) Ich sehe, daß der Vater liest.

Die unterordnenden Konjunktionen verbinden einen Hauptsatz mit einem Nebensatze.

A. Die beordnenden Konjunktionen.

Die beordnenden Konjunktionen stehen nur im Hauptsatze.

Wir merken uns folgende:

- 1) Und | sondern (vaid)
aber | denn (sest; sellepärest, et...)
oder | allein (aga)

- | | | |
|------------------------|-------------------|---|
| 2) auch | | also (nii siis) |
| außerdem (peale selle) | | folglich (järelikut) |
| dann | (siis) | somit |
| darauf | | sowohl — als auch (niihästi — kui) |
| nämlich (nimelt) | | nicht nur — sondern auch (mitte üksnes — vaid ka) |
| doch | (siiski, ometigi) | bald — bald (kord — kord) |
| dennoch | | einerseits — anderseits (ühelt-poolt — teiselt-poolt) |
| jedoch | | entweder — oder (kas — või) |
| zwar (kuigi) | | weder — noch (ei — ega) |
| daher | (sellepärest) | |
| deswegen | | |
| deshalb | | |
| darum | | |

§ 102. Der Gebrauch der beiordnenden Konjunktionen.

- 1) Ich las, ^{Sub. Prädikat} und du hörtest zu.
 Ich las, ^{S. Pr.} aber du hörtest zu.
 Ich las, ^{S. Pr.} oder ich schrieb.
 Ich las nicht, ^{S. Pr.} sondern ich schrieb.
 Ich las, ^{S. Pr.} denn du wolltest es.
 Ich las, ^{S. Pr.} allein du wolltest nicht zuhören.

Nach den beiordnenden Konjunktionen:

und, aber, oder,
 sondern, denn, allein

steht zuerst das Subjekt und dann das Prädikat.

Merke: „Sondern“ steht nur nach einer Verneinung,
 z. B.: Das ist nicht der Tisch, sondern der Stuhl.

- 2) Er ist ^{Präd. Subj.} zuerst, dann trinkt er.
 Bald ^{Pr. S.} tanzt sie, bald ^{Pr. S.} weint sie.

Nach allen beiordnenden Konjunktionen außer: *und*,
aber, *oder*, *sondern*, *denn*, *allein* steht gewöhnlich zuerst
 das Prädikat und dann das Subjekt.

§ 103. B. Die unterordnenden Konjunktionen.

Die unterordnenden Konjunktionen stehen nur im
 Nebensatz.

Wir merken uns folgende:

daß (et)	als ob	(nii kui, nagu)
ob (kas)	als wenn	
als	weil	(sest, sellepära et . . .)
wenn (kui)	da	
wie	damit (selleks, et . . .)	

indem	(sel ajal, kui)	falls (sel juhtumil, kui)
während		obwohl
nachdem	(peale seda, kui)	obgleich
ehe	(enne kui)	obſchon (kuigi; olgugi et)
bevor		wenn auch
bis (kuni)		wenn ſchon
		je — deſto (mida — seda)

§ 104. Der Gebrauch der unterordnenden Konjunktionen.

1. Ich weiß, daß der Lehrer dich ^{Präd.}fragt.
 Ich weiß, daß der Lehrer dich ^{Prädikat.}gefragt hat.
 Ich weiß, daß der Lehrer dich ^{Prädikat.}fragen wird.

Nach den unterordnenden Konjunktionen steht das einfache Prädikat wie auch der konjugierte Teil des zusammengesetzten Prädikats am Ende des Nebensatzes, aber der nicht konjugierte Teil des Prädikats steht an der vorletzten Stelle.

- 2) a) **Wenn** (kui) und **als** (kui).

Wenn ich schreibe (Präsens), kann ich nicht laufen.
 Wenn ich geschrieben habe (Perfekt), kann ich laufen.
 Wenn ich schreiben werde (Futurum), wirst du mir die Tinte bringen.

Beim Präsens, Perfekt und Futurum gebrauche „wenn“!

- b) Als ich gestern in die Schule ging (Imperfekt), war die Uhr sieben.

Als ich gestern in die Schule gegangen war (Plusquamperfekt), lief der Hund mir nach.

Immer, wenn ich in die Schule ging (Imperfekt), war die Uhr halb acht.

Jedesmal, wenn ich in die Schule gegangen war (Plusquamperfekt), blieb der Hund zu Hause.

Beim Imperfekt und Plusquamperfekt steht „als“ bei einer einmaligen Handlung; und „wenn“ bei einer mehrmaligen.

Anmerkung 1. Als |
Wie | er die Schlange sieht, erschrickt er.
Da |

In der lebhaften Erzählung (elavas jutustuses), wenn das Präsens statt des Imperfekts steht, gebraucht man bei einer einmaligen Handlung: als, wie oder da.

Anmerkung 2. Wann kommst du?
Er fragt, wann du kommst.

In der Frage gebraucht man „wann“.

3. Je älter das Kind wird, desto klüger wird es.

Nach „je“ und „desto“ muß immer ein Komparativ stehen.

4. Nachdem ich meine Aufgaben gelernt hatte (Plusquamperfekt), ging ich schlafen.

Nach „nachdem“ steht gewöhnlich das Plusquamperfekt.

5. Merke: a) sest, sellepärast et... heißt: weil, da, denn.

Ich kam nicht, weil ich krank war.

Ich kam nicht, da ich krank war.

Ich kam nicht, denn ich war krank.

b) sellepärast heißt: darum, deshalb, deswegen, daher.

Ich war krank, darum

Ich war krank, deshalb

Ich war krank, deswegen

Ich war krank, daher

kam ich nicht.

Anmerkung. Ich sehe, daß du fleißig bist.

Ich weiß das.

Das Buch, das hier liegt, gehört mir.

Schreibe das, wenn es „et“ bedeutet; sonst immer „das“!

§ 106. Die Interjektion (das Empfindungswort). Hүүдсōна.

- 1) **Eigentliche** Interjektionen sind z. B.:
aha! au! ach! juchhe! o! oho! hallo! psü! plumps!
 - 2) **Uneigentliche** Interjektionen sind z. B.:
halt! Donnerwetter! hoch! Gottlob!
-

II.

Grammatische Übungen.

Der Artikel.

Aufgabe 1. (Gr. § 2).

Setze statt des bestimmten Artikels den unbestimmten! (Merke: der unbestimmte Artikel hat keinen Plural!)

Was tun sie?

Der Vogel singt. Das Schäfchen springt.
Die Ente schwimmt. Die Spinne¹ spinnt².
Der Jäger schießt. Das Bächlein fließt.
Die Biene summt. Der Käfer³ brummt.
Die Jäger knallen⁴. Die Häschen fallen.
Die Störche⁵ klappern. Die Stare⁶ plappern.

¹ ämblik, ² ketrama, ³ putukas, ⁴ paugutama, ⁵ kurg,
⁶ kuldnokk.

Aufgabe 2. (Gr. § 2, e).

Setze statt des Striches den richtigen Artikel!

1) Hier liegt — Apfel; — Apfel gehört mir. 2) Es war einmal — Frau; — Frau hatte — Tochter; — Tochter hieß Gertrud. 3) — Herr ging eines Tages spazieren; da bemerkte — Herr plötzlich, daß — Knabe bitterlich weinte. — Herr fragte den Knaben, warum er weine, und — Knabe sagte: „Ich habe mein Geld verloren.“ 4) Dort liegt — Buch; — Buch ist sehr schön. 5) Nicht weit von uns steht — Haus; — Haus ist sehr alt; darin wohnt — junge Dame; sie ist — guter Mensch. 6) — Grille sang den ganzen Sommer; im Herbst ging — Grille zu ihrer Nachbarin; es war — Ameise. — Grille sagte: „Ich bin hungrig. Gib mir etwas!“

Beispiel: Hier liegt ein Apfel; der Apfel gehört mir.

Aufgabe 3. (Gr. § 5, c).

Gebrauche die Verneinung: kein, keine, kein!

Das ist ein Tisch. Das sind Tische. Das ist eine Lilie. Das sind Lilien. Auf dem Stuhle liegt ein Buch. Im Dorfe ist eine Kirche. Im Garten spielen Kinder. Im Schranke hängt ein Kleid. Auf dem Tische liegen Messer, Gabeln und Löffel. Sie hat einen Hut. Am Schreibtische steht ein Stuhl. In diesem Stalle sind Kühe und Schafe. Ich habe eine Rose. In einer Klasse sind die Fenster auf. In einem Garten sind die Bänke grün. Das Haar eines Mädchens war schwarz.

Beispiele: Das ist ein Tisch — das ist kein Tisch.

Das sind Tische — das sind keine Tische.

Das Substantiv.

Aufgabe 4. (Gr. § 6).

Suche in der folgenden Erzählung die Substantive auf und bestimme, welche von ihnen abstrakte und welche konkrete sind (Eigennamen, Gattungsnamen, Sammelnamen und Stoffnamen)!

Estland.

Gold und Silber findet man in Estland nicht, aber es hat schöne Wälder, in denen Hasen und Füchse leben. Zuweilen trifft man auch Wölfe an, aber nicht in Rudeln¹. Scharen¹ von wilden Enten leben an den Gewässern. Auf den Feldern wachsen: Roggen, Hafer², Gerste³ und Weizen⁴. Auf den Weiden⁵ sind große Herden¹. Aus der Milch der Kühe macht man Butter, die man sogar nach England ausführt. Tallinn, die Hauptstadt von Estland, hat viele alte Kirchen, Häuser und Türme, die von großer Schönheit sind. Die Universität (= die Hochschule) in Tartu ist von Gustav Adolf, dem König von Schweden⁶, gegründet⁷ worden. Das estnische Volk ist durch seinen Fleiß und seine Tüchtigkeit⁸ bekannt.

¹kari, parv, jök, ²kaer, ³oder, ⁴nisu, ⁵karjamaa, ⁶Rootsi, ⁷asutama, ⁸tublidus.

Das Geschlecht der Substantive nach der Bedeutung.

Aufgabe 5. (Gr. § 7).

Bestimme das Geschlecht folgender Substantive nach der Bedeutung und setze dann den bestimmten Artikel vor die Substantive!

— König saß auf dem Throne. — Nichte und — Nefse meines Vaters sind eben in Amerika. — Weib ist nicht immer schön. — Dezember und — Januar sind Wintermonate. — Tanne und — Birke sind Bäume. — Ochs und — Kuh sind im Stalle. — Ferkel¹ und — Füllen² laufen im Hofe umher. — Donau, — Oder und — Rhein sind Flüsse. — Brocken ist ein Berg. — Gold, — Silber, — Stahl und — Kupfer³ sind Metalle. — Osten und — Westen sind Himmelsgegenden. — Rose, — Nelke und — Tulpe sind Blumen. — Montag, — Dienstag und — Mittwoch sind Wochentage. Heute bläst⁴ (weht) — Nordost. — kleine Tallinn ist schön. — Kirsche, — Birne und — Apfel wachsen an Bäumen. — Tanzen macht der Jugend viel Freude. — Hahn und — Huhn sind Hausvögel. — kleine Estland ist meine Heimat⁵. — Peipus und — Baikäl sind Seen. — Krim, — Schweiz und — Kaukasus sind bergig. — Gute und — Schöne soll man suchen. — große Paris ist die Hauptstadt von Frankreich.

¹põrsas, ²varss, ³vask, ⁴puhuma, ⁵kodumaa.

Das Geschlecht der Substantive nach der Endung.

Aufgabe 6. (Gr. § 7).

Bestimme das Geschlecht folgender Substantive nach der Endung und setze dann den bestimmten Artikel vor die Substantive!

— Schmetterling¹ fliegt von Blume zu Blume. — Wölfin und — Löwin sind Raubtiere. — Bäckerei gehört diesem Bäcker. — Christentum ist in der ganzen Welt verbreitet. — Melodie dieses Liedes ist mir bekannt. — Söhnchen sitzt auf dem Schoße der Mutter. — Menschlichkeit² und — Freundlichkeit sind gute Eigenschaften³. — Blümlein ist klein. — Faulheit ist eine schlechte Eigenschaft. — Erzählung ist leicht, aber — Über-

setzung sehr schwer. — Freundschaft dieser Knaben ist rührend⁴. Paul ist — Liebling des Vaters. — Traurigkeit dieses Mädchens ist tief. — Sängerin singt. Das ist — Eigentum dieser Frau. — Reichtum dieses Herrn ist groß. — Übung ist schon fertig. — Schelmerei⁵, — Feigling⁶, — Heidentum⁷, — Irrtum und — Bekanntschaft sind Substantive.

¹ liblikas, ² inimlikkus, ³ omadus, ⁴ liigutav, ⁵ kelmus, ⁶ argpüks, ⁷ paganlus.

Aufgabe 7. (Gr. § 7, 3).

Bilde Substantive mit den Endungen „chen“ und „lein“ von:

Der Tisch, das Haus, der Kopf, der Sohn, der Vater, die Mutter, die Tochter, das Heft, die Stadt, der Baum, der Hase, die Blume, die Rose.

Beispiel: Der Tisch — das Tischchen, das Tischlein.

Die zusammengesetzten Substantive.

Aufgabe 8. (Gr. § 8).

Bilde zusammengesetzte Substantive!

Der Sommer + der Tag; das Wasser + die Flasche; der Gast + das Zimmer; das Feld + die Blume; die Jagd + der Hund; das Eis + der Keller; der Winter + die Nacht; der Kaffee + die Tasse; groß + der Vater; rot + der Wein; spät + der Sommer; dumm + der Kopf; weiß + das Brot; aus + das Land; der Schlaf + das Zimmer.

Beispiel: Der Sommer + der Tag = der Sommertag.

Aufgabe 9. (Gr. § 8).

Wer flug ist, begreift¹ es!

Wie heißt mit einem Worte:

Die Uhr an der Wand? die Uhr im Turm? die Reise auf der See? der Tisch von Holz? die Bank aus Stein? das Dach aus Stroh?² der Mann von Schnee? der Ring am Finger? der Schrank für Bücher?

die Eier der Hühner (der Enten, der Gänse)? das Zimmer der Kinder (der Lehrer)? die Suppe, welche aus Fleisch (Milch) gekocht ist? die Schule, in welcher nur Knaben (Mädchen) lernen? die Mühle, die vom Winde³ getrieben⁴ wird? der Hund, der auf dem Hofe lebt?

¹ mõistma, ² öled, ³ tuul, ⁴ ajama.

Beispiel: Die Uhr an der Wand = die Wanduhr.

Die Deklination der Maskulina.

Aufgabe 10. (Gr. § 10).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

- 1) Wer lebt da? (der Erste, der Bauer, der Fürst).
Wessen Land ist schön?
Wem gehört das Land?
Wen ehrt¹ man?
- 2) Wer war krank? (der Student, der Herr).
Wessen Krankheit dauerte² lange?
Wem verschrieb der Arzt eine Arznei?
Wen besuchte der Arzt täglich?

¹ austama, ² kestma.

Aufgabe 11. (Gr. § 10).

Setze statt des Striches die fehlende Endung im Singular und Plural!

Die Federn d— Rabe— sind schwarz. Der Film gefiel¹ d— Gymnast— . Die Seele² d— Mensch— ist unsterblich. Wir sahen im Zoologischen Garten ein— Löwe—, ein— Bär— und ein— Affe—. Die Sprache d— Erste—, d— Deutsche—, d— Franzose— ist schön. Das Gehalt³ d— Hirt— und d— Soldat— war klein. Der Wettkampf⁴ machte d— Knabe— viel Freude. An vielem Lachen erkennt man ein— Narr—, ein— Tor—. Die Taten d— Held— sind bekannt. Der General erzählte d— Adjutant— von dem Weltkriege⁵. Weihnachten ist das schönste Fest d— Christ—. Man schenkte d— Prinz— ein— Diamant—.

¹ meeldima, ² hing, ³ palk, ⁴ vöistlus, ⁵ Maailmasöda.

Beispiel: Die Federn des Raben (der Raben) sind schwarz.

Aufgabe 12. (Gr. § 11).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

- 1) Wer baut sich ein Nest? (der Vogel, der Adler).
Wessen Nest¹ ist das?
Wem dient das Nest zur Wohnung?
Wen schießt der Jäger?
- 2) Was ist hier? (der Ofen, der Brunnen).
Wessen Farbe ist grau?
Wem nähere² ich mich?
Was sehe ich?

¹ Neutrum, ² lähenema.

Aufgabe 13. (Gr. § 11).

Setze statt des Striches die fehlende Endung im Singular und Plural!

Ich schlage δ — Nagel in die Wand. Nicht immer sind die Schüler δ — Lehrer dankbar. Dort stehen δ — Vater und δ — Bruder. Sie sehen δ — Schneider, δ — Schuhmacher und δ — Bäcker. Das Fell¹ δ — Esel — ist grau. Das Wasser δ — Graben² — ist schmutzig. Das Pferd trägt δ — Reiter. Das Kind ißt δ — Kuchen. Alle Vögel haben ein — Schnabel. Die Gedichte δ — Dichter³ — sind schön. Der Schlosser macht δ — Schlüssel. Der Hund frißt δ — Knochen. Die Arbeit δ — Gärtner — ist nicht leicht. Gibst du δ — Pudel Fleisch?

¹ nahk, ² kraav, ³ luuletaja.

Aufgabe 14. (Gr. §§ 12, 13).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

- 1) Wer ist ein Vogel? (der Hahn, der Star).
Wessen Beine sind dünn?
Von wem wird in diesem Märchen erzählt?
Wen siehst du?

- 2) Was wächst in unserem Garten? (der Strauch).
 Wessen Blätter sind grün?
 Wem sind die Raupen¹ schädlich²?
 Was schmücken³ die Blätter?
¹ röövik, ² kahjulik, ³ ehtima.

Aufgabe 15. (Gr. §§ 12, 13).

Setze statt des Striches die fehlende Endung im Singular und Plural!

Die Bücher d— Sohn—, d— Mann—, d— Freund— liegen auf dem Tische. Rohes¹ Fleisch schmeckt² d— Hund—, d— Wolf—, d— Fuchs—. Man soll d— Tag nicht vor dem Abend loben. Das Heft hat ein— Rand. Die Blätter d— Strauch—, d— Baum— sind grün. Wir gehen d— Arzt— entgegen. Liebst du d— Wald? Hörst du d— Hahn krähen.³ Der Schnabel d— Star— ist gelb. Die Ufer⁴ d— Fluss— sind bergig. Die Pferde gehören d— Offizier, d— General. Sehen Sie auf der Erde d— Wurm kriechen⁵?

¹ toores, ² maitsma, ³ kirema, ⁴ kallas, ⁵ roomama.

Aufgabe 16. (Gr. §§ 14, 15).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

- 1) Wer war bei uns? (der Nachbar, der Vetter, der Doktor).
 Wessen Besuch¹ erfreute uns?
 Wem waren wir dankbar?
 Wen begleiteten wir nach Hause?!
- 2) Was gefällt² mir? (der Name, der Gedanke).
 Wessen erinnere ich mich?
 Wovon (Dat.) spreche ich?
 Was schreibe ich auf?
¹ Naak., ² meeldima.

Aufgabe 17. (Gr. §§ 14, 15).

Setze statt des Striches die fehlende Endung im Singular und Plural!

Man soll d— Schmerz ertragen. Siehst du d— Sonnenstrahl durch das Fenster dringen¹? Der Stich² d— Dorn—, d— Stachel— ist schmerzhaft. Die Studenten schickten d— Professor eine Bittschrift. Das sind die Kinder d— Direktor—

und d— Inspektor—. Der Landmann sät³ d— Same—. Die Vögel saßen (wo? Dat.) auf d— Fels—. Der Abhang⁴ d— Fels— war steil⁵. Alle Menschen haben ein— Name—. Ich bewundere⁶ die Klarheit d— Gedanke—. Die Umgebung⁷ d— See— war waldig. Er hat ein— Buchstabe— aufgeschrieben.

¹tungima, ²piste, ³külvama, ⁴nölv, ⁵järsk, ⁶imetlema, ⁷ümbrus.

Gemischte Übung. (Gr. §§ 10—15).

Aufgabe 18.

1) Setze die in Klammern stehenden Maskulina (die in d. Gr. §§ 10—15 zu finden sind) in den richtigen Kasus des Plurals!

2) Setze statt des Striches die fehlende Endung der Singulars!

Der Frühling.

Schön sind (der Tag) im Frühling! Lustig schlagen¹ (der Fink) und pfeifen² (der Star) auf den Ästen (der Baum). Ein Vogel ruft immerfort „kuckuck“; deshalb hat er d— Name— kuckuck. Man hört auch die häßliche³ Stimme d— Kabe—. Auf dem Rande d— Brunnen— sitzen (der Spatz), öffnen (der Schnabel) und schreien. Auf den Weiden⁴ ertönen die Lieder (der Hirt). Faul liegen (der Hund) in der warmen Sonne. (Der Hase und der Fuchs) laufen (wo? Dat.) in (der Wald) umher. (Der Bär) sind längst aus ihrem Winterschlaf erwacht. Froh sind auch (der Mensch), besonders die Kinder. Sie spielen an den Ufern (der Fluß); sie springen im Wasser umher und freuen sich, wenn (der Tropfen) hoch fliegen. Man beschneidet (der Baum und der Strauch) in den Gärten (der Fürst und der Bauer). Der Knecht d— Bauer— füttert (der Ochs) und die Kühe. Die Magd aber heizt (der Ofen), denn es ist in der Nacht noch recht kalt. Im Frühling erkältet man sich leicht, und (der Doktor) haben viel zu tun.

Schön sind auch (der Abend) d— Frühling—, wenn (der Strahl) der Abendsonne die Spitzen⁵ (der Baum und der Fels) beleuchten!⁶

¹singen, ²vilistama, ³inetu, ⁴karjamaa, ⁵tipp, ⁶valgustama.

Die Deklination der Feminina.

Aufgabe 19. (Gr. §§ 16, 17).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

- 1) Wer schwimmt auf dem Teiche¹? (die Gans, die Ente).
Wessen Fleisch ist schmackhaft?
Wem gibt man Brot?
Wen füttert man?
- 2) Wer sang schön? (die Tochter, die Schwester, die Freundin).
Wessen Gesang² war schön?
Wem gab der Lehrer Gesangstunden?
Wen lehrte er singen?
¹tiik, ²Mastf.

Aufgabe 20. (Gr. §§ 16, 17).

Setze statt des Striches die fehlende Endung im Singular und Plural!

Man schenkte δ— Sängerin, δ— Braut Blumen. Der Körper δ— Schwalbe, δ— Gans ist mit Federn bedeckt. Du isst ein— Auz, ein— Frucht. Der Geschmack δ— Birne und δ— Pflaume ist angenehm¹. Nicht alle Straßen δ— Stadt sind lang. Die Katze spielt mit (Dat.) ein— Maus. Die Katze fängt δ— Maus, δ— Ratte². Nicht alle Kirchen haben ein— Orgel. Der Gesang δ— Nachtigall³ ist schön. Das Geheimnis⁴ sagten die Kinder nur δ— Mutter. Schreibt ihr ein— Übung? Der Briefträger brachte Briefe δ— Nachbarin. Im Winter ist δ— Nacht lang.

¹ meelepärane, ² rott, ³ ööbik, ⁴ saladus.

Aufgabe 21. (Gr. 16, 17).

Setze die in Klammern stehenden Feminina (die in d. Gr. 16, 17 zu finden sind) in den richtigen Kasus des Plurals! Setze statt des Striches die fehlende Endung!

Auf dem Lande.

Im Sommer leben wir auf dem Lande. Dort wachsen (eine Birke, eine Eiche, eine Tanne und eine Fichte). Die Na-

del) δ—Tanne— und δ—Fichte— sind auch im Winter grün. (Die Wurzel¹) δ—Eiche— sind sehr stark. (Die Frucht) δ—Eiche— sind (die Eichel). Im Schatten² δ—Eiche— und Birke— sind (eine Bank). Abends sitzen dort (die Tante, die Mutter, die Tochter, die Schwester und ihre Freundin). Sie erzählen einander (eine Geschichte) und essen (eine Pflaume, eine Birne oder eine Nuß). Auf den Beeten sieht man (eine Gurke, eine Zwiebel, eine Erbse und eine Kartoffel) wachsen. Wir haben auch (eine Ente und eine Gans), aber leider³ (keine Kaze). Das ist schlimm⁴, denn überall (wo? Dat.) in (die Wohnung) sind (eine Maus). Und (die Maus) sind eine Plage⁵ (die Hausfrau, die Köchin und die Magd). Gestern nacht haben sie bei uns wieder (die Wurst) benagt⁶.

¹ juur, ² vari, ³ kahjuks, ⁴ schlecht, ⁵ nuhtlus, rist, ⁶ närima.

Die Declination der Neutra.

Aufgabe 22. (Gr. §§ 18, 19).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

- 1) Wer ist ein Haustier? (das Schaf, das Kalb).
Wessen Wohnung heißt Stall?
Wem gibt man Futter¹?
Wen schlachtet² der Fleischer?
- 2) Was blüht im Garten? (das Bäumchen, das Röslein).
Wessen Blätter sind grün?
Wem schadet³ die Kälte?
Was begießt der Gärtner?
- 3) Was gefällt mir? (das Gemälde⁴, das Bildnis).
Wessen Rahmen⁵ ist schön?
Wem schadet die Feuchtigkeit⁶?
Was sehe ich?

¹ toit, ² tapma, ³ kahju tooma, ⁴ maal, i, ⁵ Maakl., ⁶ niiskus.

Aufgabe 23. (Gr. §§ 18, 19).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

- 1) Was ist hier? (das Segel¹, das Ruder²).
Mit wessen Hilfe fährt das Boot³?
Wem ist der Sturm gefährlich⁴?
Was bessert der Matrose aus?

- 2) Was steht im Schlafzimmer? (das Bett).
 Wessen Füße sind das?
 Wo (Dat.) liegen die Kranken?
 Was brauchen die Kranken?

¹puri, ²aer, ³paat, ⁴hädaotlik.

Aufgabe 24. (Gr. §§ 18, 19).

Setze statt des Striches die fehlende Endung im Singular und im Plural!

Die Mutter näht d— Hemd. Sie erzählt d— Mädchen Märchen¹? Die Mähne² d— Pferd— ist lang. Der Maler malt ei— Bild, ei— Gemälde³. Das Dach d— Haus—, d— Gefängniß— ist neu. Man soll d— Leid ertragen. Die Knaben nähern sich⁴ d— Ufer. Der Deckel d— Buch— ist braun. Die Kranken müssen (wo? Dat.) in d— Bett— liegen. Ist das Alter d— Gebäude— bekannt? Frisches Gras schmeckt d— Schaf—, d— Huhn—. Das Grün d— Feld—, d— Tal⁵— erfreut d— Auge. Die Schüler bekommen zu Weihnachten ei— Zeugnis. Die Schläge d— Herz— sind nicht immer regelmäsig⁶.

¹muinasjutt, ²lakk, ³maal, i, ⁴lähenema, ⁵org, ⁶korrapärane.

Aufgabe 25. (Gr. 18, 19).

Setze die in Klammern stehenden Neutra (die in d. Gr. 18, 19 zu finden sind) in den richtigen Kasus des Plurals! Setze statt des Striches die fehlende Endung!

Die Bauernhöfe.

Im Sommer ist viel Leben auf den Bauernhöfen. (Das Pferd) werden getränkt. Lustig springen (das Kalb) neben den Kühen. (Das Huhn) suchen sich Futter. Man öffnet (das Tor), und (das Schaf) laufen eilig¹ hinaus. Hinter ihnen her erhebt sich eine Staubwolke². Der Staub setzt sich auf (das Blatt) der Bäume. Kommt man in eine solche Staubwolke, so muß man (das Auge) schließen. Schwalben fliegen hin und her und fangen (ein Insekt). (Das Nest) d— Schwalbe— sind unter den Dächern (das Haus). Auf den Höfen

spielen (ein Kind). Wenn es heiß ist, haben sie nur (ein Hemd) an. (Das Haar) d— Kind— flattern³ im Winde. Um die Höfe herum sind (das Gebäude⁴). Die Türen (das Wohnhaus) sind niedrig, (das Fenster) sind klein, (das Zimmer) meist⁵ dunkel. (Ein Bett, ein Tisch und eine Bank) stehen (wo? Dat.) in (das Zimmer). In den Bauernhöfen (das Dorf) arbeitet man viel; man geht früh schlafen und steht früh auf. Wenn es lange nicht geregnet hat, so sind (das Feld) trocken und (das Herz) der Bauern voll Sorge⁶.

¹ schnell, ² tolmupily, ³ fliegen hin und her, ⁴ ehitus, ⁵ enamasti, ⁶ mure.

Vom Plural der Substantive.

Aufgabe 26. (Gr. § 20, 1).

Wie heißt die richtige Pluralform der gesperrt gedruckten Substantive?

Die Schulbank ist neu. Die Kaufleute brachten das Geld in die Bank. Das Band des Hutes ist gelb. Schüler und Goethe waren miteinander durch das Band der Freundschaft verbunden. Das Gesicht dieses Kindes ist voll Furcht, denn es glaubt, im dunklen Zimmer ein Gesicht gesehen zu haben. Hier ist ein Taschentuch. Der Kaufmann verkauft Tuch. Der Schüler schreibt ein Wort in das Wörterheft. Ich werde dieses Wort meines Lehrers nie vergessen. Er ging mit dem Manne in die Stadt. Der Vasall hieß bei den alten Germanen „Mann“.

Aufgabe 27. (Gr. § 20, 2).

Setze folgende Sätze in den Plural!

Der Landmann pflügt und eggt. Dieser Kaufmann ist ein Ehrenmann. Der Fuhrmann fährt in die Stadt. Die Kinder machen einen Schneemann. Dieser Herr ist ein Staatsmann. Der Ehemann ist krank. Der Seemann verläßt morgen unsere Stadt.

Aufgabe 28. (Gr. § 20, 3).

Bilde den Plural!

Das Gymnasium ist eine Mittelschule. Der Minister geht in das Ministerium. Diese Schüler bekommen ein Stipendium. Wie groß ist das Kapital dieser Kaufleute?

Aufgabe 29. (Gr. § 20, 5).

Setze statt der fett gedruckten Wörter: ¹⁾ „wieviel“? und ²⁾ ein Zahlwort (2, 3...)!

Das Paar Schuhe habe ich gekauft. Die Flasche Wein und das Stück Käse sind im Schranke. Das Duzend¹ Hefste liegt auf dem Tische. Die Tonne Heringe und das Pud Kartoffeln liegen im Keller. Das Pfund Kirschen habe ich meiner Mutter geschenkt. Die Tasse Tee und das Glas Milch habe ich getrunken. Die Elle Leinwand² liegt in der Kommode. Ein Meter ist der Tisch lang. Die Kanne Bier steht dort. Einen Fuß und einen Zoll ist der Balken breit. Eine Meile weit ist der Wald von uns.

¹ tosin, ² linane riie.

Beispiel: Das Paar Schuhe habe ich gekauft. Wieviel Paar Schuhe habe ich gekauft? Zwei Paar Schuhe habe ich gekauft.

Substantive, die zwei Geschlechter bei verschiedener Bedeutung haben.

Aufgabe 30. (Gr. § 21).

Setze statt des Striches den richtigen Artikel!

— erste Band dieses Romans ist langweilig. — Band an dem Hute ist rot. — Heide glaubt an viele Götter. — Heide ist im Sommer mit Blumen bedeckt. — Tor ist ein dummer Mensch. Öffnen Sie, bitte, — Tor! — Steuer ist am Schiffe. Jeder Bürger¹ muß — Steuer zahlen. — Peipussee ist in Estland. — Nordsee ist tief. — Tau glänzt am frühen Morgen im Grase. — Tau ist ein dicker Strich². — Weise heißt griechisch Philosoph. Ist — Weise dieses Liedes dir bekannt? Karl ist — einzige Erbe seines Vaters. Karl wird — Erbe erst nach dem Tode seines Vaters bekommen. — Messer liegt auf dem Tische. — Landmesser mißt das Land. Dieser Herr ist — beste Kunde jenes Kaufmannes. Woher hast du — Kunde vernommen (gehört), daß im Heimatland der Winter schwand und der Frühling, der Frühling gekommen?

¹ kodanik, ² nöör.

Aufgabe 31. (Gr. § 21).

Bilde den Plural!

Das Tor dieses Schlosses ist groß. Der Tor ist unklug. Hast du die Steuer bezahlt? Die Boote haben ein Steuer. Das Tau ist dick. Der See ist von allen Seiten von Land umgeben. Haben Sie das Band gekauft? Auf dem Tische liegt ein Band von Schillers Gedichten. Die beiden Freunde sind miteinander durch das Band der Treue verbunden. Dieser Neger ist ein Heide. Das Messer ist scharf. Dieser Herr ist ein Kunde jenes Kaufmannes.

Die Declination der Eigennamen.

Aufgabe 32. (Gr. § 22, 1—3).

Beantworte folgende Fragen:

Wessen Bücher sind das? (Peter und Emma). Wessen Hefte liegen auf dem Tische? (Franz und Luise). Wessen Sachen sind hier? (Heinrich, Max, Klara und Helene). Wessen Weisheit¹ ist berühmt²? (Sokrates). Wessen Trauerspiele sind schön? (Sophokles). Wessen Spielsachen sind dort? (der kleine Paul und die kleine Elisabeth). Wem schenkst du die Spielsachen? (der liebe Hans und die liebe Emilie). Wen sehen Sie? (der große Eduard und die kleine Sophie).

¹ tarkus, ² kuulus.

Aufgabe 33. (Gr. § 22, 4—6).

Beantworte folgende Fragen:

Wessen Haus ist das? (Onkel Adolf und Tante Olga). Wessen Gärten sind das? (der Onkel Adolf und die Tante Olga). Wessen Palast¹ war schön? (Kaiser Friedrich). Wessen Park war groß? (der Kaiser Friedrich). Wessen Namenstag ist heute? (Fräulein Julie). Wessen Namenstag war gestern? (das Fräulein Marie). Wessen Balladen lesen wir in der Schule? (Johann Christoph Friedrich Schiller). Wessen Geburtsort² ist Marbach? (Der Dichter Johann Christoph Friedrich Schiller). Wessen Geburtstag ist heute? (Herr Müller). Wessen Geburtstag ist mor-

gen? (der Herr Müller). Wessen Paläste sieht man in Paris? (Ludwig der Vierzehnte, der König von Frankreich). Von wem hast du gehört? (Peter der Große, der Kaiser von Rußland). Wen siehst du auf dem Bilde? (Karl der Zwölfte, der König von Schweden).

¹palee, loss (*Maßf.*), ²Maßf.

Aufgabe 34. (Gr. § 22, 7—8).

Setze die in Klammern stehenden Eigennamen in den richtigen Kasus!

Der Himmel (Italien) ist blau. Der Himmel (das schöne Italien) ist blau. Berlin ist die Hauptstadt (Deutschland). Die Straßen (Paris) sind breit. Viele Kirchen (das schöne Moskau) sind sehr alt. Die Ufer (der Rhein und die Elbe) sind malerisch. Die Berge (die Schweiz und der Kaukasus) sind sehr hoch. Die Häuser (Mainz) sind schön. Im Hafen (Tallinn) sind viele Schiffe.

Zur Wiederholung des Substantivs.

Gemischte Übungen.

Aufgabe 35.

Stelle Fragen zu folgenden Substantiven!

Der Lehrer lobt den Schüler. Die Arbeit macht das Leben süß. Die Bäume des Gartens sind hoch. Das Schloß gehört dem König. Die Diener loben die Güte des Herrn. Der Hund ist dem Herrn treu. Der Gesang der Vögel erfreut das Ohr des Menschen. Der Vater spaziert mit den Kindern. Der Nachbar erhielt heute einen Brief von dem Freunde des Bruders. Das Mädchen liest ein Buch. Die Kinder gehorchen den Eltern. Das Wasser der Quelle ist kalt. Die Strahlen der Sonne erwärmen die Erde.

Beispiel: Wer lobt den Schüler? Wen lobt der Lehrer?

Aufgabe 36.

Setze folgende Sätze in den Plural!

Das Dach des Hauses ist hoch. Die Schneiderin näht ein Kleid. Der Hirt hütet ein Pferd, eine Kuh, einen Ochsen, ein Schaf und ein Schwein. Der Lehrer verbessert den Fehler des Schülers. Die Nadel ist spitz. Das Messer, die Gabel, der Löffel und die Schüssel sind in dem Schranke. In der Stadt ist eine Kirche. Der Bauer arbeitet auf dem Felde. Ich kann die Spitze des Felsens nicht sehen. Das war eine schöne Zeit. Der Graf hat einen Wald, eine Wiese, einen Acker, einen Garten, ein Haus und ein Dorf. Der Mast des Schiffes ist zerbrochen. Der Doktor besucht den Kranken. Der Bär ist ein Raubtier. Die Mutter erzählt ihrem Kinde eine Geschichte. Das ist ein Geheimnis. Der Reichtum dieses Herrn ist groß.

Beispiel: Die Dächer der Häuser sind hoch.

Aufgabe 37.

Setze die in den Klammern stehenden Substantive in den richtigen Kasus des Plurals! Setze statt des Striches die fehlende Endung!

Auf der Straße.

Schon am frühen Morgen wird es auf der Straße lebendig. Die Wagen (der Bauer und die Bäuerin) und die Karren¹ (der Bäcker und das Fischweib) rasseln² durch die Stadt. (Der Fuhrmann) fahren (der Reisende) zu (Dat.) (der Bahnhof³). Unter den Reisenden sieht man (ein Este, ein Ungar, ein Engländer, ein Russe), ja sogar (ein Tatar). (Der Arbeiter und die Arbeiterin) eilen an ihr Tagewerk⁴. Die Türen (die Bank) werden geöffnet. (Der Kaufmann) schließen ihre Läden auf. (Die Hausfrau, die Köchin und die Magd) haben (ein Korb) in den Händen; sie gehen auf den Markt. (Ein Schüler und eine Schülerin) eilen in die Schule. Man sieht farbige Mützen (der Realschüler, der Gymnasiast und der Student), ernste⁵ Gesicht— (der Arzt und der Professor), schöne Uniformen (der Offizier, der General, der Soldat und der Polizist). Wenn sich Bekannte treffen, so nehmen sie (der Hut) ab und reichen sich (die Hand). Die größte Anzahl (der Mensch) sind (ein Christ); sie gehen Sonntags in (die Kirche), hören dort (das

Wort) des Fried— aus dem Munde (der Pastor) und vergessen (der Schmerz, das Leid und die Sorge⁶) des täglichen Lebens.

¹käru, ²ragisema, ³raudteejaam, ⁴päevatöö, ⁵tösine, ⁶mure.

Aufgabe 38.

Setze die in Klammern stehenden Substantive in den Genitiv des Singulars und des Plurals!

Der Schreck (der Graf, der Nachbar, der Pastor, der Vater, der Vetter, der Este, die Schwester, die Tochter) war groß. Das Haus (der Müller) befindet sich am Flusse. Die Zeiger (die Uhr) zeigen die Stunden und die Minuten. Aus den Federn (die Gans, das Huhn, die Ente) macht man weiche Kissen¹. Die Arbeit (die Wäscherin, die Magd und der Bauer) ist schwer. Die Farbe (das Band) ist rot. In der Mitte (das Gebirge) ist ein Tal. Kennst du den Inhalt² (das Lied, das Gedicht, die Erzählung)? Die Mähne (das Ross, der Löwe) ist lang. Von welcher Farbe ist der Körper (der Mohr)? Wer das Licht (das Auge) verloren hat, ist ein Blinder. Der Rüssel³ (der Elefant) ist lang. Er klettert auf den Gipfel⁴ (der Fels, der Berg). Ich bewundere⁵ die Tiefe (der Gedanke).

¹padi, ²sisu, ³lont, ⁴tipp, ⁵imetlema.

Aufgabe 39.

Setze die in Klammern stehenden Substantive in den Dativ des Singulars und des Plurals!

Der Schreck (der Graf, der Nachbar, der Pastor, der Vater, der Vetter, der Este, die Schwester, die Tochter) war groß. Der Frost¹ schadet (der Baum, die Blume, die Frucht). Glocken hängen in (der Turm). Kleider hängen an (der Haken). Schenken Sie (die Braut, die Sängerin) einen Strauß² weißer Rosen! Wir essen mit (ein Messer, eine Gabel, ein Löffel). Hilf (der Freund, die Freundin)! Wir gaben (der Bube, der Bettler) zu essen. Ein langer Weg führt zu (das Gut³, das Besitztum⁴) des Fürsten. Die frische Luft ist (der Mensch) gesund. In (der Staat) sind viele Städte. Gib (der Sperling, der Fink und der Pfau) Brot! In (das Herz) sind Himmel und Hölle⁵.

¹külm, ²kimp, ³mõis, ⁴omandus, ⁵põrgu.

Aufgabe 40.

Setze die in Klammern stehenden Substantive in den **Akkusativ** des **Singulars** und des **Plurals**!

Mache (das Tor, die Tür) auf! Er lobt (der Held, der Doktor). Man erkennt (der Freund) in der Not. Das Mädchen windet (der Kranz). Ich sehe (der Nerv, der Muskel). Warum streckst¹ du (die Hand) aus? Er trägt (eine Last²). Schreiben Sie mir (ein Buchstabe)! Der Schlaf stärkt (der Knabe, der Arbeiter). Sie ziehen (das Hemd) an. Der Vater schickt (der Sohn) in die Stadt. Gott sieht (das Leid, die Bedrängnis) des Menschen. Ich erhielt (der Brief, die Postkarte). Ich zeige dir (die Mauer, der Brunnen, das Heiligtum). Das Mädchen strickt (der Strumpf). Der Schneider näht (der Rock, die Weste, das Kleid). Siehst du (der Ungar und die Ungarin)?

¹sirutama. ²koorem.

Aufgabe 41.

Setze die in Klammern stehenden Substantive in den **richtigen Kasus**! Setze **statt des Striches** die **fehlende Endung**!

Im Tiergarten.

„Wollt ihr euch nicht d — Tiergarten ansehen?“ fragte Onkel Konrad (der kleine Max und die kleine Julie). Die Freude (der kleine Max und die kleine Julie) war groß. Auch (Julie) Freundin Olga und (Max) Spielkamerad Otto, die Kinder (der Nachbar), wurden mitgenommen.

Rechts vom Eingange d — Tiergarten — sahen sie (ein Photograph); er photographierte gerade (ein Herr und ein Knabe). Links vom Eingange sahen sie (ein Elefant), der sehr alt war. Die Haut¹ d — Elefant — war voller Runzeln². Wenn man d — Elefant — etwas gab, so machte er (ein Krachfuß). Nebenan war die Höhle³ (der Bär). Sie konnten d — Bär — nicht sehen, denn er saß (wo? Dat.) in d — Höhle und kam nicht heraus; nur das Brummen d — Bär — hörten sie. Dann gingen sie (der Löwe) suchen. Endlich fanden sie (der Käfig⁴) d — Löwe —. Der König d — Tier — stand in der Mitte (das Gefängnis) und brüllte.

¹nahk, ²korts, ³koobas, ⁴puur.

Aufgabe 42.

Im Tiergarten. (Fortsetzung).

Vor dem Käfig (der Tiger) standen viele Menschen. Der Wächter¹ hatte (der Tiger) ein großes Stück Fleisch vorgeworfen². Auch die Fütterung³ (der Wolf und die Wölfin) konnten sie sich ansehen. Dann ging's zum Käfig (die Affen). Einige von ihnen saßen in den Ecken d— Käfig—; die anderen kletterten und sprangen. Besonders komisch⁴ waren die Bewegungen (ein Affe.) Das Lachen (der kleine Max und die kleine Julie) wollte kein Ende nehmen. Von weitem hörte man verschiedene Stimmen (die Vögel) und das Geschrei (der Pfau). Die Kinder wollten sich noch d— Vogelhaus ansehen, aber es war Zeit, nach Hause zu gehen. Unterwegs bemerkten sie (ein Vogel); er saß auf der Spitze (ein Fels). Er hatte (ein Schnabel), der krumm⁵ war. Die Kinder kannten (der Name) d— Vogel— nicht, denn sie hatten noch nie (ein Adler) gesehen. Zu Hause erzählten sie d— Vater und d— Mutter, was sie (wo? Dat.) in d— Tiergarten gesehen hatten.

Kinder, welchem Haustiere gleicht⁶ der Tiger? der Wolf? der Löwe?

¹valvur, ²ette viskama, ³söötmine, ⁴naljakas, ⁵köver, ⁶sarnanema.

Der Gebrauch der Artikel.

Aufgabe 43. (Gr. § 23).

Bestimme, ob an Stelle des Striches der bestimmte, der unbestimmte oder kein Artikel steht!

¹) Es waren einmal — König und — Königin. — König und — Königin hatten keine Kinder. ²) Gib mir — Messer, welches (wo? Dat.) auf — Tische liegt! ³) — Herr will dich sprechen. ⁴) In dieser Schule lernen — Knaben. ⁵) — Hund ist — Haustier. ⁶) Die Hunde sind — Haustiere. ⁷) — Marie schreibt — Brief (Masf.). ⁸) — kleine Marie liest — Buch. ⁹) Morgen ist — dritte Januar. ¹⁰) Weihnachten ist — schönste Fest. ¹¹) — Kinder, seht euch! ¹²) Bitte, — Mama, gib mir ein Stückchen Zucker! ¹³) Das ist — Haus meines Vaters. ¹⁴) Das ist meines Vaters — Haus. ¹⁵) Dieser Knabe ist meiner Schwester — Sohn. ¹⁶) Dieser Knabe ist — Sohn meiner Schwester.

Aufgabe 44. (Gr. § 23).

Bestimme, ob an Stelle des Striches der bestimmte, der unbestimmte oder kein Artikel steht!

— Baikal ist — See. — Narowa ist — Fluß. — Alpen sind hohe Berge. Er lebt in — England. Sie lebt (wo? Dat.) in — Schweiz. — London und — Haag sind — Städte. Dieser Herr ist (wo? Dat.) in — Frankreich, — Italien und in — Türkei gewesen. — Estland ist meine Heimat. Ich trinke — Kaffee. Hast du — Brot und — Zucker gekauft? Es ist nicht alles — Gold, was glänzt. Dieser Mann besitzt — Mut und — Kraft. — Gott ist allmächtig¹. — allmächtige Gott hilft uns. Odin war — Gott der alten Germanen.

¹köikvõimas.

Das Adjektiv.

Aufgabe 45. (Gr. § 24).

Verwandle das Attribut in ein Prädikat!

Die rote Rose. Der süße Zucker. Die harte Nuß.
Das frische Brot. Dieser treue Hund. Jene graue Käse.
Manches kleine Huhn. Die schweren Aufgaben. Die
großen Bären. Die blauen Bänder. Die trockene und
heiße Luft. Der fleißige und aufmerksame Knabe.

Beispiel: Die rote Rose — die Rose ist rot.

Aufgabe 46. (Gr. § 24).

Verwandle das Prädikat in ein Attribut!

Der Weg ist lang. Das Meer ist tief. Die Straße
ist breit. Diese Tanne ist grün. Jeder Fuchs ist schlau.
Jenes Kind ist klein. Der Mann ist alt und krank. Die
Frau ist jung und gesund. Das Kleid ist neu und
schwarz. Der Ochs ist stark. Die Feder ist dünn. Das
Haus ist alt. Das Dorf ist groß und schön. Der Bleistift
ist kurz und spitz.

Beispiel: Der Weg ist lang — der lange Weg.

Die Deklination des Adjektivs ohne Artikel.

Aufgabe 47. (Gr. § 25).

Dekliniere folgende Adjektive zusammen mit dem Substantiv:

Alter Wein; großes Feld; süße Frucht; fleißiger Knabe; sehr warmes Wasser; armer Mensch; welch kluger Gedanke; schwarze Tinte; weißes Brot; gute alte Zeit.

Aufgabe 48. (Gr. § 25).

Beantworte folgende Fragen!

In der Einzahl und Mehrzahl:

- 1) Was ist teuer? (alter Wein, sehr gute Ware, feines Tuch).
Wessen Preis¹ ist hoch?
Womit (Dat.) handelt² der Kaufmann?
Was verkauft der Kaufmann?

In der Einzahl:

- 2) Was ist hier? (guter Tee, frische Butter, schönes Brot).
Wessen Geschmack³ ist angenehm?
Wovon (Dat.) sprechen wir?
Was trinken und essen wir gern?

¹ hind (*Nast.*), ² kauplema, ³ maitse (*Nast.*).

Die Deklination des Adjektivs mit dem unbestimmten Artikel.

Aufgabe 49. (Gr. § 26).

Dekliniere im Singular und Plural folgende Adjektive zusammen mit dem Substantiv:

Ein starker Ochs; eine blaue Mütze; ein kluges Wort; kein großes Gebirge; mein lieber, guter Lehrer; deine kranke Schwester; Ihr schöner Name; keine schlechte Magd; euer gutes Herz.

Aufgabe 50. (Gr. § 26).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

1. Wer lernt gut? (sein fleißiger Schüler, seine fleißige Schülerin, sein fleißiges Kind).

Wessen Antworten sind gut?

Wem gehören diese Bücher?

Wen lobt der Lehrer?

2) Was ist das für ein Gebäude? (ein alter Stall, eine alte Scheune, ein altes Haus).

Wessen Dach¹ ist schlecht?

Wem schadet der Sturm²?

Was wird er seinem Sohne hinterlassen³?

¹(Neutr.), ²torm, ³pärandama.

Aufgabe 51. (Gr. § 26).

Setze statt des Striches die fehlende Endung im Singular und im Plural!

Sie singt ein lustig— Lied. Das ist das Land ein— reich— Bauer—. Ich gebe ein— arm— Frau Geld. Haben sie ein— schön— Name—? Warum erschreckt er mein— lieb— Kamerad—? Die Blumen erfreuen das Herz ein— gut— Mensch—. Der Lehrer liest sein— gehorsam¹— Schüler eine Geschichte vor. Die Haare ein— gesund— Pferd— sind glatt. Man soll kein— giftig— Schlange² in die Hand nehmen. Wann holst du dein— treu— Freund vom Bahnhofe³ ab? Die Studenten waren ihr— alt— Professor dankbar. Heben Sie Ihr— seiden— Handschuh auf! Der Tod ist ein— fromm⁴— Christ— nicht schrecklich. Das Spiel dein— klein— Junge— dauerte⁵ eine Stunde.

¹sönakuulelik, ²uss, madu, ³raudteejaam, ⁴jumalakartlik, vaga, ⁵kestma.

Aufgabe 52. (Gr. §§ 25, 26).

Setze statt des Striches die fehlende Endung!

Der Fuchs und der Hahn.

Ein hungrig— Fuchs kam (wohin? Aft.) in ein klein— Dorf. Dort fand er ein— groß— Hahn und sagte zu ihm: „Lieb— Hahn, ich habe dein— alt— Vater gekannt, er hatte

ein— schön— Stimme. Ich möchte auch dein— Stimme hören.“ Da machte unser groß— Hahn sein— klein— Augen zu und öffnete sein— kurz— Schnabel. Plötzlich ergriff¹ der Fuchs unser— arm— Hahn und trug ihn (wohin? Uff.) in ein— dunkl— Wald.

Die Bauern sahen die Not² ihr— arm— Hahn—, liefen dem Fuchse nach und schrien: „Der Fuchs trägt unser— arm— Hahn fort!“ Der Hahn rief: „Das ist ein— frech—³ Zügel⁴—! Lieb— Fuchs, sprich zu ihnen: „Ich trage mein— eigen— Hahn fort!“ Der Fuchs ließ unser— arm— Hahn los und rief: „Ich trage nicht eur— groß— Hahn fort, sondern mein— eigen—.“ Jetzt flog unser schlau— Hahn (wohin? Uff.) auf ein— hoch— Baum und war gerettet⁵.

¹haarama, ²häda, ³häbemata, ⁴vale (*Fem.*), ⁵päästma.

Die Declination des Adjektivs mit dem bestimmten Artikel.

Aufgabe 53. (Gr. § 27).

Decliniere im Singular und Plural folgende Adjektive zusammen mit dem Substantiv!

Der braune Tisch; die weiße Hand; das dunkle Auge; dieser alte Herr; welches deutsche Buch; jene schmale Straße; dasselbe alte Gebäude; derjenige neue schwarze Hut.

Aufgabe 54. (Gr. § 27).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

1) Wer gehorcht den Eltern? (der gute Sohn, die gute Tochter, das gute Mädchen).

Wessen Sachen sind das?

Wem schenkt der Vater ein schönes Buch?

Wen lieben die Eltern?

2) Was ist dort? (Dieser schöne Garten, jene schöne Wiese, manches schöne Feld).

Wessen Anblick¹ ist angenehm?

Wem bringt der Regen großen Nutzen²?

Was sehen wir gern?

¹vaade (*Masf.*), ²kasu.

Aufgabe 55. (Gr. § 27).

Setze statt des Striches die fehlende Endung im Singular und im Plural!

Auf dem Tische steht d— klein— Glas. Das sind die Blätter d— schön— Rose. Schadet¹ die Kälte d— unreif²— Frucht? Man soll d— alt— Vater und d— alt— Mutter ehren. Der Gesang d— lustig— Vogel— erfreute uns. Du gibst jen— hungrig— Hund— Brot. Der Hausherr weckt dies— faul— Knecht³. Der Meister gab d— fleißig— Arbeiter den Befehl⁴, nach Hause zu gehen. Das sind die Wurzeln⁵ jen— alt— Baum—. Welch— stark— Ochs ist in dem Stalle? Kennst du dies— jung— Offizier? Welch— schön— Dame schickst du einen Gruß?

¹kahjustama, ²mitte küps, ³sulane, ⁴käsk, ⁵juur.

Zur Wiederholung des Adjektivs.

Gemischte Übungen (Gr. §§ 24—27).

Aufgabe 56.

Setze statt des Striches die fehlende Endung, wo es nötig ist!

Ein— klein— Knabe und ein— klein— Mädchen gehen in die Schule.

D— klein— Knabe und d— klein— Mädchen haben Bücher mit.

D— klein— Kinder lieben zu spielen.

Am Brunnen steht ein— schön— Tannenbaum.

Dies— schön— Tannenbaum steht schon lange da.

Dies— schön— Tannenbäume sind hoch.

Ein— fremd— Frau ist gekommen.

Welch— fremd— Frau ist gekommen?

Welch— fremd— Frauen sind da?

Ich habe kein— neu— Buch, kein— neu— Bücher.

Dein— alt— Großvater und mein— alt— Großmutter sind gestorben.

Jen— fleißig— Kind macht dem Lehrer Freude.

Jen— fleißig— Kinder erfreuen den Lehrer.

Unser— groß— Garten und euer— groß— Garten sind nebeneinander.

Unser— groß— Gärten und eur— groß— Gärten haben viele Birnbäume.

D— schön— Estland ist mein— lieb— Vaterland.

An dem Ofen liegen immer d— selbe weiß— Kaze und d— selbe schwarz— Hund.

Aufgabe 57.

Stelle in folgenden Sätzen die in Klammern stehenden Wörter in den Genitiv!

Das Trinken (frisches Wasser) ist gesund. Der Geschmack (rote Erdbeeren) ist angenehm¹. Auf dem Gipfel² (der hohe Berg) liegt Schnee. Der Biß (die giftige Schlange) ist tödlich. Die Händchen (das kleine Mädchen) sind weich. Eine Schar (hungrige Raben) flog vorüber. Der Winter ist die Zeit (die längsten Nächte). Man macht Pelze aus dem Felle (die roten Füchse). Der Wanderer hört das Rauschen³ (ein klarer Bach). Die Tür (unsere große Klasse) ist zu, aber die Tür (das kleine Lehrerzimmer) ist auf.

¹ meelepärane, ² tipp, ³ kohin.

Aufgabe 58.

Setze in folgenden Sätzen die in Klammern stehenden Wörter in den Dativ!

Die Mutter erzählt (ihre kleinen Kinder) Märchen. Er schrieb (sein alter Onkel) einen Brief. Vergiß nicht (deine alte Großmutter) zu schreiben! Haben Sie (Ihr jüngerer Bruder) geschrieben? Ich erkläre (mein kleines Schwesterchen) die Aufgabe. Der Wirt¹ füllte² (der durstige³ Wanderer) das Glas. Der Frost schadet (die grünen Bäume und Sträucher). Der Garten gehört (jener arbeitsame⁴ Gärtner), aber die Scheune gehört (diese fleißige Bäuerin). Wir helfen (unsere alten Bekannten); auch ihr helfst (die müden Arbeiter). Ein altes Schloß steht auf (ein hoher Berg). Der Vater gibt (eine arme Bettlerin) Geld.

¹ peremees, ² täitma, ³ janune, ⁴ töökas.

Aufgabe 59.

Setze in folgenden Sätzen die in Klammern stehenden Wörter in den Akkusativ!

Ich trinke (frischer Kaffee) und esse (frisches Brot). Kinder, habt immer (froher Mut¹)! Man erkennt (ein treuer Freund)

in der Not². Wer hat (diese lange Erzählung) geschrieben? Haben Sie (unser langer Brief) erhalten? Der Lehrer lobt (die fleißigen Schüler) und straft (die faulen Schüler). Der Löwe zerreißt (der hungrige Wolf). Der Sohn verläßt (der alte Vater, die alte Mutter und das liebe Vaterhaus). Der Fischer hat (ein schöner Fisch) gefangen. Warum schlägst du (dein kleiner Hund)? Er hat (derselbe schwere Korb) genommen. Die Katze hat (kein einziges Stück Fleisch) gestohlen.

¹meel, ²häda.

Aufgabe 60.

Setze zu jedem gesperrt gedruckten Substantiv ein passendes Adjektiv!

In dem Tintenfass ist Tinte. Das Wasser des Meeres ist salzig. Wer sind diese Leute? Sie hält eine Blume in der Hand. In der Nacht leuchten die Sterne. Auf dem Tische liegt Brot. In der Schüssel ist Suppe. Tallinn ist eine Stadt Estlands. Der Vater schenkte mir eine Uhr, einen Ring und Bücher. Wir haben ein Haus mit einem Garten. Die Farbe dieser Blumen gefällt mir sehr. Beeren schmecken gut. Diese Herren wollen ihren Kameraden alles bezahlen. Das Kind bringt der Tante ein Glas Wasser. Das Kleid dieser Dame ist schwarz. Die Pferde ziehen den Wagen. Die Hände jener Schüler sind rein. In dem Garten wachsen Apfelbäume.

Beispiel: In dem kleinen Tintenfass ist schwarze Tinte.

Aufgabe 61.

Setze statt des Striches die fehlende Endung hin! Die in Klammern stehenden Wörter setze in den richtigen Kasus!

Der lezt— Brief (mein guter Freund und meine gute Freundin) hat mich sehr erfreut. Er schickte (seine nächsten Verwandten) viel— schön— Sachen. D— schön— Federn (jene blauen Vögel) glänzen. Ich liebe d— lang— Tage (der warme Sommer). Ihr sagt (euer alter Großvater und eure alte Großmutter): „Gut— Morgen!“ Ich sende (deine liebe Tante) herzlich— Grüße. Das klein— Kind sitzt (wo? Dat.)

auf (der weiche Stuhl), aber der klein— Junge sitzt auf (die niedrige Bank). Die blau— Hefte (dieses fleißige Kind) sind (wo? Dat.) in d— hoch— Schrank. Das Wasser (die klare Quelle) erfrischt (der müde Wanderer). Der gerade— Weg ist der beste—.

Aufgabe 62.

Setze statt des Striches die fehlende Endung!

Rottäppchen.

Es lebte einmal ein klein— Mädchen. D— klein— Mädchen hatte ein— lieb— Mutter und ein— alt— Großmutter. Ihr lieb— Vater war gestorben. D— gut— Mutter schenkte d— klein— Mädchen ein— rot— Mantel und ein rot— Käppchen (Mützchen). D— rot— Käppchen gefiel¹ d— klein— hübsch— Mädchen sehr. Es trug immer d— rot— Käppchen und hieß deshalb Rottäppchen. D— klein— Häuschen d— lieb— Mutter war (wo? Dat.) in ein— groß— Dorf—. D— alt— Großmutter wohnte (wo? Dat.) in ein— klein— Häuschen unter drei schattig²— Eichen. Eines Tages sagte die Mutter: „Lieb— Rottäppchen, nimm dein— neu— Korb³, darin ist süß— Kuchen und gut— Wein. Bring dein— krank— Großmutter d— schön— süß— Kuchen und d— gut— Wein!“ Rottäppchen war ein— gehorsam⁴— Tochter; sie nahm ihr— neu— Korb und ging (wohin? Akk.) in d— dunkl— Wald.

¹meeldima, ²varjukas, ³Mašf., ⁴sönakuulelik.

Aufgabe 63.

Rottäppchen. (Fortsetzung).

Es war ein heiß— Tag. D— klein— Vögel sangen. Schön— Blumen und rot— Erdbeeren wuchsen (wo? Dat.) in d— dunkl— Wald—. Rottäppchen wollte ein— schön— Strauß¹ pflücken² und ihn d— krank— Großmutter bringen. Plötzlich sah es ein— grau— Wolf. Der grau— Wolf fragte d— klein— Mädchen: „Wohin gehst du, klein— Mädchen?“ „Ich gehe zu (Dat.) mein— krank— Großmutter und bringe ihr schön— Kuchen und gut— Wein. Sie wohnt (wo? Dat.) in ein— klein— Häuschen unter drei schattig— Eichen.“ D— böß— Wolf lief zum Häuschen d— alt— Frau und öffnete d—

niedrig— Tür. D— krank— Großmutter lag (wo? Dat.) in ihr— weich— Bett—. D— gierig³— Wolf verschlang⁴ d— arm— alt— Frau. Dann setzte er sich ihr— groß— weiß— Haube⁵ auf und legte sich (wohin? Akt.) in ihr weich— Bett.

¹lillekimp (*Nasf.*), ²noppima, ³ablas, ⁴neelama, ögima, ⁵tanu (*fem.*)

Aufgabe 64.

Rottäppchen. (Schluß).

Bald trat Rottäppchen (wohin? Akt.) in d— hell— Zimmer d— krank— Großmutter. Es erschrak sehr, als es d— grau— Wolf (wo? Dat.) in d— Bett d— Großmutter sah. Er hatte groß— Augen; mit (Dat.) d— groß— Augen konnte er d— klein— Rottäppchen gut sehen. Er hatte groß— Ohren; mit (Dat.) d— groß— Ohren konnte er Rottäppchen gut hören. Er hatte ein groß— Maul¹; mit (Dat.) d— groß— Maul verschlang er d— klein— Mädchen. Dann schlief er ein und schnarchte² laut.

Ein alt— Jäger kam eben vorbei. Er hörte d— laut— Schnarchen und trat (wohin? Akt.) in d— hell— Stube. Als er d— böß— Wolf sah, nahm er sein scharf— Messer und schnitt d— dick— Bauch³ d— gierig— Tier— auf. D— klein— Rottäppchen und d— alt— Großmutter kamen heraus und dankten (wem?) d— gut— Jäger für ihre Rettung⁴. Dann tranken sie d— süß— Wein und aßen d— schön— Kuchen.

¹suu, koon (*Neutr.*), ²norskama, ³köht (*Nasf.*), ⁴päästmine.

Die Komparation der Adjektive. (Gr. §§ 29—32).

Aufgabe 65.

Kompariere folgende Adjektive:

Klein, klar, reich, hell, arm (ä), lang (ä), dumm (ü), laut, kalt (ä), bunt, alt (ä), wild, gesund, spitz, kurz (ü), rasch, hoch, groß, zahm¹, dick, fest, frisch, naß (ä), heiß, leise, nah, süß, gut, fröhlich, niedrig, jung (ü), stark (ä), schwach (ä), lustig, scharf (ä)².

¹taltsas, ²terav.

Beispiel: klein; kleiner; der, die, das kleinste.

Aufgabe 66.

Setze statt der Striche den Komparativ und den Superlativ!

Der Hund ist stark, der Esel ist —, das Pferd ist — Haustier. Die Biene ist klein, die Fliege¹ ist —, die Mücke² ist — Insekt. Der Apfelbaum ist hoch, die Birke ist —, die Fichte³ ist — Baum. Die Woche ist lang, der Monat ist —, das Jahr ist — Zeitmaß⁴. Die Stunde ist kurz, die Minute ist —, die Sekunde ist — Zeitmaß. Der Apfel ist saftig, die Birne ist —, die Apfelsine ist — Frucht⁵. Der Bach ist tief und breit, der Fluß ist —, das Meer ist — Gewässer. Das Schaf ist nützlich, das Schwein ist —, die Kuh ist — Haustier. Der Stuhl ist groß, der Tisch ist —, der Schrank ist — Möbel⁶. Der Stahl ist teuer, das Silber —, das Gold ist — Metall. Meine Schule ist nah, deine Schule ist —, seine Schule ist —. Ich bin jung, du bist —, er ist —.

¹kärbes, ²sääsk, ³kuusk, ⁴ajamööt (Neutr.), ⁵Fem., ⁶Neutr.

Beispiel: der Hund ist stark, der Esel ist stärker, das Pferd ist das stärkste Haustier.

Aufgabe 67.

Kompariere!

Der tiefe Fluß, die dünne Birke, das kluge Tier, der heiße Sommer, das schwache Kind, die große Tafel, der wilde Wolf, der kurze Bleistift, die frische Milch, der nahe Weg, die schwere Aufgabe.

Beispiel: Der tiefe Fluß, der tiefere Fluß, der tiefste Fluß.

Aufgabe 68.

Bilde den Komparativ!

Das ist (ein schönes Buch) als jenes. (Mein alter Bruder und meine junge Schwester) kamen heute zu mir. Am Ofen steht (der kleine Stuhl), aber an der Wand (der große). Das Gold ist (ein edles Metall) als das Silber. Hunde sind (treue Tiere) als Katzen. Dieser reiche Mann hat (gute Häuser) als jener. (Der kluge Mensch) gibt nach.

Frau Müller ist (eine reiche Frau) als Frau Schulz. In diesem Jahre haben wir (ein kalter und kurzer Sommer) gehabt als im vorigen Jahre. Die Italiener leben (wo? Dat.) in (ein warmes Land) als wir. Die Eiche hat (ein dicker Stamm) als die Tanne. Er macht täglich (ein langer Spaziergang) in den Wald; dabei wählt er niemals (die nahen), sondern immer (die weiten Wege).

Beispiel: Das ist ein schöneres Buch als jenes.

Aufgabe 69.

Bilde den Superlativ!

Der Hund ist ein treues Tier. Hunger ist ein guter Koch. Die Rose ist eine schöne Blume. Der Sommer ist eine heiße Jahreszeit und der Winter eine kalte. Er hat große Fehler gemacht. Ich gebe dieses Buch meiner fleißigen Schülerin und meinem fleißigen Schüler. Die Federn dieser schönen Vögel sind blau. Die Mähne meines großen Pferdes ist lang. Ich habe schlechte Federn. Die Bibel ist ein altes Buch. In diesem Zimmer ist reine Luft. Der Adler hat lange Flügel und scharfe Krallen¹. Onkel Adolf hat ein hohes Haus in der Stadt.

¹ küs.

Beispiel: Der Hund ist das treueste Tier.

Aufgabe 70.

Kompariere die gesperrt gedruckten Adjektive!

Der alte Wein ist teuer. Das frische Brot ist gut. Die kranke Frau ist schwach. Dieser reiche Herr ist stolz. Mein kluger Diener ist treu. Deine junge Tochter ist lustig. Der faule Mann ist arm. Jener hohe Berg ist weit. Die klare Quelle ist durchsichtig¹. Ein warmer Sommer ist angenehm². Ein kleines Buch ist billig. Eine große Wiese ist schön. Meine aufmerksamen Schüler sind ruhig. Heiße Tage sind schwül³. Der glückliche Mensch ist froh. Der harte Diamant ist scharf.

¹ läbipaistev, ² meelepärane, ³ lämmatav.

Beispiel: Der alte Wein ist teuer; der ältere Wein ist teurer; der älteste Wein ist der teuerste.

Aufgabe 71. (Gr. § 30, d).

Setze statt der Striche „als“ oder „wie“!

Die Mutter ist so alt — der Vater. Du bist so geduldig¹ — ein Lamm. Der Turm ist höher — das Haus. Die Kirsche ist so rot — Blut. Die Stadt ist größer — das Dorf. Der Honig ist süßer — der Zucker. Der Schnee ist so kalt — das Eis. Die Nadel ist spitzer — die Feder. Die Straße ist breiter — die Gasse. Du bist ebenso fleißig — dein Bruder. Er ist älter — ich, aber jünger — du. Der rote Bleistift ist dünner — der schwarze. Eine Woche ist nicht so lang — ein Monat. Im Sommer ist es wärmer — im Winter. Das Meer ist so ruhig — ein Spiegel. Ich bin so klug — du. Dieser Knabe ist höflicher² — dieses Mädchen. Seid klug — die Schlangen und ohne Falsch³ — die Tauben! Der Stein ist härter — das Holz. Ein Sperling in der Hand ist besser — eine Taube auf dem Dache.

¹ kannatlik, ² viisakas, ³ valskus.

Aufgabe 72. (§ 30, d).

Wo muß das in Klammern stehende Adjektiv im Positiv, und wo muß es im Komparativ stehen?

Das Land der Zwerge¹.

Im Lande der Zwerge sind die Menschen nicht (groß) als ein Fingerhut. Der Kopf ist nicht (dick) als eine Erbse. Ihre Augen sind so (klein) wie Punkte. Ihre Arme sind (dünn) wie Fäden². Ihre Beine sind nicht (lang) als Tannennadeln. Ihre Häuser sind nicht (breit) als eine Zuckerdose. Ein Kirchturm in ihren Dörfern ist so (hoch) wie ein Pennal. Diese kleinen Menschen sind so (klug) wie wir große Menschen. Vielleicht sind sie sogar (fleißig und arbeitsam) als viele von uns.

¹ pöialpoiss, ² niit.

Das Personalpronomen.

Aufgabe 73. (Gr. § 33).

Setze statt der gesperrt gedruckten Substantive das entsprechende Personalpronomen (er, sie, es — sie)!

Die Grille und der Schmetterling.

Einmal saß eine kleine Grille im Grase. Die Grille sah einen Schmetterling von Blume zu Blume fliegen. Die Grille

beneidete¹ ihn, denn der Schmetterling war sehr schön. „Ach“, seufzte² die Grille, „warum bin ich nicht so schön wie der Schmetterling!“ Über die Wiese kamen viele Kinder gelaufen. Die Kinder sahen den Schmetterling. „Hurra!“ schrien die Kinder, „seht doch den schönen Schmetterling!“ Die Kinder liefen hinter dem Schmetterling her. Der Schmetterling wollte fortfliegen, aber ein Kind fing ihn. Das Kind war unvorsichtig³. Das Kind brach⁴ ihm einen Flügel ab, dann drückte⁵ das Kind ihm das Köpfchen ein. Die Grille hatte alles gesehen. „Ach“, sagte die Grille, „wie gut ist es, daß ich nicht so schön bin wie der Schmetterling!“

¹ kadestama, ² ohkama, ³ ettevaatamatu, ⁴ ära murdma, ⁵ sisse vajutama.

Aufgabe 74. (Gr. § 33).

Beantworte im Singular und Plural folgende Fragen:

- 1) Wer geht in die Schule? (ich, du).
Wessen erinnert sich der Lehrer?
Wem erklärt der Lehrer die Aufgabe?
Wen unterrichtet (lehrt) der Lehrer?
- 2) Wer besucht den Kranken? (er, sie, es, Sie).
Wessen bedarf¹ der Kranke?
Wem dankt der Kranke?
Wen segnet² der Kranke?

¹ vajama, ² önnistama.

Aufgabe 75. (Gr. § 33).

Beantworte folgende Fragen und brauche in jeder Antwort Personalpronomen statt der gesperrt gedruckten Wörter!

Liest der Knabe? Schreibt das Mädchen? Lernt die Schwester? Bellen die Hunde? Lobt der Lehrer den Schüler? Gab er das Buch der Schülerin? Erinnern Sie sich Ihres Onkels? Gehorchen die Kinder den Eltern? Besuchst du deine Tante? Gedenkst du oft deiner Freunde? Eßt ihr Äpfel gern? Lernt Marie ihre Aufgabe? Ist Karl mit seinem Name-

raden) spazierengegangen? Hat Anna ihrer Schwester gesagt, wo das Heft ist? Hat die Mutter das Geld diesem Manne abgegeben?

Beispiel: Liest der Knabe? Ja, er liest.

Aufgabe 76. (Gr. § 33).

Gebrauche die höfliche Anrede!

Im Gasthause.

Gast (tritt ein). Lieber Wirt, kann ich für mein Geld bei dir zu Mittag essen?

Wirt. Gewiß. Womit kann ich dich bewirten¹?

Gast. Du kannst mir Suppe und Fleisch für mein Geld geben.

Wirt. Sofort². Aber soll ich dir nicht auch eine Flasche Bier bringen?

Gast. Du kannst mir wohl eine Flasche Bier für mein Geld vorsetzen. —

(Nach dem Essen).

Wirt. Nun, hat dir das Essen geschmeckt?

Gast. Sehr gut. Ich werde immer mit Dankbarkeit deiner gedenken. Bitte, hier ist mein Geld.

Wirt. Was? fünf Groschen? Du bist mir einen Taler schuldig³.

Gast. Ich habe von dir kein Mittagessen für einen Taler verlangt⁴, sondern für mein Geld. Ich habe nur fünf Groschen, und die gebe ich dir.

Wirt. Ich sehe, du bist ein Schelm. Ich verzeihe dir. Aber nächstens⁵ mußt du nicht bei mir zu Mittag essen, sondern im Gasthause nebenan, bei meinem Nachbar.

Gast. Ich habe heute schon bei ihm gefrühstückt; er ist es eben, der mich zu dir geschickt hat. Auf Wiedersehen!

¹kositama, ²sogleich, ³völgü, ⁴nöudma, ⁵edaspidi.

Das Reflexivpronomen.

Aufgabe 77. (Gr. § 34).

Setze statt des Striches das entsprechende Reflexivpronomen!

Ich wasche — mit Wasser und Seife. Ich wasche — das Gesicht. Du ziehst — an. Du ziehst — das Kleid an. Er

putzt—. Er putzt— die Zähne. Sie kämmt—. Sie kämmt— das Haar. Wir setzen— auf die Bank. Wir setzen— die Kinder auf den Schoß. Ihr wärmt—. Ihr wärmt— die Hände. Sie wischen— mit Handtüchern ab. Sie wischen— die Gesichter mit Handtüchern ab. Du freust— auf den Sommer. Der Lehrer ärgert¹— über den Schüler. Ich wundere— über dich. Setzen Sie—! Anna, setze—! Kinder, setzt—! Ich kaufe— ein neues Heft. Du schämst—. Du suchst— eine Wohnung. Warum verstecken Sie—? Ihr versteckt— hinter den Sträuchern.

¹ vihastama.

Das Possessivpronomen.

Aufgabe 78. (Gr. § 35).

Setze statt des gesperrt gedruckten Artikels das entsprechende Possessivpronomen!

Ich liebe den Vater. Du lernst die Aufgabe. Er nimmt den Bleistift und legt ihn in das Pennal. Sie zieht den Paletot an. Wir sollen den Eltern gehorchen. Ihr sollt die Bücher rein halten! Sie sitzen auf der Bank. Setzen Sie sich auf den Stuhl! Setzt euch auf die Bank! Nimm das Buch und gib es dem Bruder! Wir werden bald die Arbeit beenden. Ich habe die Schulden¹ bezahlt. Ihr habt die Sachen verloren.

¹ völg.

Beispiel: Ich liebe meinen Vater.

Aufgabe 79. (Gr. § 35, 2).

„Sein“ oder „ihr“ (oma) ?

Der Knabe läuft mit dem Bruder auf den Hof. Olga spielt mit der Schwester und dem Bruder. Die Kinder spazieren mit den Schwestern und den Brüdern. Wann werden Sie den Brief abschicken? Der Vogel fliegt in das Nest. Die Bienen kehren in die Bienenstöcke¹ zurück. Nehmen Sie das Taschentuch! Die Sonne schickte die Strahlen aus, um die Schläfer zu wecken. Das Huhn sitzt in dem Neste. Die Kinder lieben die Eltern. Das Kind liebt die Eltern. Ha-

ben Sie die Blumen begossen²? Hat Fritz die Fehler verbessert? Er war in der neuen Wohnung. Anna trinkt aus dem Glase.

¹ mesipuu, ² kastma.

Beispiel: Der Knabe läuft mit seinem Bruder auf den Hof.

Aufgabe 80. (Gr. § 35, 3).

Setze das eingeklammerte Possessivpronomen in die richtige Form!

Das ist mein Tisch, und das ist (dein). Das ist meine Mütze, und das ist (dein). Das sind meine Stühle, und das sind (dein). Hier sitzt seine Mutter, aber dort steht (ihr). Im Schranke hängen unsere Kleider und (euer). Euer Haus ist groß, aber (unser) ist klein. Ich habe meine Arbeit beendet, und du hast (dein) beendet. Du nimmst dein deutsches Buch, und ich nehme (mein). Sie legt ihren Bleistift auf den Tisch, aber er läßt (sein) fallen. Er ist bei seinem Onkel gewesen, und sie bei (ihr). Wir lieben unsere Eltern, und ihr liebt (euer). Ihr spielt in eurem Garten, und wir spielen in (unser). Ich habe meinen Regenschirm zu Hause vergessen, aber Sie haben (Ihr) mitgenommen.

Beispiel: Das ist mein Tisch, und das ist deiner, oder der deine, oder der deineige.

Gemischte Übungen.

Aufgabe 81.

Der Hase. (Gr. §§ 33—35).

Draußen¹ auf freiem Felde lebt der Hase in seiner Wohnung. Er hat sie sich selbst in die Erde gegraben. Wenn er vom vielen Umherlaufen müde geworden ist, so legt er sich in seine kleine Höhle² und schläft. Er kann aber beim Schlafen seine Augen nicht schließen, denn seine Lider³ sind zu kurz und bedecken die Augen nicht ganz. Wenn die Sonne aufgeht, so übt⁴ er sich im Springen. Wenn es heiß ist, so ruht er aus. Am Abend geht er auf die Felder und läßt sich den Kohl⁵ schmecken. Im Winter geht es ihm traurig. Der Schnee deckt seine kleine Wohnung und die Wiesen zu. Da kommt er nachts in die Gärten und benagt⁶ mit seinen scharfen Zähnen die

Kinde⁷ der Bäume, oder er holt sich aus der Heuscheune⁸ ein wenig Heu. Wenn er den Jäger sieht, so läuft er so schnell, daß der Jäger ihn aus den Augen verliert.

¹väljas, ²koobas, ³silmalaug, ⁴harjutama, ⁵kapsas, ⁶närima, ⁷koor, ⁸heinaküün.

1) *Gebrauche in der Erzählung „Der Hase“ die dritte Person der Mehrzahl!*

Beispiel: Draußen auf freiem Felde leben die Hasen in ihren Wohnungen. Sie haben u. s. w.

2) *Gebrauche in der Erzählung die erste Person der Einzahl!*

Beispiel: Ein Hase erzählt: „Draußen auf freiem Felde lebe ich in meiner Wohnung“ u. s. w.

3) *Gebrauche in der Erzählung die erste Person der Mehrzahl!*

Beispiel: Zwei Hasen erzählen: „Draußen auf freiem Felde leben wir in uns(e)ren Wohnungen“ u. s. w.

4) *Gebrauche in der Erzählung die zweite Person der Einzahl!*

Beispiel: „Lieber Häschen, draußen auf freiem Felde lebst du in deiner Wohnung u. s. w.“

5) *Gebrauche in der Erzählung die zweite Person der Mehrzahl!*

Beispiel: „Lieber Häschen, draußen auf freiem Felde lebt ihr in euren Wohnungen“ u. s. w.

Aufgabe 82. (Gr. 33, 35).

Gebrauche die Höflichkeitsform!

Ein Brief.

Klooga, den 21. Juli 1939.

Lieber Freund!

Schon eine Woche erwarte ich Dich mit Ungeduld¹. Hast Du Dein Versprechen vergessen oder bist Du krank? Deine Eltern haben doch hoffentlich² nichts gegen Deinen Wunsch,

uns zu besuchen? Ich schreibe Dir heute wieder, um Dich noch einmal einzuladen, und bitte Dich, recht bald zu kommen. Ich werde Dir entgegenkommen, wenn Du schreibst, an welchem Tage Du kommen wirst.

Es gedenkt Deiner in alter Freundschaft

Dein Dich liebender Freund Hans.

¹kärsitus, ²loodetavasti.

Das Demonstrativ- und Determinativpronomen.

Aufgabe 83. (Gr. 36).

Setze statt der gesperrt gedruckten Substantive den richtigen Kasus der Demonstrativpronomen: dieser und jener!

Silber und Gold sind Metalle; das Gold ist teurer als das Silber. Herr Schmidt und Herr Schulz sind Kaufleute; Herr Schulz ist reicher als Herr Schmidt. Marie und Anna sind Freundinnen; Anna ist älter als Marie. Die Tannen und die Eichen sind Bäume; die Eichen haben Blätter und die Tannen — Nadeln. Wir haben eine Kaze und einen Hund; mit dem Hunde spiele ich gern, aber mit der Kaze nicht. Fritz und Karl sind meine Neffen; Karl sehe ich oft, aber Fritz — sehr selten. Der Vater hinterließ all sein Geld seinen Brüdern und seinen Söhnen; den Söhnen hinterließ er mehr als den Brüdern.

Beispiel: Silber und Gold sind Metalle; dieses ist teurer als jenes.

Aufgabe 84. (Gr. 36).

Setze statt des Striches den Genitiv des Demonstrativ- und Determinativpronomens: der, die, das!

Ich sehe meinen Onkel und — Tochter. Ich begrüße meine Tante und — Sohn. Nehmen Sie das Geld zurück, ich bedarf — nicht mehr. Die Geschichte erzählt von Helden und — Taten. Du hörst die Stimme —, der laut spricht. Der Lehrer schreibt den Namen — an, der nicht in der Klasse ist. Sie schrieb mir von ihrer Freundin und — Reise. Nenn mir die Namen —, die nicht in der Klasse sind! Der Lehrer kennt die Schüler und

— Namen. Unsterblich sind die Taten—, die unser Vaterland befreit haben. Schreiben Sie diesem Herrn und — Freunde einen Brief? Denken Sie an die Worte—, die Ihnen Gutes getan haben!

Beispiel: Ich sehe meinen Onkel und dessen Tochter.

Aufgabe 85. (Gr. 36).

Setze statt des Striches den richtigen Kasus der Demonstrativ- und Determinativpronomen: **der, die, das oder derjenige, diejenige, dasjenige!**

Auf dem Tische liegt der Hut meines Bruders und — meiner Schwester. Das ist dein Buch und — deines Freundes. Zünden Sie Ihre Lampe an und — meines Vaters! Ich habe meine Hefte und — dieses Knaben verloren. Siehst du unseren Garten und — unseres Nachbarn? Er schickte einen Brief seiner Mutter und einen — seines Kameraden. —, der den Brief gebracht hat, will ich 1 Krone geben. Geben Sie diese Bücher meinen Schülern und — der vierten Klasse! Nehmen Sie Ihren Teller und — Ihrer Tante! Bitte, sagen Sie es diesen Kindern und —, welche dort stehen!

Beispiel: Auf dem Tische liegt der Hut meines Bruders und **der(jenige)** meiner Schwester.

Aufgabe 86. (Gr. 36).

Setze statt des Striches den richtigen Kasus des Demonstrativ- und Determinativpronomens: **derselbe, dieselbe, dasselbe!**

Ich habe — Buch gelesen. Haben Sie noch — Hund und — Kaze? Ein Bettler ist da; gib — ein Stück Brot! Eine arme Frau ist da; gib — etwas Geld! Ich lese — Gedichte, welche Sie schon gelesen haben. Ist dieses Diktat von (Dativ) — Schülerin geschrieben? Diese Familien wohnen (wo? Dat.) in — Wohnungen, in denen sie im vorigen Jahre gewohnt haben. Als ich den Knaben sah, weinte —. Er hat mir — gesagt. Als ich das Kästchen öffnete, fand ich (wo? Dat.) in — eine Uhr. Ich suchte überall meinen Bleistift und fand — unter dem Tische. Wiederholt zum nächsten Male — Aufgabe!

Beispiel: Ich habe **dasselbe** Buch gelesen.

Das Relativpronomen.

Aufgabe 87. (Gr. 37).

Setze statt des Striches den richtigen Kasus der Relativpronomen: **welcher, welche, welches oder der, die, das!**

Der Hund, — viel bellt, beißt nicht. Die Frucht, — schön aussieht, schmeckt nicht immer gut. Das Kind, — immer nur spielt, kommt nicht vorwärts¹. Im Garten wachsen Blumen, — schön duften². Hier liegt der Brief, — Sie geschrieben haben. Ich kenne die Dame, — Sie diese Sachen geschenkt haben. Die Freundin, — ich besuche, ist krank. Dort ist der Herr, — ich die Tür geöffnet habe. In der Klasse sitzen die Schüler, — der Lehrer die Fehler erklärt, — sie in der schriftlichen Arbeit gemacht haben. Das Schloß, — du auf dem Berge siehst, ist uralt. Die Geschichte, von (Dativ) — er spricht, habe ich schon gelesen. Die Messer, mit (Dativ) — wir schneiden, sind scharf.

¹edasi, ²löhnama.

Beispiel: Der Hund, **welcher (der)** viel bellt, beißt nicht.

Aufgabe 88. (Gr. 37).

Setze statt des Striches den Genitiv des Relativpronomens: **der, die, das!**

Wie heißt ein Berg, — Gipfel (Spitze) mit Schnee bedeckt ist? Dort steht eine Dame, — Namen ich nicht kenne. Das Haus, — Dach du siehst, ist das Theater. Die Knaben, — Stimmen Sie hören, sind meine Brüder. Das ist der Herr, — Sohn gestorben ist. Die Sage¹ erzählt von einem Schlosse, — Mauern jetzt zerfallen sind. Die Nachtigall, — Gesang so schön ist, ist ein kleiner, grauer Vogel. Die beiden größten deutschen Dichter, von — Leben der Lehrer uns erzählt hat, heißen Schiller und Goethe. Das sind die armen Frauen, — Kinder gestorben sind.

¹muinaslugu.

Beispiel: Wie heißt ein Berg, **dessen** Gipfel mit Schnee bedeckt ist?

Aufgabe 89. (Gr. 37).

Setze statt des Striches den richtigen Kasus der Relativpronomen: **der, die, das oder welcher, welche, welches!**

Kaiser Rotbart und der Hirt.

In Thüringen ist ein Berg, — Kyffhäuser heißt. Auf diesem Berge, — Abhänge¹ mit schönen Bäumen bewachsen

sind, saß einmal ein Hirt, — noch ganz jung war. Er wußte, daß der Kaiser Friedrich, — man Rothbart nannte, in dem Berge wohnte. Er wollte den Kaiser, — Wohnung in dem Berge war, sehen und bliess² deshalb ein Liedchen, — sein Lieblingslied war, auf seiner Schalmei³. Der Kaiser, — das Lied gefiel⁴, schickte einen Zwerg⁵, — ihm diene, hinaus und ließ den Hirten rufen. Der Zwerg führte den Hirten an eine Tür, — mit lautem Krachen⁶ aufsprang. Sie traten in eine Halle⁷, — Wände mit Waffen⁸ bedeckt waren. In der Halle saßen der Kaiser und viele Ritter, — der Hirt seine schönsten Lieder vorblies. Der Kaiser trat zu einem Handfasse⁹, — Fuß er abbrach. Er schenkte dem Hirten den Fuß, — von reinem Golde war. Nach einiger Zeit saß der Hirt wieder bei seiner Herde, — er vor kurzem¹⁰ verlassen hatte. In der Hand hielt er den Fuß, — ihm der Kaiser Rothbart geschenkt hatte.

¹nölv, ²puhuma, ³roopill, ⁴meeldima, ⁵pöialpoiss, ⁶raks, ⁷der Saal, ⁸sōjariist, ⁹pesuanum, ¹⁰vor kurzer Zeit.

Beispiel: In Thüringen ist ein Berg, der (welcher) Kyffhäuser heißt.

Aufgabe 90. (Gr. 37).

Setze statt des Striches den richtigen Kasus der Relativpronomen: **wer** und **was**!

— stiehlt, ist ein Dieb. — Brot ich esse, dessen Lied singe ich. Tu, — gut ist! Ich weiß, — du diese Rosen schenken willst. — Gott liebt, den züchtigt (strafft) er. — nicht zu raten¹ ist, dem ist nicht zu helfen. Ich, — gar² ist! Trink, — klar ist! Sprich, — wahr ist! Glücklich ist, — Gott Gesundheit schenkt. — du tust, das tu bald!

¹nōu andma, ²küps.

Beispiel: Wer stiehlt, ist ein Dieb.

Das Interrogativpronomen.

Aufgabe 91. (Gr. 38).

Stelle Fragen, die sich auf die gesperrt gedruckten Wörter beziehen, und gebrauche dabei die Interrogativpronomen: **wer**, **was**?

Ich lese ein Buch. Das ist mein Buch. Er gibt mir das Buch. Ich sehe im Schranke Bücher. Die Kinder lieben ihre Eltern. Dieses Bild gehört meiner

Tante. Ich trinke ein Glas Tee. Die Mutter weckt ihre Kinder. Die Mähne des Pferdes ist lang. Der Vater sorgt für seine Kinder. Das Leben des Menschen ist kurz. Das Kind gleicht¹ (Dat.) seiner Mutter. Die Landleute pflügen die Felder. Der wahre Christ liebt auch seinen Feind.

¹sarnanema.

Beispiel: Wer liest ein Buch? Ich lese ein Buch.

Aufgabe 92. (Gr. 38).

Stelle Fragen, die sich auf die gesperrt gedruckten Wörter beziehen, und gebrauche dabei die Interrogativpronomen: welcher? welche? welches?

Der kleine Knabe läuft über die Straße. Die schwarze Tafel steht in der Klasse. Das hübsche Bild hängt an der Wand. Die kleinen Tassen sind auf dem Teebrette. In der silbernen Zuckerdose ist Zucker. Auf dem runden Tische steht ein Brotkorb. Wir lesen die schönen Märchen von Grimm. Du stellst die große Teemaschine auf den Tisch. Du nimmst das scharfe Messer. In der neuen Teekanne ist Tee. Zwischen den hohen Fenstern steht ein Spiegel. Den gelben Vogel sehe ich in dem Käfig (Vogelbauer).

Beispiel: Welcher Knabe läuft über die Straße?

Aufgabe 93. (Gr. 38).

Setze statt des Striches den richtigen Kasus der Interrogativpronomen: was für ein? was für eine? was für ein? und welcher ein? welche eine? welcher ein?

— Zimmer ist rechts? — Tür führt in das Schlafzimmer? — Spiegel steht in der Ecke? — Betten stehen im Schlafzimmer? — Spielsache hast du? — Spielsachen hast du? — Bleistift hast du angespitzt? — Buch liest du? — Kinde haben Sie Ihren Sonnenschirm gegeben? In (Dat.) — Kaffeekanne ist Kaffee? An (Dat.) — Fenstern hängen Gardinen? Die Blätter — Buches sind zerrissen?

Beispiel: Was für ein Zimmer ist rechts? Welch ein Zimmer ist rechts?

Das unbestimmte Pronomen.

Aufgabe 94. (Gr. 39).

Setze statt der gesperrt gedruckten Wörter das unbestimmte Pronomen „man“!

Das Mädchen lacht. Der Knabe spricht. Die Frau klingelt. Die Kinder schreien. Der Lehrer fragt euch sehr oft. Die Zeitungen schreiben, daß in diesem Dorfe viele Häuser abgebrannt sind. Die Leute erzählen, daß sie krank ist. Ich soll nicht lügen. Ihr spielt in diesem Zimmer Klavier.

Beispiel: Das Mädchen lacht — man lacht.

Aufgabe 95. (Gr. 39).

Setze statt der gesperrt gedruckten Wörter ein unbestimmtes Pronomen!

Ist ein Mensch in meinem Zimmer gewesen? Ich habe dort keinen Menschen gesehen. Bist du einem Menschen begegnet? Ich bin keinem Menschen begegnet. Ich höre eines Menschen Stimme. Kein Mensch weiß alles. Jeder Mensch will glücklich sein. Willst du mir ein Wort sagen? Ich will dir kein Wort sagen.

Beispiel: Ist jemand in meinem Zimmer gewesen?

Aufgabe 96. (Gr. 38).

Setze zu den unbestimmten Pronomen die fehlende Endung hinzu!

Kein— Rose ist ohne Dornen. Eine Schwalbe macht noch kein— Sommer. Man fragte viele Menschen, aber kein— konnte antworten. Stellen Sie irgend ein— Schüler diese Frage! Irgend ein— von den Schülern wird diese Frage beantworten. Irgend welch— Schüler möchten Sie sprechen. Manch ein— Kind ist das Lernen schwer. Manch ein— möchte weite Reisen machen, kann es aber nicht.

Das Numerale.

Aufgabe 97. (Gr. 40).

Lies und schreibe mit Buchstaben folgende Grundzahlen:

1, 11, 13, 30, 14, 40, 15, 50, 16, 60, 17, 70, 18, 80, 19, 90.

Aufgabe 98. (Gr. 40).

Lies und schreibe mit Buchstaben folgende Grundzahlen:

9, 12, 26, 33, 49, 57, 64, 78, 81, 95, 100, 111, 231, 347, 986, 1000, 1923, 1903, 7640, 9013, 10000, 16050, 53101, 43000, 810912, 1000000.

Aufgabe 99. (Gr. 40).

Schreibe mit Ziffern:

Fünfzehn, dreiundzwanzig, siebenundachtzig, dreihundertsechsunneunzig, vierhundertfünfunddreißig, achthundertacht, dreitausendeinundzwanzig, zweiundfünfzigtausenddreihunderteins, dreihundertvierzigtausendzweihunderteinunddreißig, sechs Millionen fünfhundertzwanzigtausendvierhundertelf.

Aufgabe 100. (Gr. 40).

Löse folgende Aufgaben:

- | | | | |
|----------------|---------------------|-----------------|----------------|
| 1) $4 + 3 = ?$ | 2) $2 \times 2 = ?$ | 3) $6 - 3 = ?$ | 4) $6 : 2 = ?$ |
| $3 + 2 = ?$ | $3 \times 4 = ?$ | $5 - 1 = ?$ | $10 : 5 = ?$ |
| $5 + 5 = ?$ | $7 \times 8 = ?$ | $17 - 11 = ?$ | $44 : 11 = ?$ |
| $6 + 7 = ?$ | $9 \times 7 = ?$ | $26 - 13 = ?$ | $81 : 9 = ?$ |
| $9 + 10 = ?$ | $6 \times 5 = ?$ | $55 - 20 = ?$ | $35 : 7 = ?$ |
| $49 + 57 = ?$ | $10 \times 10 = ?$ | $100 - 93 = ?$ | $100 : 4 = ?$ |
| $110 + 23 = ?$ | $15 \times 20 = ?$ | $500 - 150 = ?$ | $200 : 10 = ?$ |

Beispiele: $4 + 3 = 7$ — vier und drei ist sieben.
 $2 \times 2 = 4$ — zweimal zwei ist vier.
 $6 - 3 = 3$ — sechs weniger drei ist drei.
 $6 : 2 = 3$ — sechs durch zwei ist drei.

Aufgabe 101. (Gr. 40).

Beantworte folgende Fragen:

Wieviel Stunden hast du täglich? Wie lange dauert jede Stunde? Wie lange dauert die große Zwischenstunde? Wieviel Finger hat eine Hand? Wieviel Finger haben zwei Hände? Wieviel Augen und Ohren hat der Mensch? Wieviel Monate und wieviel Wochen hat ein Jahr? Wieviel Wochen hat ein Monat? Wieviel Tage hat ein Monat? Wieviel Tage hat der

Januar? Wieviel Tage hat der Februar? Wieviel Tage hat ein Jahr? ein Schaltjahr¹? Wieviel Tage hat eine Woche? Wieviel Stunden hat ein Tag? Wieviel Minuten hat eine Stunde? Wieviel Sekunden hat eine Minute? Wieviel Stück hat ein Duzend²? Wieviel Räder³ hat ein Wagen?

¹liigaasta, ²tosin, ³ratas.

Aufgabe 102. (Gr. 41).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Im Korridor stehen (11 Schüler). Das Betragen¹ (2 Schüler) ist schlecht. Das Betragen (diese 2 Schüler) ist gut. Auf dem Tische liegen die Hefte (3 Schüler) und die Bücher (5 Schülerinnen). Kennst du die Namen (die 12 Monate)? Dieser reiche Mann ist der Besitzer² (8 Häuser). Der Lehrer fragt (5 Schüler): (3) stellt er eine gute Nummer und (2) eine schlechte. Der Vater schenkte (seine 2 Kinder) schöne Bücher.

¹käitumine, ²omanik.

Aufgabe 103. (Gr. 41).

Setze den richtigen Kasus!

Dieser Bauer hat zwei Söhne; er schenkte (ein) von ihnen einen Schafpelz. Die zwei Söhne (ein) Bauern pflügen das Feld. Im Garten laufen drei Knaben; (ein) von ihnen ist noch ganz klein. (Ein) von diesen Büchern gehört mir. Gib mir nur dieses (ein) Buch! (Ein) Hand wäscht die andere. (Ein) von meinen Freunden wird zu dir kommen. Ich liebe den (ein) von meinen Brüdern und die (ein) von meinen Schwestern sehr. An der Kirchentür stehen zwei Bettler; ich gebe nur dem (ein) von ihnen etwas Geld. (Ein) von diesen Mädchen ist plötzlich krank geworden.

Aufgabe 104. (Gr. 42).

Bilde aus folgenden Zahlen Ordnungszahlwörter!

1, 2, 3, 5, 7, 14, 11, 16, 12, 19, 20, 33, 45, 57, 96, 100, 101, 125, 317, 4003, 5426.

Aufgabe 105. (Gr. 42).

Beantworte folgende Fragen!

Der wievielte Tag der Woche ist der Sonntag? der Montag? der Freitag? der Dienstag? der Sonnabend? Der wievielte ist heute? morgen? Den wievielten hatten wir gestern? vorgestern? Der wievielte Monat des Jahres ist der August? der Dezember? Der wievielte Dezember ist der letzte Tag des Jahres? Auf der wievielten Bank sitzt du in der Schule? In welchem Stockwerke¹ wohnst du? Ihren wievielten Geburtstag feiert² deine Tante in diesem Jahre? Das wievielte Gebot³ verbietet⁴ zu stehlen?

¹ majakord, ² pühitsema, ³ käsk, ⁴ keelama.

Aufgabe 106. (Gr. 43).

Lies folgende Bruchzahlen:

$\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{5}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{21}{22}$, $1\frac{1}{2}$, $2\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{4}$, $7\frac{3}{4}$, $9\frac{17}{18}$.

Aufgabe 107. (Gr. 45).

Setze zu den unbestimmten Zahlwörtern die fehlende Endung hinzu!

Der Lehrer fragte all— Schüler, aber nur wenig— konnten antworten. Das Wasser manch— Quellen ist heiß. Der Duft¹ einig— Blumen ist unangenehm. Viel— Hunde sind des Hasen Tod. Sie hat all— Mut² verloren. Sie hat all ihr— Mut verloren. All— Anfang ist schwer. All— Menschen müssen sterben. Auf dem Tische liegen mehrer— Bücher. Jed— Mensch ist seines Glückes Schmied. Ich habe einig— Geld. Ich bin den ganz— Tag bei dir gewesen. Ganz— Familien sind nach Amerika ausgewandert.

¹ löhn, ² julgus (Mask.).

Aufgabe 108. (Gr. 46).

Beantworte folgende Fragen:

Wie alt bist du? Wie alt wird dein Bruder? Wann bist du geboren? Wann ist dein Geburtstag? Wann feiern wir Weihnachten? Wann ist Neujahr? Wann ist Estland ein selbständiger¹ Staat geworden? Um wieviel Uhr gehst du am

Abend schlafen? Um wieviel Uhr stehen Sie am Morgen auf? Um wieviel Uhr fangen die Stunden an? Wievielmals wöchentlich hast du Deutsch? Um wieviel Uhr sind die Stunden zu Ende? Aus wievielerlei Farben besteht der Regenbogen?²

¹ iseseisev, ² vikerkaar.

Die Präposition.

Präpositionen mit dem Dativ.

Aufgabe 109. (Gr. 48).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Sie nahm ihren Bruder bei (die Hand) und ging mit (er) nach (der nahe Wald). Es regnet seit (eine halbe Stunde). Nach (der kalte Winter) kommt der warme Frühling. Der Frühling weckt alles zu (neues Leben). Sie hat mir viel von (dein schönes Geschenk) und von (das hübsche Buch) erzählt. Hast du von (sie) ein Buch bekommen? Dieses junge Mädchen ist von (hoher Wuchs) und von (schöne Gestalt¹). Ich komme aus (unser schöner Garten) und gehe zu (mein deutscher Lehrer). Tun Sie das aus (alte Freundschaft) für mich! Außer (das teure Gold) gibt es noch andere teure Metalle. Was von (Herz) kommt, das geht zu (Herz). Wir wohnen (das große Schulhaus) gegenüber. Mein Onkel wohnt gegenüber (die Post). Die Kinder liefen (der liebe Vater, die liebe Mutter, die lieben Eltern) entgegen. Wir haben uns seit (mehrere Jahre) nicht gesehen. Er geht zu (jener alte Herr).

¹kuju.

Aufgabe 110. (Gr. 48).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Der Hirt.

Um fünf Uhr morgens tritt der Hirt aus (das Haus). Sein treuer Hund kriecht sogleich aus (seine kleine Hütte), die bei (das Haus) liegt. Bald kommen aus (die Ställe) Kühe und Schafe heraus. Jetzt geht der Hirt, von (sein treuer Hund) begleitet, mit (die große Herde) aus (das Dorf) nach (die grüne

Weide¹), die (der Wald) gegenüber liegt. Bei (der tiefe Brunnen) bleibt er stehen und trinkt aus (die hohle Hand) einen Schluck² frischen Wassers. Nach (eine halbe Stunde) ist die Weide erreicht³. Die Tiere fressen von (das saftige Gras) und trinken von (das Wasser) des kleinen Grabens, der bei (die Weide) ist. Da der Hirt seit (der frühe Morgen) nichts gegessen hat, so ist er hungrig. Er nimmt sein Frühstück aus (die Tasche) und teilt es mit (sein treuer Hund). Am Abend kehrt er nach (das Dorf) zurück. Die Kinder laufen (er) entgegen. Außer (die Kinder) kommen zuweilen⁴ auch die Alten (der Hirt) entgegen.

¹ karjamaa, ² lonks, ³ saavutama ⁴ mōnikord.

Präpositionen mit dem Akkusativ.

Aufgabe 111. (Gr. 49).

Setze in folgenden Sätzen die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Der Jäger geht **durch** (der schattige¹ Wald). Sie geht wie die Kaze **um** (der heiße Brei²). **Ohne** (meine liebe Freundin) gehe ich nicht spazieren. Anna ging **wider** (der Wille) der Mutter spazieren. Dieser Brief ist **für** (er). Die Bienen sammeln im Sommer Honig **für** (der kalte Winter). Die Erde dreht² sich **um** (die Sonne). Wer nicht **für** (ich) ist, der ist **gegen** (ich). Das ist **wider** (die Natur). Niemand sorgt **für** (dieses arme Kind). Im Winter schützen⁴ wir uns **gegen** (die Kälte) **durch** (warme Kleider). Wieviel hast du ihm **für** (der neue Wagen) bezahlt?

¹ varjukas. ² puder, ³ keerlema, ⁴ kaitsma.

Aufgabe 112. (Gr. 49).

Wieder *oder* **wider**?

Der Sohn hat das Vaterhaus **w**—**der** den Willen seiner Eltern verlassen. Die alten Germanen kämpften **w**—**der** die Römer. Wir fahren zu Berg, wir kommen **w**—**der**, wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder. Nicht alle, die in den Krieg ziehen, kehren **w**—**der**. **W**—**der** hole deine Aufgabe! Du sollst niemals **w**—**der** sprechen! Wann sehen wir uns **w**—**der**?

Aufgabe 113. (Gr. 49).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Der gute Herr.

Der kleine Karl mußte einmal für (sein kranker Vater) bei (der Apotheker) in der Stadt eine Arznei¹ kaufen. Er lief mit (das Geld) in der Hand durch (ein dunkler Wald). Er kam in die Stadt. Als er um (die Ecke) bog², lief er gegen (ein großer Knabe), und das Geld flog ihm aus (die Hand). Er konnte es nicht finden und weinte laut um (das verlorene Geld). Ein Herr trat zu (der kleine Junge) und fragte, was ihm fehle. Karl sagte: „Ich sollte für (mein kranker Vater) eine Arznei kaufen, und das Geld ist mir aus (die Hand) gefallen.“ Da zog der Herr seinen Geldbeutel aus (die Tasche), schenkte (der Knabe) das verlorene Geld und half ihm so aus (die Not).

¹ arstim, arstirohi, ² pöorama.

Präpositionen mit dem Dativ und Akkusativ.**Aufgabe 114. (Gr. 50).**

Setze die fehlende Endung in der Einzahl und Mehrzahl hinzu!

Wo stehen die Stühle?	}	an	d—	rund—	Tisch.
Wohin stellen wir die Stühle?					
Wohin fällt der Schnee?	}	auf	d—	groß—	Feld.
Wo liegt der Schnee?					
Wo schlafen die Katzen?	}	hinter	d—	warm—	Ofen
Wohin kriechen die Katzen?					
Wo liegt der Bleistift?	}	neben	d—	klein—	Feder.
Wohin lege ich den Bleistift?					
Wo sind viele Mäuse?	}	in	d—	alt—	Haus.
Wohin laufen die Mäuse?					

Aufgabe 115. (Gr. 50).

Setze die fehlende Endung im Singular und Plural hinzu!

Wo hängen die Bilder?	}	über	d—	schwarz—	Kommode.
Wohin hängen wir die Bilder?					

Wohin bringt man das Heu? } unter d — neu — Dach.
 Wo liegt das Heu? }
 Wo standen die Jäger? } vor d — schön — Garten.
 Wohin gingen die Jäger? }
 Wo sitzen sie? } zwischen d — jünger — Bruder
 Wohin setzen sie sich? } und d — älter — Schwester.

Aufgabe 116. (Gr. 50).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Wir spielen Verstecken.

„Wollen wir Verstecken spielen!“ rief Georg. „Helene, geh **in** (das Nebenzimmer)! Du wirst uns später suchen. Hans, stell dich **hinter** (der warme Ofen)! Ida kann sich **vor** (du) stellen. Else, ich werde dich **auf** (der braune Schrank) heben¹. „Und ich stelle mich **zwischen** (die langen Mäntel und die dicken Pelze²) **in** (das Vorzimmer),“ rief Marie, „damit Helene meine Füße nicht sieht, steige³ ich **auf** (eine niedrige Fußbank) und drücke⁴ mich fest **an** (die Wand). Karl, stelle dich **neben** (ich), wir haben beide Platz **auf** (die kleine Bank). Fritzchen, steige **über** (die hohe Lehne) des Sofas und setze dich **unter** (der runde Tisch)!“ „Nun, Helene, herein!“ rief Georg. Helene trat **in** (das halbdunkle Zimmer). „Wo seid ihr? Ach, da stehst du, Marie, **zwischen** (die langen Mäntel und die dicken Pelze) **in** (das Vorzimmer), und **neben** (du) steht Karl **auf** (der braune Schrank). Was bewegt sich⁵ **hinter** (der breite Ofen)? Das ist Hans, und **vor** (er) steht Ida. Nun, Hans, ist es **hinter** (der Ofen) warm? Aber wo ist Fritzchen?“ „Ich bin **hinter** (das Sofa) **unter** (der runde Tisch)“, ruft der kleine Fritz, und bald erscheint⁶ sein Lockenköpfchen **über** (die hohe Lehne) des Sofas.

(Nach B. Fleischhut).

¹ töstma, ² kasukas, ³ astuma, tösma, ⁴ suruma, ⁵ liikuma, ⁶ ilmuma (Dat.).

Aufgabe 117. (Gr. 50).

Setze in folgenden Sätzen die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Wir stehen **an** (das kleine Fenster) und schauen **auf** (der große Hof) hinab. Stellen Sie sich **an** (das kleine Fenster)! **An** (mein Geburtstag) bekam ich ein Geschenk. Er begleitet mich **bis an** (die Tür). Das liegt mir wie ein Stein **auf** (das Herz). Das fiel mir wie ein Stein **auf** (das Herz). Ich verreise **auf** (ein Monat). Steht nicht **hinter** (das schöne Dorf) eine Mühle? Der Schüler ging **hinter** (die schwarze Tafel). Ich wohne **neben** (unsere Schule). Er stellte sich **neben** (ich und du).

Aufgabe 118. (Gr. 50).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Sie gingen **in** (jener schattige Garten), saßen dort **in** (die grüne Laube¹), spazierten dann **in** (der Garten) und setzten sich darauf wieder **in** (die grüne Laube). **In** (der nächste Monat) ziehen wir wieder **in** (die Stadt). Sei getreu **bis in** (der Tod)! Das Bild meines Freundes hängt **unter** (der alte Spiegel). Die Brücke führt **über** (der breite Fluß). **Über** (ein Monat) war er nicht zu Hause. Ging er wirklich **bis über** (die Grenze²) mit dir? Stelle dich während eines Gewitters³ niemals **unter** (ein hoher Baum)! Ich setzte mich **zwischen** (er und sie). **Unter** (die kleinen Kinder) befindet sich auch ein alter Mann. Komm **vor** (das alte Tor), wir wollen **vor** (daselbe) auf und abgehen⁴. Man soll den Tag nicht **vor** (der Abend) loben.

¹ lehtla, ² piir, ³ äike, ⁴ edasi — tagasi käima.

Aufgabe 119. (Gr. 50, Anm. 2).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Er ist **auf** (sein älterer Bruder) böse. Er sprach **in** (der Name des Vaters). Warum fürchtete sich das Kind **vor** (der Erbkönig¹)? Warte **auf** (dein lieber Kamerad)! Die Witwe

weint über (der plötzliche Tod) ihres Gatten². Er ist an (die Zungenentzündung³) gestorben. Ich freue mich über (dein lieber Brief).

¹ metshaldjas, ² abikaasa, ³ kopsupõletik.

Aufgabe 120. (Gr. 50).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Das Leben des Hirten.

Es wird Frühling in (die Berge). Der Schnee schmilzt in (die Strahlen) der Sonne, und auf (die Bergwiesen) sieht man das erste Grün. Jeden Morgen, wenn die Tautropfen¹ in (das frische Gras) und auf die (Blätter) bliken, ertönt auf (die Straßen) des freundlichen Städtchens das Horn² des Hirten. Ein breiter Hut schützt ihn vor (der Regen und die Sonnenhitze). Ein scharfes Messer hängt an (seine Seite), damit er den Tieren helfen könne, wenn sie sich in (die Sträucher) verwickeln³. Neben (er) ist immer sein treuer Hund. Jeden Morgen ziehen sie auf die (Weide) oder in (die Tannenwälder). Jedes Tier trägt eine Glocke um (der Hals). Unter (die Kühe) sind auch Schafe zu sehen. In (die Mittagszeit) sucht sich der Hirt ein schattiges Plätzchen an (das Ufer) eines kleinen Bächleins. Auch die Herde lagert sich in (der Schatten). Am Abend treibt⁴ er seine Herde in (die Ställe) zurück.

¹ kastetilik, ² sarv, ³ ennast mässima (Dat.), ⁴ ajama.

Aufgabe 121. (Gr. 50, Anm. 1).

Was setzt man statt des Striches: die Präposition „in“ oder die Präposition „nach“? Wie fragt man: wo oder wohin?

Dieser Herr kam — (Estland), — (das kleine Estland). Ich wohnte — (Tallinn), — (das alte Tallinn). Ich schicke diesen Brief — (das schöne Paris), — (Paris). Warum wollen diese Arbeiter — (Amerika), — (das weite Amerika) auswandern? Sie können — (Berlin), — (das große Berlin), keine Arbeit finden. Die Reise — (Italien), — (das sonnige Italien) ist

sehr schön. Um wieviel Uhr fährst du — (Tartu), — (das alte Tartu)? — (Rom), — (das herrliche Rom) ist es im Sommer sehr heiß.

Präpositionen mit dem Genitiv.

Aufgabe 122. (Gr. § 51).

Setze in folgenden Sätzen die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Unweit (unsere große Schule) ist der Markt. Während (der ganze Krieg¹) ist er immer gesund gewesen. Ungeachtet (der stömende² Regen) ging er spazieren. Unterhalb (der Narowafall) liegt die Stadt Narwa, und oberhalb (derselbe) liegen viele Dörfer. Ich wohne außerhalb (unsere kleine Stadt), aber mein Bruder wohnt innerhalb (dieselbe). Wird diese Arbeit innerhalb (ein Jahr) fertig sein? Estland liegt diesseit (die Narowa), und Rußland liegt jenseit (der genannte Fluß). Wegen (seine schwere Krankheit) versäumte³ er die Schulstunden. (Dein Bruder) wegen kannst du das tun. Um [er] willen kannst du das tun. Um (Gott) willen hilf diesem armen Manne! Welcher Baum hat statt (die Blätter) Nadeln? Ich fuhr längs (der gerade Weg). Trotz (der starke Sturm) fuhr das Schiff ab. Zufolge (dein dringender Wunsch) blieb ich zu Hause. (Dein dringender Wunsch) zufolge blieb ich zu Hause.

¹sõda, ²voolav, ³puuduma.

Aufgabe 123. (Gr. § 51).

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Der See.

Unweit (mein väterliches Haus) liegt der See. Man kann ihn innerhalb (eine halbe Stunde) erreichen. Längs (das Ufer) zieht sich ein Wald hin. Jenseit (der See) liegt ein freundliches Dörfchen. Oberhalb (das Dorf) ist das Ufer mit (weißer Sand) bedeckt. Während (die warmen Sommertage) baden hier die Knaben. Unterhalb (der große Wald) ist das Baden gefährlich¹ und darum streng verboten². Trotz (das Verbot) badete ein Knabe im vorigen Jahre an (diese Stelle) und ertrank³.

¹hädäohtlik, ²keelama, ³uppuma.

Verschmelzung der Präpositionen mit dem bestimmten Artikel.

Aufgabe 124. (Gr. § 52).

Löse die mit dem bestimmten Artikel verbundenen Präpositionen auf!

Die Fische leben im Wasser. Vom Dorfe bis zur Stadt führt ein langer Weg. Wer langsam geht, kommt auch zum Ziel¹. Durchs alte Thor traten wir ins Schloß. Beim Sonnenaufgange erwachen die Vögel. Am Himmel stehen dunkle Wolken. Der Hase läuft übers grüne Feld. Kinder, lauft ums Haus herum! Warum liebt der Hund hinterm Ofen zu liegen? Die Kaze sprang nicht aufs Bett, sondern unters Bett. Der Soldat kämpft fürs Vaterland.

¹eesmärk.

Beispiel: Die Fische leben in dem Wasser.

Aufgabe 125. (Gr. § 52).

Verbinde die Präposition mit dem darauffolgenden bestimmten Artikel zu einem Worte!

Wer hat an das Fenster geklopft? Der Apfel fällt nicht weit von dem Stamme. Alle gingen zu dem Feste. Es war zu der schönen Maienzeit. Der Hund springt in das kalte Wasser. Das Lamm stand an dem klaren Bache. Der Weg über das Feld ist der kürzeste. Scheint die Sonne oft durch das kleine Fenster? Ich habe für das neue Buch eine Krone bezahlt. Fahren wir auf das Land? Sie ist in dem schattigen Garten, welcher bei dem Hause ist. Unter dem Baume ist es schattig. Der Ball rollte hinter das Haus.

Beispiel: Wer hat ans Fenster geklopft?

Verschmelzung der Präpositionen mit einem Pronomen.

Aufgabe 126. (Gr. § 53).

Verbinde die in Klammern stehende Präposition und das Pronomen zu einem Worte!

Wir haben zwei Augen und sehen (mit+denen). Du mußt deine Aufgabe allein lernen; ich kann dir (bei+dem) nicht

helfen. Er liest am Abend; (nach+dem) geht er schlafen. (Gegen+das) habe ich nichts. Der Lehrer stellt Fragen, und der Schüler antwortet (auf+das). Dieser Knabe ist fleißig und wird (für+das) gelobt. Das Kind hat sein Buch verloren und weint (über+das). In diesem Buche sind viele Erzählungen, auch ein Märchen ist (in+dem). Denken Sie nicht (an+das)! Sprechen Sie nicht (von+dem)! Dieser Mann will ein Haus kaufen, aber (zu+dem) braucht er viel Geld. Die Mutter hat Fleisch gekauft; sie will (aus+dem) eine Suppe kochen. Auf dem Tische liegen viele Hefte; (unter+denen) ist auch ein deutsches Buch. Ich warne¹ dich (vor+dem). Er besitzt (hat) einen eisernen Fleiß; (durch+das) wird er sein Ziel² erreichen³. Ich bitte um Verzeihung, und du bittest auch (um+das). Sie hat oft Kopfschmerzen; (um+das) ist ihre Mutter sehr traurig.

¹ hoiatama, ² eesmärk. ³ jöudma.

Beispiel: Wir haben zwei Augen und sehen damit.

Aufgabe 127. (Gr. § 53).

Stelle Fragen, die sich auf die gesperrt gedruckten Worte beziehen!

Ich schreibe mit der Feder. Ich gehe mit dem Vater. Der Lehrer spricht mit dem Schüler. Die Kinder freuen sich über die Geschenke. Die arme Frau erzählt uns von ihrem Unglück. Er wartet auf seinen Bruder. Ich hoffe auf bessere Zeiten. Die Maus fürchtet sich vor der Katze. Die Mutter sorgt für ihre Kinder. Man hört mit den Ohren. Ein Bächlein fließt durch euren Garten. Alles Gute kommt von Gott. Der Knabe fürchtet sich vor der Strafe. Du bekommst für deine Arbeit viel Geld. Man macht Brot aus Mehl. Ich habe nichts gegen diesen Menschen. An vielem Tachen erkennt man einen Narren. Der verlorene Sohn kehrt zu seinem Vater zurück. Die Feder dient zum Schreiben.

Beispiel: Womit schreibe ich? Mit wem gehe ich?

Zur Wiederholung der Präpositionen und Declinationen.

Aufgabe 128.

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Der Vater arbeitet mit (der alte Gärtner und seine kleinen Kinder) in (der große Garten). Nach (das kalte Bad) fühlt man sich frisch. Man kann aus (gute Bücher) viel lernen. Gehen Sie bei Regenwetter ohne (Ihr schwarzer Regenschirm) nicht aus! Kein Sperling fällt von (das Dach) ohne (der Wille) Gottes. Während (die Stunden) dürfen die Kinder nicht schwätzen (plappern, plaudern). Klettert nicht auf (jener hohe Baum)! Auf (jener hohe Baum) sitzen einige Raben. Oberhalb (die breite Brücke¹) führt ein Weg in (der dunkle Wald). Warum hast du ihn seit (die vorige Woche) nicht besucht? An (vielees Lachen) erkennt man einen Narren. Setze den Hund an (die lange Kette)! Der Hund liegt an (die lange Kette). Der Frosch² kann innerhalb (das kalte Wasser) und auch außerhalb (dasselbe) leben. Ich danke dir für (dein treuer Dienst). Vor (der Anfang) des Herbstes ziehen die Zugvögel³ nach (der warme Süden). Außer (Sie) waren alle zu Hause.

¹ sild, ² kann, ³ rändlind.

Aufgabe 129.

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Das Blut läuft durch (der ganze Körper). Das Bett steht zwischen (die breite Tür und das schmale Fenster). Die Apotheke liegt (das alte Rathaus) gegenüber, aber der Markt befindet sich gegenüber (das dritte Mädchengymnasium). Sie kam statt (du) zu (ich). Die Kinder tanzen um (der grüne Weihnachtsbaum). Er blieb (ich) halben zu Hause. Wir verspäteten uns wegen (der schlechte Weg). Was hast du gegen (dieser arme Mensch)? Geh (er) entgegen! Längs (dieser große Fluß) liegen viele Städte. Er steht neben (sie). Stelle dich neben (sie)! Trotz (der helle Sonnenschein) ist es doch kalt. Ich begleite meinen Freund bis zu (die Tür des Hauses).

Aufgabe 130.

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Setze statt des Striches die fehlende Endung!

Kleider machen Leute.

Ein reich — Gutsbesitzer¹ schickte (ein junger Landmann) zu (sein alter Freund), welch — in (die nahe Stadt) lebte. Der junge Bursche² sollte (der alte Herr) einen Korb voll Äpfel bringen. Als er in (das prächtige Haus) eintrat, wurde er in (ein großes Zimmer) geführt. Hier sollte er auf (der Herr) warten. Kaum hatte die Tür sich hinter ih — geschlossen, so sprangen aus (das offen stehende Nebenzimmer) zwei ausgeputzt —³ Affen herein. Als sie (unser Bauernjunge) sahen, sprangen sie zu der (Korb), und jed — nahm sich einen Apfel heraus. Kaum hatten sie ei — Apfel aufgeessen, so nahmen sie schon (ein neuer) aus (der Korb).

Endlich kam der Herr, las (der Brief), den ih — sein alt — Freund geschrieben hatte, und sagte: „Mein Freund schreibt mir, daß der Korb voll Äpfel sein soll, aber ich sehe nur die Hälfte⁴.“ „Verzeihen Sie“, sagte der Bursche, „der Korb war voll, aber Ihr — Herr — Sohn — haben einen Apfel nach (der andere) aufgeessen.“

¹möisnik, ²noormees, ³ehitud, toredasti röivastatud, ⁴pool.

Aufgabe 131.

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus!

Setze statt des Striches die fehlende Endung!

Schneller Entschluß.¹

Ein launisch —² Herr schalt³ täglich (sein Diener). Eines Tages kam er verdrießlich⁴ nach Hause. Da die Suppe noch nicht auf (der Tisch) stand, so fing er an, (der treue Diener) zu schelten; und als dieser sie gebracht hatte, so war sie (der Herr) zu kalt. In (seine Mut⁵) nahm er (die Schüssel) und warf sie aus (das Fenster) auf (der Hof). Der Diener, welch — in (dieser Augenblick) mit (der Braten) in d — Zimmer trat,

warf (derselbe) schnell der Suppe nach, dann (das Brot, der Wein) und endlich (das Tischtuch) mit (alles), was (auf+dem) stand. Der Herr sprang wütend von (der Stuhl) auf und schrie: „Was soll das heißen?“ Der Diener sagte ruhig: „Ich glaubte, Sie wollten heute bei (dieses schöne Wetter) auf d— Hof speisen. An (der Himmel) ist kei— Wölkchen, und in (die Apfelbäume) summen die Bienen.“ Da lächelte der Herr über (der schnelle Entschluß) seines Dieners und freute sich über (der schöne Frühlingstag und das warme Wetter).

¹otsus, ²tujukas, ³törelema, ⁴tusane, ⁵viha.

Aufgabe 132.

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus! Setze die fehlende Endung hinzu!

Der Rattenfänger¹ von Hameln.

In (die Stadt Hameln) waren einst sehr viele Ratten und Mäuse. Kein Mittel half gegen (diese abscheulichen² Tiere). Da erschien eines Tages ein sonderbar³— Mann in der Stadt. Er versprach, für (eine bestimmte Summe) die Stadt von (die Ratten und Mäuse) zu befreien. Die Bürger beschloßen⁴, d— Mann— d— Summe zu geben. Da nahm der Fremde eine Flöte aus (die Tasche) und ging pfeifend durch d— Straßen. Nun kamen aus (alle Häuser) die Ratten und Mäuse heraus und liefen zu (der Fremde). Dieser ging an (der Fluß), und alle Tiere ertranken in (der Fluß). Jetzt wollte der Mann (der Lohn⁵) von (die Bürger) haben, aber diese gaben ih— das Geld nicht. Der Fremde sagte kein Wort und ging aus (die Stadt) fort.

Als die Bürger an (der nächste Sonntag) in (die Kirche) waren, kam er mit (seine Flöte) wieder in d— Stadt zurück. Er ging pfeifend durch d— Straßen. Da kamen aus (alle Häuser) die Knaben und Mädchen heraus. Die liefen zu d— fremd— Mann—. Er ging mit (die Kinder) aus (die Stadt) und führte sie vor (ein hoher Berg). Dieser öffnete sich, und sie gingen alle hinein. Als d— lezt— Kind in (der Berg) war, schloß er sich wieder mit (ein lauter Krach⁶). Niemals hat man von (die Kinder) wieder etwas gehört.

¹rotipүүdja, ²vastik, jäle, ³kummaline, ⁴otsustama, ⁵tasu, ⁶raks.

Aufgabe 133.

Setze die in Klammern stehenden Wörter in den richtigen Kasus! Setze die fehlende Endung hinzu!

Unser Bach.

Hinter (unser großer Garten) fließt ein Bach. Er entsteht¹ an (der Fuß) eines Berges aus (eine klare Quelle²), die aus (die dunkle Erde) mit (zartes Gemurmel³) hervorsprudelt⁴. Oberhalb (der Bach) wachsen Bäume, und unterhalb (derselbe) blühen Blumen. Fischlein schwimmen zwischen (die glatten Steine); sie freuen sich über (der helle Sonnenschein). Gerade (unser Garten) gegenüber führt ein Steg⁵ über (der Bach). Hier hat mein Vater (ein kleiner Damm) aus (schwere Steine) gemacht, um das Wasser anzusammeln, welches wir zu (das Begießen) der Pflanzen nötig haben. Durch (der Damm) hat sich ein kleiner Wasserfall⁶ gebildet; das Wasser rauscht so lieblich (über+das) hin. Wie gern setze ich mich unter (eine grüne Weide⁷), welche an (der Rand) des Baches wächst und ihre Zweige fast bis in d— Wasser hängen läßt! Ich sehe dann zu, wie der Wind mit (die Wellen) spielt und wie die Käfer⁸ von (eine Blume) zu (die andere) fliegen. In (das Tal⁹), eine Viertelstunde von (wir), treibt das Bächlein (eine Mühle). Das Mühlrad klappert von (der frühe Morgen) bis zu (der späte Abend). Nur an (der Sonntag) steht es still. Von (alle Seiten) fließen neue Bächlein in d— Bach. Aus d— klein— Bach— wird ein groß— Fluß. Er fließt durch d— ganz— Land und ergießt sich in d— endlos—¹⁰ Meer.

¹algust saama, ²allikas, ³vulin, ⁴seest välja keema, ⁵purre, ⁶kosk, ⁷paju, ⁸putukas, ⁹org, ¹⁰otsatu.

Das Verb.

Aufgabe 134. (Gr. § 54).

Bestimme die Arten der Verben (transitive, intransitive, reflexive, unpersönliche, Hilfsverben der Zeit und des Modus)!

Lieben, loben, helfen (wem?), laufen, müssen, haben, es blizt, waschen, sich waschen, gehen, sein, sehen, es regnet, dienen (wem?), kommen, sich freuen, lernen, gedenken (wessen?), wollen,

es donnert, sich schämen, suchen, werden, finden, sich erinnern, schwimmen, dürfen, wärmen, sich wärmen, gehorchen (wem?), essen, fahren, können, kennen, es schneit, kämmen, sich kämmen.

Die Hilfsverben der Zeit.

Aufgabe 135. (Gr. § 55).

Setze folgende Verben, die im Präsens stehen, zuerst in das Imperfekt, dann in das Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum I (und in das Futurum II)!

Ich bin glücklich. Du bist zu Hause. Er ist gesund. Die Frau ist jung. Wir sind in der Schule. Ihr seid im Garten. Sie sind bei dem Großvater. Jenes Bild ist sehr schön. Die Knaben sind draußen.

Aufgabe 136. (Gr. § 56).

Behandle in derselben Weise (wie in 135) folgende Sätze:

Ich habe viele Bücher. Er hat wenig Geld. Du hast Kopfschmerzen. Das Kind hat gesunde Augen. Wir haben viel zu tun. Sie haben Glück. Ihr habt einen guten Kameraden. Sie hat nichts.

Aufgabe 137. (Gr. § 57).

Behandle in derselben Weise (wie in 135) folgende Sätze:

Ich werde hungrig. Sie wird alt. Wir werden jeden Tag klüger. Du wirst ein Mann. Mein Arm wird stark. Ihr werdet immer reicher. Diese Männer werden tapfere Soldaten. Dieses Mädchen wird größer als ich.

Aufgabe 138. (Gr. §§ 55—57).

Bilde den Imperativ!

Karl, du sollst fleißig sein! Kinder, ihr sollt aufmerksam sein! Lieber Bruder, du sollst Geduld¹ haben! Soldaten,

ihr sollt Mut haben? Onkel, du sollst gesund werden!
Knaben, ihr sollt gute Bürger² werden!

¹kannatus, ²kodanik.

Beispiel: Karl, du sollst fleißig sein = Karl, sei fleißig!

Aufgabe 139. (Gr. §§ 55–57).

Bilde die Höflichkeitsform des Imperativs!

Sei immer höflich! Werdet gute Menschen! Habe Geduld mit diesem Kranken! Seid mit allem zufrieden! Werde ein Held! Habe keine Angst!

Beispiel: Sei(e)n Sie immer höflich!

Die schwache Konjugation.

Aufgabe 140. (Gr. §§ 58; 64. Anm. 1).

Konjugiere die Verben in folgenden Sätzen im Präs. Ind. Akt.!

Ich höre nichts. Ich arbeite viel. Ich schicke sie auf den Markt. Ich antworte dem Lehrer. Ich habe das kleine Kind. Ich spiele Klavier. Ich töte die Schlange. Ich male und zeichne. Ich danke dem Vater. Ich warte auf dich. Ich lebe in der Stadt.

Beispiel: Ich höre nichts, du hörst nichts, er hört nichts u. s. w.

Aufgabe 141. (Gr. §§ 58; 65).

Setze alle im Präsens stehenden Verben in das Imperfekt, dann in das Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum I (und in das Futurum II)!

Der Hund bellt. Das Kind lacht. Der Landmann arbeitet auf dem Felde. Ich lege das Buch auf den Tisch. Du weinst oft. Sie beten am Abend. Besucht ihr eure Großeltern? Er baut ein Haus. Lernt der Schüler fleißig? Strickst du einen Strumpf? Wir kaufen Bücher und Hefte. Die Wiese grünt. Ihr rechnet in der Klasse. Du redest viel.

Aufgabe 142. (Gr. §§ 58; 64).!

Setze alle im Imperfekt stehenden Verben in das Präsens, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum I (und in das Futurum II)!

Am Morgen.

Die Mutter kochte den Kaffee und deckte den Tisch. Dann weckte sie ihren kleinen Jungen, küßte ihn und sagte: „Guten Morgen, mein Liebling!“ Sie betete mit ihm. Sie führte ihn in das Speisezimmer und setzte ihn auf einen Stuhl an den Tisch. Sie holte aus der Küche die Kaffeekanne und stellte sie auf den Tisch. Sie machte dem Kleinen ein Butterbrot, und er verzehrte (=aß) es. Alles schmeckte ihm. Nach dem Essen dankte er der Mutter und spielte mit seinen Spielsachen.

Aufgabe 143. (Gr. § 58).

Setze alle im Futurum I stehenden Verben in das Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt (und Futurum II)!

Wird die Lehrerin dich fragen? Wird die Rose blühen? Wird der Mond leuchten? Werde ich meine Sachen suchen? wirst du mir ein Buch holen? Werden wir Geld brauchen? Werdet ihr mir die Wahrheit sagen? wirst du das Kind wecken? Werden sie die faulen Kinder strafen? wirst du die Tür öffnen? Werdet ihr das Mittagessen bereiten? Wird der Gärtner den Apfelbaum schütteln? wirst du auf mich warten?

Aufgabe 144. (Gr. §§ 58, 75).

Bilde den Imperativ (Sing. u. Plur. und die Höflichkeitsform)!

Was befiehlt¹ die Hausfrau ihrer Magd (ihren Mägden)?

Du sollst (ihr sollt) erwachen², Wasser holen, Kaffee kochen, die Öfen heizen, die Fenster öffnen, die Zimmer fegen³, den Staub⁴ von den Tischen und Stühlen wischen, den Hund füttern, das Mittagessen bereiten. Du sollst

(ihr sollt) am Nachmittag nähen oder im Garten arbeiten. Du sollst (ihr sollt) fleißig und ordentlich sein und keinen Lärm machen.

¹käskima, ²ärkama, ³pühkima (luuaga, harjaga), ⁴tolm.
 Beispiel: Du sollst erwachen = erwache!
 Ihr sollt erwachen = erwacht!
 erwachen Sie!

Aufgabe 145. (Gr. § 58).

Setze die folgende Schilderung aus dem Präsens¹⁾ in das Imperfekt und²⁾ in das Futurum I!

Der Sommer.

Die Blumen duften und blühen im Sommer prächtig (= herrlich, sehr schön). Im Sonnenschein spielen die Mücken, und lustig schwirren¹ die Käfer². Die Bienen summen und sammeln den Honig. Die Knaben haschen³ nach den bunten Schmetterlingen. Vom Walde her hört man den Ruf des Kuckucks. Die Fischlein hüpfen (= springen) fröhlich im Bache. Das Korn reift⁴, und hoch in den Lüften trillert die Lerche⁵ ihr Lied. Die Hühner gackern und legen Eier in das Nest. Die Gänse schnattern, und das Täubchen girrt. Die Landleute mähen⁶ das Gras und arbeiten fleißig. Plötzlich rollt der Donner; der Himmel bedeckt sich mit schwarzen Wolken. Die Menschen eilen in ihre Hütten. Aber der liebe Gott beschützt⁷ alle. Der Gewitterregen erfrischt und stärkt Menschen, Tiere und Pflanzen. Bald strahlt die Sonne wieder.

¹virisema, ²putukas, ³kahmama, ⁴küpsema, ⁵löoke,
⁶niitma, ⁷kaitsma.

Die starke Konjugation.

Aufgabe 146. (Gr. §§ 61, 62).

Bilde die Grundformen folgender Verben und behalte sie, denn alle diese Verben kommen in den Aufgaben 147—176 vor!

- I. a. (ei = i=i) beißen, greifen¹, reißen, reiten, schleichen²;
- b. (ei = ie = ie) bleiben, scheinen, schreiben, schweigen, reiben³;

- II. (ie = o = o) bieten⁴, fliegen, fließen, frieren, gießen, kriechen⁵, riechen, schießen, schließen, verlieren, ziehen;
- III. a. (e = a = o) befehlen⁶, brechen⁷, erschrecken, helfen, kommen, nehmen, schelten⁸, sprechen, stehen⁹, stehlen, sterben, werfen;
- b. (i = a = o) beginnen¹⁰, gewinnen¹¹, schwimmen;
- IV. (i = a = u) binden, finden, singen, springen, trinken;
- V. (e (i) = a = e) essen, geben, geschehen, lesen, sehen, vergessen, bitten, liegen, sitzen;
- VI. (a = u = a) backen, graben, schlagen, tragen, wachsen, waschen;
- VII. (a = ie (i) = a) fallen, fangen, halten, lassen, verlassen¹², raten¹³, schlafen, laufen, rufen.

¹haarama, ²hiilima, ³hōōruma, ⁴pakkuma, ⁵roomama, ⁶käskima, ⁷murdma, ⁸tōrelema, ⁹torkama, ¹⁰algama, ¹¹vöitma, ¹²lahkuma, ¹³nōu andma.

Beispiel: Beißen, biß, gebissen.

Aufgabe 147. (Gr. § 63, I; 75).

Gebrauche folgende Verben in der 1., 2. und 3. Person Präsens Ind. (Sing. und Plur.) und im Imperativ (Sing. und Plural)!

Einen Korb tragen. Auf die Diele fallen. Eine Grube graben. In den Wald fahren. Lange schlafen. Die Hände waschen. Den Mund halten. Den Nagel in die Wand schlagen. Dem Freunde raten. Den Vater in Ruhe lassen.

Beispiel: Ich trage einen Korb, Trag einen Korb!
 du trägst einen Korb, Tragt einen Korb!
 u. s. w. Tragen Sie einen Korb!

Aufgabe 148. (Gr. § 63, II; 75).

Gebrauche folgende Verben in der 1., 2. und 3. Person des Präsens Ind. und im Imperativ (Sing. u. Plur.)!

Brot essen. Deutsch sprechen. Einen Stein werfen. Das Heft nicht vergessen. Dem Bettler Brot geben. Ein Buch lesen. Ein schönes Bild sehen. Dem Kranken helfen. Blumen brechen. Dem Diener be-

fehlen. Nicht fehlen. Den Tisch heben. In die Schule gehen. An der Wand stehen.

Beispiel: Ich esse Brot, iß Brot!
 du ißt Brot u. s. w. Eßt Brot!
 Essen Sie Brot!

Aufgabe 149. (Gr. §§ 59, 64, 65).

Bilde sämtliche Zeiten des Verbs in folgenden Sätzen:

Der Vogel singt. Der Jäger schießt. Die Sonne scheint. Ich finde keine Antwort. Wem gibst du das Heft? Wir lesen ein deutsches Buch. Ein weißer Schwan¹ zieht das Schiff. Wo schläft ihr? Sie schreiben Briefe. Der Kranke liegt im Bette. Du sprichst nicht die Wahrheit². Die Tochter hilft der Mutter. Um wieviel Uhr beginnt der Unterricht? Wann trinkst du deinen Tee? Die Bäume verlieren im Herbst ihre Blätter.

¹luik, ²töde.

Aufgabe 150. (Gr. §§ 59, 63, 64, 65).

Setze alle im Imperfekt stehenden Verben in das Präsens, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum I (Futurum II)!

Wer band den Hund an eine Kette? Warum schlugst du den Hund? Wieviel Mäuse fing die Kaze? Trugt ihr eure Kleider lange? Warum ließt du mich allein? Reiß der Wind die Blätter von den Bäumen? Stahl der Hund das Fleisch? Begoß der Gärtner die Blumen? Wer warf diesen Stein? Wer gewann die Wette¹? Schloßt ihr die Tür? Brachst du nicht dein Wort? Hieltet ihr die Uhr in der Hand? Was riet er dir?

¹kihlvedu.

Aufgabe 151. (Gr. §§ 59, 63, 64, 65).

Setze alle im Futurum I stehenden Verben in das Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt (Futurum II)!

Was wird Karl tun (=machen)?

Karl wird die ganze Nacht ruhig schlafen. Er wird sich um 7 Uhr morgens den Schlaf aus den Augen

reiben. Er wird sich mit Wasser und Seife waschen. Im Speisezimmer wird die Mutter Kaffee in eine Tasse gießen und wird sie ihm geben. Er wird Kaffee trinken und ein Butterbrot dazu essen. Dann wird er seine Bücher nehmen. Er wird ein Buch zu Hause vergessen. Der Lehrer wird ihn deswegen schelten. Karl wird den Lehrer um Verzeihung bitten. Karl wird in der Klasse nicht nach allen Seiten sehen. Er wird nicht mit seinem Nachbar sprechen. Er wird schweigen. Er wird lesen und schreiben. Um 2 Uhr wird er die Schule verlassen. Er wird zu Hause das vergessene Buch finden. Es wird auf seinem Schreibtische liegen.

Gemischte Übungen.

Aufgabe 152.

Lies das folgende Gedicht zuerst im Präsens und dann im Futurum I!

Die Biene und die Taube.

Ein Bienchen fiel in einen Bach. Dies sah von oben eine Taube und brach ein Blättchen von der Taube und warf's ihm zu. Das Bienchen schwamm danach und half sich glücklich aus dem Bach. Nach kurzer Zeit sah unsre Taube in Frieden wieder auf der Taube. Ein Jäger spannte¹ den Hahn auf sie. Mein Bienchen kam. Puck, stach's ihn in die Hand. Puff, ging der ganze Schuß daneben (vorbei). Die Taube flog davon. Wem dankte sie ihr Leben?

¹vinnama.

Aufgabe 153.

Lies die folgende Erzählung im Imperfekt und im Futurum I!

Die kleine Marie.

Marie nimmt einen schönen Teller und zerbricht ihn. Die Mutter schilt sie. Marie bittet die Mutter nicht um Verzeihung, sondern sie schweigt; sie zieht die Stirn in Falten¹ und verläßt das Zimmer. Sie ist schlechter

Laune². Sie verschließt die Tür ihres Stübchens und sitzt ganz allein da. Unterdessen ist man im Speisezimmer. Man spricht miteinander und lacht. Alle sind fröhlich. Marie hört das Klappern der Teller und riecht den Duft der schönen Speisen. Sie wird traurig. Sie hat solch einen Hunger! Endlich macht sie ihr Haar glatt, wischt sich die Augen und schleicht ganz leise in das Speisezimmer, kriecht unter dem Tische auf allen Vieren bis zu der Mama, zupft³ sie am Kleide und sagt: „Ich werde nie mehr schlechter Laune sein. Man ist zu unglücklich dabei.“

¹ korts, ² tuju, ³ kiskuma.

Das Perfekt und das Plusquamperfekt.

Aufgabe 154. (Gr. § 66).

Bilde das Perfekt und das Plusquamperfekt!

Der Onkel schreibt. Sein Bruder kommt. Wir antworten dem Lehrer gut. Warum weine ich? Du läufst Schlittschuh. Er fällt auf der Straße. Der Kranke stirbt. Sie sieht dich. Ihr fahrt aufs Land. Fritz bleibt zu Hause. Diese Blumen wachsen nicht. Wer schenkt Ihnen das Buch? Ich bin zu Hause. Die Schüler springen über den Graben. Du liest dieses Buch. Wann gehen wir nach Hause? Der Fuchs begegnet einer Katze. Ich esse um drei Uhr zu Mittag. Das Kind erschrickt. Es geschieht ein großes Unglück. Die Zugvögel fliegen in wärmere Länder.

Beispiele: Der Onkel schreibt — der Onkel hat geschrieben,
der Onkel hatte geschrieben.

Dein Bruder kommt — dein Bruder ist gekommen,
dein Bruder war gekommen.

Aufgabe 155. (Gr. § 67).

Lies die Sätze im Perfekt und Plusquamperfekt!

Ich — auf den Hof gegangen, du aber — im Zimmer geblieben. Mein Vater — gestern in der Stadt gewesen und — uns viele schöne Sachen gekauft. Ich — die

ganze Nacht gut geschlafen. Ich — erst spät eingeschlafen. Er — lange am Fenster gestanden. Er — plötzlich aufgestanden. Das Wasser — gefroren. Ihr — ungehorsam gewesen, darum — euch der Lehrer bestraft. Die Kinder — zu viel Früchte gegessen und — krank geworden. Die Soldaten — ihrem Führer mutig in den Tod gefolgt. Ich — heute morgen sehr früh erwacht und — mich sehr schnell angekleidet. Der Knabe — auf den Baum geklettert und — seine Kleider zerrissen. Es — mir gelungen, diese Arbeit zu beenden. Das Mädchen — nach Hause gelaufen und — ihr deutsches Buch geholt. Der Hund — durch das Fenster gesprungen. Warum — du so erschrocken? Wem — du begegnet?

Aufgabe 156. (Gr. § 67).

Gebrauche das Perfekt!

Ein Gespräch.

- Karl: Wie ist das Wetter bei euch auf dem Lande?
 Peter: Wir haben sehr schönes Wetter. Die Sonne scheint, und es ist recht warm.
 Karl: Wieviel Grad zeigt das Thermometer am Morgen?
 Peter: Um sieben Uhr morgens zeigt es schon sechs Grad Wärme. Aber dennoch haben wir schlechtes Wetter. Es ist kalt und windig, und es regnet sehr stark.
 Karl: Hagelt es bei euch zuweilen?
 Peter: Nein, es hagelt nicht, aber in der Nacht schneit es zuweilen.
 Karl: Fährst du bei schlechtem Wetter in die Schule oder gehst du zu Fuß?
 Peter: Ich gehe immer zu Fuß.
 Karl: Verspätetest du dich niemals?
 Peter: Ich komme selten zu spät.

Aufgabe 157. (Gr. § 67).

Lies die Erzählung „Die kleine Marie“ (Aufgabe 153) zuerst im Perfekt („Was hat Marie getan?“) und dann im Plusquamperfekt („Was hatte Marie getan?“)!

Aufgabe 158. (Gr. § 67).

Setze statt des Striches das Hilfsverb des Plusquamperfects!

Ein Blatt aus meinem Tagebuche.

Nachdem Elise einige Wochen bei uns in Tallinn gewesen —, zog (=fuhr) ich mit ihr aufs Land. Als wir eine Stunde gefahren —, kamen wir in Klooga an. Es war sehr traurig, daß niemand zum Zuge¹ gekommen —. Elise war überzeugt², daß zu Hause ein Unglück geschehen —. Ich sah, wie sehr sie erschrocken —. Später stellte³ es sich heraus, daß man uns nicht erwartet —, weil unser Brief verlorengegangen —. Da wir schon in Tallinn zu Mittag gegessen —, gingen wir sogleich an den Strand. Weil aber Elisens Schwestern schon gebadet —, ließen wir das Baden bleiben. Wir liefen auf die Wiese, wo wir so oft Erdbeeren gepflückt —. Als es dunkel geworden —, gingen wir nach Hause. Nachdem wir zu Abend gegessen —, legten wir uns schlafen. Wir sprachen aber noch lange von unseren Schulfreundinnen, die in der Stadt geblieben —.

¹rong, ²veendunud, ³selguma.

Beispiel: Nachdem Elise einige Wochen bei uns in Tallinn gewesen war, zog ich u. s. w.

Der Konjunktiv und der Konditionalis.

Aufgabe 159. (Gr. § 73).

Stelle vor jeden der folgenden Sätze „man sagte“, „man glaubte“ oder „man meinte“ und setze den Konjunktiv statt des Indikativs!

Er ist krank. Meine Schwester hat viele schöne Bücher. Du hast einen Brief geschrieben. Ihr lest gut. Dieser Herr fährt nach Deutschland. Sie wird dieses Haus kaufen. Dieser Knabe läuft schnell. Sie wird bald gesund werden. Du nimmst das Buch von deiner Freundin und gibst es mir. Er sieht nichts; er ist blind. Du sprichst viel. Er ißt und trinkt wenig. Er steht schon lange hier. Du bist heute sehr früh in die Schule gekommen.

Beispiel: Man sagte, er sei krank.

Aufgabe 160. (Gr. § 73).

Bilde den Konjunktiv und gebrauche dabei die in Klammern stehenden Verben in der angegebenen Zeit!

Er fragte mich, ob mein Bruder Deutsch (sprechen — Präsens). Das Kind sagte mir, daß sein Vater (sterben — Perfekt). Ich habe ihm geschrieben, daß du krank (sein — Präsens). Mein Freund erklärte mir, daß er heute nicht zu mir (kommen — Futurum I). Die Mutter glaubte, daß ihre Tochter gut (lernen — Präsens). Ich dachte, daß meine Schwester diesen Brief (schreiben — Perfekt). Ich fragte ihn, ob er sein Wort (halten — Futurum I). Sie erzählte mir, daß du ihm (begegnen — Perfekt). Der Lehrer wünschte, daß du besser (schreiben — Präsens).

Beispiel: Er fragte mich, ob mein Bruder Deutsch spreche.

Aufgabe 161. (Gr. § 73).

Bilde den Konjunktiv!

Der Hund.

Der Bruder erzählte uns: „Der Hund ist ein kluges, treues Tier: deshalb liebt ihn der Mensch. Das Schaf nützt dem Menschen durch seine Wolle, die Kuh gibt ihm Milch, das Pferd zieht den Wagen und trägt den Reiter, aber der Hund bewacht das Haus, begleitet den Jäger auf die Jagd und hilft ihm das Wild¹ auffuchen. Der Hund frisst am liebsten Fleisch; aber er ist auch mit trockenem Brote zufrieden. Der Hirtenhund schützt die Herde gegen wilde Tiere. Wenn sein Herr ihn dann am Abend streichel², so freut er sich und wedelt³ mit dem Schwanze.

¹metsloom, ²silitama, ³liputama.

Beispiel: Der Bruder erzählte uns, der Hund sei ein kluges, treues Tier u. s. w.

Aufgabe 162. (Gr. § 74).

Bilde den Konditionalis!

Wenn ich reich wäre, so — ich dieses Haus — (kaufen — Konditionalis I) Wenn ich reich gewesen wäre, so — ich dieses Haus — (kaufen — Kond. II). Wenn du Zeit hättest, — du einen Brief — (schreiben — Kond. I). Wenn du Zeit

gehabst hättest, — du einen Brief — (schreiben — Kond. II). Wenn er fleißiger wäre, so — ihn sein Lehrer — (loben — Kond. I). Wenn er fleißiger gewesen wäre, so — ihn sein Lehrer — (loben — Kond. II). Wenn Sie nicht so müde wären, — Sie ihn — (begleiten — Kond. I). Wenn Sie nicht so müde gewesen wären, so — Sie ihn — (begleiten — Kond. II). Wenn du krank wärest, — ich zu Hause — (bleiben — Kond. I). Wenn du krank gewesen wärest, — ich zu Hause — (bleiben — Kond. II). Wenn ihr in den Wald kämet, so — ihr dort Beeren — (suchen — Kond. I). Wenn ihr in den Wald gekommen wäret, so — ihr dort Beeren — (suchen — Kond. II). Wenn er nicht so fest schlief, so — er den Lärm — (hören — Kond. I). Wenn er nicht so fest geschlafen hätte, so — er den Lärm — (hören — Kond. II). Wenn wir einen Bettler sähen, so — wir ihm etwas Geld — (geben — Kond. I). Wenn wir einen Bettler gesehen hätten, so — wir ihm etwas Geld — (geben — Kond. II).

Beispiel: Wenn ich reich wäre, so würde ich dieses Haus kaufen. Wenn ich reich gewesen wäre, so würde ich dieses Haus gekauft haben.

Das Passiv.

Aufgabe 163. (Gr. § 76).

Beantworte folgende Fragen:

Wer fragt? Wer wird gefragt? Wer schreibt? Was wird geschrieben? Wer bäckt? Was wird gebacken? Wer verkauft? Was wird verkauft? Wer pflanzt? Was wird gepflanzt? Wer malt? Was wird gemalt? Wer mahlt¹? Was wird gemahlen? Wer isst und trinkt? Was wird gegessen und getrunken? Wer kocht? Was wird gekocht?

¹ jahvatama.

Beispiel: Wer fragt? Der Lehrer fragt.

Wer wird gefragt? Der Schüler wird gefragt.

Aufgabe 164. (Gr. § 76).

Frage, was mit folgenden Gegenständen getan wird, und gebrauche in jeder Antwort das in Klammern stehende Verb im Inditativ Präsens des Passivs!

Das Haus (bauen). Das Heft (kaufen). Der Hund (füttern). Der Hase (schießen). Das Lied (singen). Die Wäsche

(waschen). Ein Kleid (nähen). Das Buch (lesen). Das Wasser (trinken). Das Fleisch (essen). Die Aufgabe (lernen). Der Dieb (bestrafen). Das Kind (rufen). Der Vogel (fangen). Die Suppe (kochen). Die Mutter (küssen).

Beispiel: Was wird mit dem Hause getan? Es wird gebaut.

Aufgabe 165. (Gr. § 76).

Behandle die Übung § 164 in gleicher Weise im Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum I (und Futurum II)!

Beispiele: Was wurde mit dem Hause getan? Es wurde gebaut. Was ist mit dem Hause getan worden? Es ist gebaut worden. Was war mit dem Hause getan worden? Es war gebaut worden. Was wird mit dem Hause getan werden? Es wird gebaut werden. (Was wird mit dem Hause getan worden sein? Es wird gebaut worden sein).

Aufgabe 166. (Gr. § 76).

Gebrauche in allen Sätzen die entsprechende Zeit des Passivs!

Der Lehrer lobt den Schüler. Die Mutter liebt das Kind. Wann weckt die Hausfrau die Mägde? Ich schreibe einen Brief. Du liest die Zeitung. Ruft er den Hund? Sie verkauft die Kirschen billig. Wir vergessen unsere Handschuhe zu Hause. Begießt ihr die Blumen oft? Sie begleiten mich ins Theater. Der Hund biß den Knaben. Die Mutter wusch das Kind. Welcher Tischler hat diesen Schrank gemacht? Der Knabe hatte ein Lied gesungen. Der Herr wird den Diener in die Stadt schicken. Wann wird sie dich erwarten? Gestern grüßte mich ein fremder Herr. Man trägt den Kranken ins Hospital. Warum hat man im Theater viel gelacht? Der Schneider hatte ein neues Kleid genäht. Welche Tänze tanzt man eben?

Beispiel: Der Lehrer lobt den Schüler — der Schüler wird von dem Lehrer gelobt.

Aufgabe 167. (Gr. § 76).

Setze ins Passiv!

Weihnachtszeit, schöne Zeit,
Du füllst¹ das Herz mit Seligkeit².

Jung und alt erwartet das Weihnachtsfest. Die Eltern tragen große Pakete nach Hause. Die kleine Anna strickt ein Tuch für die Mutter. Rudolf macht ein Kästchen für den Vater. Die Kinder vergolden und versilbern Nüsse, binden Schnüre an die Äpfel und stecken Lichte in die Leuchter³. Am 21-ten Dezember schließt man die Schulen und verteilt die Zeugnisse. Zu Hause macht man Wurst und backt Pfeffertuchen. Onkel Julius kauft am Weihnachtstage einen Christbaum. Tante Minna schmückt ihn. Am Abend ruft man die Kinder in den Saal, singt Weihnachtslieder, verteilt und empfängt⁴ Geschenke. Man ißt und trinkt mehr als sonst. Zuletzt schickt man die müden Kinder zu Bett. Herzlicher als gewöhnlich küssen sie die Eltern.

¹ täitma, ² öndsus, ³ küünlajalg, ⁴ vastu vötma.

Beispiel: Das Weihnachtsfest wird von jung und alt erwartet.

Aufgabe 168. (Gr. § 76).

Gebrauche in allen Sätzen die entsprechende Zeit des Aktivs!

Die Hühner werden von der Magd gefüttert. Der Baum wird von dem Gärtner gepflanzt. Elsa wurde von Lohengrin gerettet. Das Schiff wurde von einem weißen Schwan gezogen. Warum bist du von den Eltern bestraft worden? Ist der Ball von dem kleinen Fritz ins Zimmer geworfen worden? Das Gras wird von den Landleuten gemäht werden. Der Fuchs wird von dem Jäger gefangen werden. Um wieviel Uhr warst du von der Mutter geweckt worden? Der Ofen war von mir geheizt worden. Viele Sachen wurden von dem Diebe gestohlen. Die Tür ist von ihm geöffnet worden.

Beispiel: Die Hühner werden von der Magd gefüttert — Die Magd füttert die Hühner.

Die Nominalformen des Verbs.

Das Partizip.

Aufgabe 169. (Gr. § 77).

Bilde das Partizip I und einen kurzen Satz dazu!

Das Kind, welches spielt, . . . Der Hund, welcher bellt, . . . Die Frau, welche betet, . . . Der Mensch, welcher denkt, spricht, arbeitet und schläft, . . . Die Blumen, welche blühen und duften, . . . Die Vögel, die singen und fliegen, . . . Die Sterne, welche glänzen, . . . Eine Schülerin, welche fleißig lernt, . . . Ein Mädchen, welches tanzt, . . . Der Freund, welcher hilft, . . . Die Mutter, welche liebt, . . . Ein Soldat, welcher stirbt, . . . Das Wasser, welches fließt, . . . Ein Blatt, welches fällt, . . .

Beispiel: Das Kind, welches spielt, . . . — Das spielende Kind ist im Zimmer.

Aufgabe 170. (Gr. § 77).

Bilde das Partizip II und einen kurzen Satz dazu!

Der Brief, welcher geschrieben worden ist, . . . Die Wäsche, die gewaschen worden ist, . . . Die Strümpfe, welche gestrickt worden sind, . . . Das Wasser, das gekocht worden ist, . . . Die Bilder, welche gemalt worden sind, . . . Ein Schüler, der bestraft worden ist, . . . Das Fleisch, das gut gebraten worden ist, . . . Die Fische, die gefangen worden sind, . . . Der Hund, der billig gekauft worden ist, . . . Die Arbeit, die beendet ist, . . . Die Äpfel, die vom Baume gefallen sind, . . .

Beispiel: Der Brief, welcher geschrieben worden ist, . . . — Der geschriebene Brief liegt auf dem Tische.

Aufgabe 171. (Gr. § 77).

Erkläre folgende Ausdrücke!

Der lobende Lehrer. Der gelobte Schüler. Das kochende Wasser. Das gekochte Wasser. Das lachende Mädchen. Das gelesene Buch. Die liebende Mutter. Die geliebte Mutter. Der singende Vogel.

Das gesungene Lied. Der rettende Gedanke. Der gerettete Mensch. Der zerrissene Stiefel. Das brennende Haus. Der sprechende Star. Das gedruckte Buch.

Beispiel: Der lobende Lehrer ist ein Lehrer, der lobt. Der gelobte Schüler ist ein Schüler, der gelobt worden ist.

Der Infinitiv.

Aufgabe 172. (Gr. § 78).

In welchen Sätzen muß der Infinitiv Akt. mit „zu“, und in welchen muß der Infinitiv ohne „zu“ stehen?

Ich kann nicht (lesen). Liebst du lange (schlafen)? Er will sein Haus (verkaufen). Wir müssen viel (arbeiten). Sie scheint sehr fleißig (gewesen sein). Warum habt ihr viel (tun)? Sie dürfen Ihr Buch nicht (verlieren). Es ist nicht gut, so spät (schlafen gehen). Du sollst deinen Vater und deine Mutter (ehren). Der Lehrer befahl dir, aus der Klasse (gehen). Ich mag nicht (plaudern). Lassen Sie mich, bitte, hier (bleiben)? Beginnt er schon Deutsch (sprechen)? Sie glaubt, diesen Brief (geschrieben haben).

Aufgabe 173. (Gr. § 78).

Wo steht der Infinitiv mit „zu“ und wo ohne „zu“?

Die jungen Vögel lernen (fliegen). Sie wünscht allen (gefallen). Die Mutter lehrt das Kind (beten). Dieser Kaufmann wird reich (werden); aber jener scheint schon reich (geworden sein). Hilf mir (arbeiten)! Erlauben Sie mir, bitte, aus der Klasse (gehen)! Das nenne ich gut (lernen)! Der Lehrer hieß den Knaben nach Hause (gehen). Hoffst du bald gesund (werden)? Ich glaube, ihn einmal (gesehen haben). Du siehst das Unglück (kommen). Hört ihr sie (singen)? Ich freue mich, dir diese Geschichten (erzählt haben). Wir legen uns (schlafen). Bleiben die Hefte auf dem Tische (liegen)? Ich finde meine Freundin im Garten (sitzen und arbeiten). Hat er Lust, nach Frankreich (reisen)? Ich gehe die Großmutter (besuchen). Der Frühling scheint (gekommen sein). Dieses Mädchen soll früher gut (gearbeitet haben).

Aufgabe 174. (Gr. § 78).

Wo muß der Infinitiv des Passivs mit „zu“ und wo ohne „zu“ stehen?

Ich möchte (geliebt werden). Wolltest du von deinem Lehrer (gelobt werden)? Wünscht er (belohnt¹ werden)? Die Fehler mußten schon gestern (verbessert worden sein). Er fürchtet (beleidigt² werden). Dieser Herr wünscht von allen (bewundert³ werden). Die jungen Bäume werden im Frühling (gepflanzt werden). Der verlorene Ring scheint (gefunden worden sein). Wir sind gewohnt⁴, zu unseren Tanten (eingeladen werden). Dieses Hans kann schon (verkauft worden sein). Die Tafel wird (abgewischt werden). Der Brief muß (geschrieben werden). Diese Blumen werden (begossen werden), aber jene scheinen (begossen worden sein).

¹tasuma, ²solvama, ³imetlema, ⁴harjunud.

Aufgabe 175. (Gr. § 78).

Wo muß der Infinitiv mit „zu“ und wo ohne „zu“ stehen?

Das Schaf.

Ein Schaf mußte von allen Tieren viel (leiden). Deshalb fing es an, Zeus (bitten), seine Not (mildern¹). Zeus versprach, seine Bitte (erfüllen²). Aber wie konnte er ihm (helfen)? Das Schaf sollte es selbst (sagen). „Soll ich deinen Mund mit scharfen Zähnen und deine Füße mit Krallen³ (rüsten⁴)?“ fragte Zeus. „O nein“, sagte das Schaf, „ich will nicht den Raubtieren ähnlich⁵ (sein)“. „Möchtest du Gift in deinem Speichel⁶ (haben)?“ fuhr Zeus fort. „Alle werden mich dann (hassen⁷)“, antwortete das Schaf. „Darf ich deine Stirn mit Hörnern (rüsten)?“ „Nein, erlaube mir, ohne Hörner (bleiben)!“ „Aber du mußt (schaden⁸ können); sonst werden die anderen sich nicht fürchten, dir (schaden)“. „Dann laß mich (bleiben), wie ich bin! Ich bin bereit⁹, lieber (leiden) als anderen (schaden)“, antwortete das Schaf. Von dieser Zeit an hörte das Schaf auf, über seine Hilflosigkeit¹⁰ (klagen).

¹kergendama, ²täitma, ³küüs, ⁴varustama, ⁵sarnane, ⁶ila, ⁷vihkama, ⁸kahju tegema, ⁹valmis, ¹⁰abitus.

Die Klassen des starken Verbs.

Die I. Reihe (ei—i—i; ei—ie—ie).

Aufgabe 176. (Gr. § 79).

Setze die folgenden Sätze in das Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum I (Futurum II)!

Ein Hund beißt mich in das Bein. Warum reitest du so schnell? Der Knabe schreitet auf dem glatten Eise. Der Sänger greift in die Saiten (fängt an zu spielen). Moran leidet der arme Kranke? Die Tochter gleicht ihrer Mutter. Der Wind reißt die Blätter von den Bäumen. Unsere Soldaten streiten wie Helden und weichen dem Feinde nicht. Das Kind schneidet sich in den Finger. Der Wind pfeift in den Ästen der Bäume. Der Dieb schleicht um das Haus. Warum schleift der alte Ritter sein Schwert? Du kneisst mich in den Arm. Ich gleite auf den Fußspitzen durch den Saal. Wer streicht die Wand? Warum speien Sie?

Aufgabe 177. (Gr. § 79).

Setze die folgenden Sätze ins Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt!

Wo wird dein Freund so lange bleiben? Wer wird diesen Brief schreiben? Ich werde vor Angst laut schreien. Der gerettete Mann wird Gott mit lauter Stimme preisen. Wer wird dir dieses Buch leihen? Die Sonne wird im Frühling warm scheinen. Wir werden auf einen hohen Berg steigen. Du wirst die Kinder aus dem Zimmer treiben. Warum werden Sie schweigen? Ich werde Ihnen gern verzeihen. Sie werden von der Heimat scheiden. Der alte Mann wird sich vergnügt (freudig) die Hände reiben. Die Schülerin wird ihre Unschuld beweisen. Der Wegweiser¹ wird uns den Weg weisen.

¹teejuht.

Die II. Reihe (ei—ö—ö; ie—ō—ō; ü, ö, e—o—o).

Aufgabe 178. (Gr. § 80).

Setze die folgenden Sätze in alle Zeiten!

Es riecht hier nach Rosen. Dieser Bach fließt über die Steine. Begießt du täglich deine Blumen? Er genießt das Leben nicht. Die Würmer kriechen. Mein Onkel schießt nicht oft einen Hasen, und das verdrießt ihn. Warum verschließen Sie nicht die Tür? Die Kartoffeln sieden in dem Topfe. Wieviel bietet Ihnen der Händler (Kaufmann) für Ihr Pferd? Im Herbst fliegen viele Vögel in wärmere Länder. Die Soldaten ziehen mutig in den Krieg. Wieviel wiegst du? Die Weide biegt ihre Äste fast bis zur Erde. Sie schiebt den Tisch näher zum Ofen. Er flieht vor dem Feinde. Im Winter friert das Wasser.

Aufgabe 179. (Gr. § 80).

Setze die folgenden Sätze ins Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt!

Wir werden nie lügen und betrügen. Was wird dich bewegen, dieses Haus zu verlassen? Das Feuer wird erlöschen. Die Bäuerinnen werden Körbe flechten. Werden die Soldaten tapfer fechten? Wer wird diesen Stein heben? Der Schnee wird auf den Feldern schmelzen. Die Magd wird die Kuh melken. Wann wird man die Schafe scheren? Aus der Erde wird das Bächlein quellen. Die franke Hand wird schwellen. Er wird schwören, die Wahrheit geredet zu haben.

Die III. Reihe (e(i)—a—o).

Aufgabe 180. (Gr. § 81).

Gebrauche die folgenden Sätze im Präsens in der II. und III. Person Sing. und in der II. Person Plur.!

Ich zerbreche die Teetasse. Ich dresche das Korn. Ich befehle dem Kinde, früh schlafen zu gehen. Ich empfehle Ihnen eine gute Dienstmagd. Ich erschrecke,

wenn ich einen bösen Hund auf der Straße treffe. Ich spreche Deutsch. Ich nehme den Ball und werfe ihn über den Zaun. Ich schelte das ungehorsame Kind. Ich helfe der Mutter bei der Arbeit. Ich verderbe nichts.

Beispiel: Ich zerbreche die Teetasse, du zerbrichst die Teetasse, er zerbricht die Teetasse, ihr zerbrecht die Teetasse.

Aufgabe 181. (Gr. § 81).

Bilde den Imperativ!

Du sollst nicht stehlen! Ihr sollt nicht stehlen! Sie sollen nicht stehlen! Du sollst nicht mit der Nadel stechen! Du sollst nicht deine Sachen verbergen! Ihr sollt den Armen helfen! Sie sollen nicht erschrecken! Ihr sollt leiser sprechen! Du sollst nicht schelten! Sie sollen den Kindern befehlen, früher in die Schule zu kommen! Ihr sollt eure Kleider nicht verderben! Du sollst dein Buch nicht auf die Diele werfen!

Beispiel: Du sollst nicht stehlen = stiehl nicht!
Ihr sollt nicht stehlen = stehlt nicht!
Sie sollen nicht stehlen = stehlen Sie nicht!

Aufgabe 182. (Gr. § 81).

Setze die folgenden Sätze in das Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt!

Die Matrosen werden über den Fluß schwimmen. Die alte Frau wird jeden Abend spinnen. Er wird nicht so bald sterben. Was werden Sie in der Lotterie gewinnen? Wer wird den Soldaten befehlen? Mein Sohn, warum wirfst du dein Angesicht verbergen? Ich werde gleich mit meiner Arbeit beginnen. Ihr werdet das Kind nicht schelten. Im Frühling werden die Bächlein rinnen. Wirfst du deine Freundin heute treffen? Die Frau wird ein Kind gebären. Der Mann wird ans Ufer kommen und dort sinnen.

Die IV. Reihe (i—a—u).

Aufgabe 183. (Gr. § 82).

Setze in den folgenden Sätzen das Präsens, Imperfekt, Plusquamperfekt und Futurum II!

Warum hast du den Hund an die Kette gebunden? Sind die Sonnenstrahlen durch das Fenster in das Zimmer gedrungen? Hat die Frau im Walde viele Erdbeeren gefunden? Ist die Arbeit Ihnen gelungen? Hat Sokrates den Giftbecher getrunken? Wer hat ihn gezwungen, das zu tun? Hat sich der Reiter auf das Pferd geschwungen, und ist er über einen breiten Graben gesprungen? Wann sind die Schiffe gesunken? Haben die Mädchen gesungen und Kränze gewunden? Haben diese beiden Männer miteinander gerungen? Haben die Glocken so schön geklungen? Hat das Kind die Arme um den Hals der Mutter geschlungen?

Die V. Reihe (e (i)—a—e).

Aufgabe 184. (Gr. § 83).

Setze in den folgenden Sätzen das Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt!

Du wirst ihm hundert Mark geben. Was wirst du zu Mittag essen? Die Ochsen werden im Winter Heu fressen. Wo werdet ihr sitzen und lesen? Er wird in der Menagerie¹ einen Elefanten sehen. Wann wird der Kranke genesen? Was wird geschehen? Du wirst ins Zimmer treten. Die Bettler werden um ein Almosen² bitten. Ihr werdet die Leinwand³ messen. Der Schüler wird dieses Wort vergessen. Der Hase wird im Grafe liegen. Was werdet ihr der Mutter geben?

¹ loomaaed, ² almus, armuand, ³ linane riie.

Aufgabe 185. (Gr. § 83).

Bilde den Imperativ!

Du sollst nicht so viel essen! Ihr sollt nicht so viel essen! Sie sollen nicht so viel essen! Du sollst diese

Bücher lesen und ihren Inhalt¹ nicht vergessen! Ihr sollt mir etwas Geld geben! Du sollst nicht nach allen Seiten sehen! Ihr sollt ins Zimmer treten! Sie sollen nicht so lange hier sitzen! Ihr sollt sehen, ob jemand gekommen ist! Du sollst das Zimmer messen!

¹sisu.

Die VI. Reihe (a—u—a).

Aufgabe 186. (Gr. § 84).

Gebrauche die folgenden Sätze im Präsens in der II. und III. Person Sing. und der II. Person Plur.!

Ich backe einen Kuchen. Wohin fahre ich? Ich grabe eine Grube. Ich lade meine Sachen auf einen Wagen. Warum schaffe ich nichts? Ich schlage den Nagel in die Wand. Ich trage einen schweren Korb. Ich wasche meine Hände. Ich wachse nicht so schnell, wie dieses Kind.

Aufgabe 187. (Gr. § 84).

Setze die folgenden Sätze in alle Zeiten!

Warum bäckt dieser Bäcker kein Brot mehr? Der König fährt mit sechs Pferden. Der Fuchs gräbt sich eine Höhle. Wir beladen den Esel mit vielen Säcken. Die Palme wächst im Süden. Wer schafft viel? Warum schlägt er den Hund? Du trägst deine Kleider sehr lange. Die Wäscherinnen waschen die Wäsche.

Die VII. Reihe (a (au, ei, o, u) — ie (i) — a (au, ei, o, u).

Aufgabe 188. (Gr. § 85).

Setze die folgenden Sätze in das Präsens, Imperfekt, Plusquamperfekt und Futurum II!

Der Wind hat stark geblasen. Hat der Koch das Fleisch gut gebraten? Der Vogel ist tot vom Baum gefallen. Mit Speck hat man Mäuse gefangen. Was

hast du in der Hand gehalten? Das Bild hat an der Wand gehangen. Was hast du mir geraten? Hast du die ganze Nacht geschlafen? Das Kind ist Schlittschuh gelaufen. Der Herr hat seinen Diener gerufen. Wie hat das neugeborene Kind geheißen? Wer hat mich gestoßen? Du hast deine Mutter allein zu Hause gelassen.

Aufgabe 189. (Gr. § 85).

Bilde den Imperativ!

Du sollst nicht die Trompete blasen! Ihr sollt den Fisch besser braten. Du sollst nicht aus dem Bette fallen! Sie sollen mehr Fische fangen! Ihr sollt euer Wort halten! Du sollst mir raten, was ich tun soll! Ihr sollt länger schlafen! Sie sollen nicht so schnell laufen! Du sollst mich nicht stoßen! Ihr sollt Anna zu mir rufen! Sie sollen Mama in Ruhe lassen!

Die reflexiven Verben.

Aufgabe 190. (Gr. § 86).

Setze statt des Striches das entsprechende Reflexivpronomen und lies jeden Satz im Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum I (und Futurum II)!

Ich freue — auf den schönen Frühling. Erinnerst du — jenes Tages? Er wundert — über dein Betragen¹. Warum erkundigt² sie — nach deiner Gesundheit? Du kämmt — mit einem Kamme. Ein gutes Kind erbarmt³ — der armen Vögel im Winter. Ihr versteckt — im Walde. Wir nähern — einem Dorfe. Die Knaben entschuldigen — bei ihrem Lehrer. Erkältet ihr — oft im Winter? Man wäscht — mit Wasser und Seife. Warum wärmen Sie — am Ofen?

¹käitumine, ²järele pärima, ³halastama.

Aufgabe 191. (Gr. § 86).

Bilde den Imperativ!

Mar, beeile¹ —! Anna und Olga, bedankt — bei euren Eltern! Fräulein Stamm, erkälten Sie — nicht! Kinder, setzt —, unterhaltet² — nicht so laut und betragt³ — anständig⁴! Friz,

verirre⁵ — nicht im Walde! Herr Berg, wundern Sie — nicht über meine Fehler! Ärgern⁶ Sie — nicht! Franz, schäme —! Kinder, bemüht⁷ — fleißig zu sein und gewöhnt⁸ — früh aufzustehen! Freuen Sie — über das Glück anderer! Liebes Kind, fürchte — vor diesem Menschen nicht!

¹ruttama, ²plaudern, ³käituma, ⁴viisakalt, ⁵ära eksima, ⁶vihastama, ⁷püüdma, ⁸harjutama,

Die unpersönlichen Verben.

Aufgabe 192. (Gr. § 87).

Beantworte folgende Fragen:

Wieviel Jahreszeiten gibt es? In welcher Jahreszeit schneit und friert es? Hat es in diesem Winter oft bei euch geschneit? Hat es auch stark gefroren? Wird es bald tauen? In welcher Jahreszeit regnet es? hagelt es? Dunkelt es im Winter früh oder spät? Scheint es dir nicht, daß es in der Ferne donnert? Dauert es noch lange, bis du fertig bist? Fehlt es dir nicht an Geld? Wird es dir gelingen, nach Italien zu reisen?

Aufgabe 193. (Gr. § 87).

Setze in den folgenden Sätzen das Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum I!

Das Gewitter.

Es gewittert im Sommer oft. Es dunkelt. Dann donnert und blitzt es. Zuletzt regnet es stark. Zuweilen¹ hagelt es noch. Beim Gewitter schwindelt² es mir oft. Aber es schadet nichts, denn es dauert nicht lange. Bald gibt es wieder schönen Sonnenschein.

¹mönikord, ²pööritama.

Die zusammengesetzten Verben.

Aufgabe 194. (Gr. § 88).

Setze die folgenden Sätze ins Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum I (und Futurum II)!

Ich schreibe das Diktat ab. Du liest das Buch durch. Macht er die Tür der Klasse zu? Sie läßt mich nicht los.

Wir stehen sehr früh auf. An welchem Tage kehrt ihr zurück? Sie sehen ganz krank aus. Der Onkel zieht (fährt) von hier fort. Ich fange an zu lernen. Warum werfen die Kinder den Ball weg? Wir gehen den Eltern entgegen. Wann fährt du an unserem Hause vorbei?

Aufgabe 195. (Gr. § 88).

Gebrauche in folgenden Sätzen alle Zeiten!

In welche Sprache übersehe ich diese kleine Erzählung? Du wiederholst deine Aufgaben. Bedeckt der Schnee im Winter die Erde? Sie vergißt alles. Dieses Buch gefällt mir sehr. Warum widerspricht ihr euren Lehrern? Wir erzählen eine lustige Geschichte. Du zerreißt deine Strümpfe. Die Lehrerin entläßt die kranke Schülerin. Empfinden (fühlen) Sie keine Schmerzen? Diese Arbeit mißlingt (gelingt) mir. Warum unterschreibt er dieses Papier nicht?

Aufgabe 196. (Gr. § 88).

Lies die folgende Schilderung im Präsens und Imperfekt!

Ein Ausflug.

Im Herbst wird Herr Schmidt einen Ausflug nach H. unternehmen¹. Auch ich werde daran teilnehmen. Was werde ich mitnehmen? Nur die notwendigsten Sachen werde ich einpacken. Hoffentlich werde ich nichts vergessen. Das trübe² Wetter wird uns sehr mißfallen, aber vielleicht wird der Himmel sich später aufklären. In der Nacht werden wir aus K. abfahren und am anderen Morgen in H. ankommen und aussteigen. Wir werden ein schönes Tal durchwandern und auf Berge hinaufklettern. Von dort werden wir auf einen stillen See hinabblicken. Ein Fischer wird uns in einem Kahne auf eine Insel im See übersetzen. Er wird uns seine Lieder vorsingen. Wir werden einige dieser Lieder nicht verstehen, aber Karl wird sie uns übersetzen. Elly wird nach ihrer Gewohnheit ihm oft widersprechen.

Auf der Insel werden wir uns niedersetzen und ausrufen. Dann werden wir noch einmal alle Schönheiten überblicken und nach A. zurückkehren.

¹ette vötma, ²sume, pilvine.

Aufgabe 197. (Gr. § 88).

Lies die folgende Übung mit dem Präsens, Imperfekt, Plusquamperfekt und Futurum I!

Was habe ich täglich getan?

Ich bin täglich um sechs Uhr aufgestanden, habe mich schnell angekleidet, bin zu meinen Eltern hinuntergegangen und habe im Speisezimmer mein Frühstück verzehrt (=gegessen). Dann habe ich meine Aufgaben noch einmal durchgelesen und habe sie meiner Mutter aufgesagt. Darauf habe ich meine Bücher eingepackt, einen Hut aufgesetzt, meinen Paletot und meine Galoschen angezogen und mein Tuch umgelegt. Dann habe ich mich von meinen Eltern verabschiedet und habe mich auf den Weg gemacht. Meinen kleinen Bruder habe ich auch mitgenommen und habe ihn bis zur Tür des Kindergartens begleitet.

Aufgabe 198. (Gr. § 88).

Bilde den Imperativ!

Anna, du sollst das Taschentuch aufheben, deinen Mantel abnehmen und ihn aufhängen, die Galoschen ausziehen, deine Bücher auspacken und die Treppe hinaufgehen! Kinder, ihr sollt das Diktat durchlesen und die Fehler verbessern! Fritz, du sollst dein Butterbrot aufessen! Peter und Karl, ihr sollt euer Butterbrot aufessen! Liebe Olga, Sie sollen Ihr Butterbrot aufessen! Liebes Kind, du sollst deinem Vater nicht widersprechen! Liebe Kinder, ihr sollt eurem Vater nicht widersprechen! Lieber Freund, Sie sollen Ihrem Vater nicht widersprechen! Franz, du sollst über diese Frage nachdenken! Mädchen, ihr sollt euch um zehn Uhr abends hinlegen und um sechs Uhr morgens aufstehen! Herr Meier, Sie sollen Ihr Haus den Armen hinterlassen!

Beispiel: Anna, heb das Taschentuch auf!

Aufgabe 199. (Gr. §§ 88 und 72).

Wo muß „zu“ stehen?

Der Frosch und die Maus.

Eine Maus wünschte, an das andere Ufer eines Baches (gelangen¹), aber es war ihr unmöglich, den Bach (durchschwimmen und hinüberkommen). Sie bat einen Frosch, sie an das andere Ufer (übersetzen). Der Frosch aber war ein Schelm; er hatte die Absicht², die Maus (ertränken). Er befahl ihr deshalb, ihren Fuß an seinen Fuß (anbinden), und versprach ihr, sie (hinüberziehen). Mitten auf dem Wasser versuchte³ er (untertauchen⁴). Diese Absicht schien ihm (mißlingen), denn die Maus versuchte mit aller Kraft, sich (losreißen). Plötzlich kam ein Storch geflogen. Er war hungrig und hatte Lust, den Frosch und die Maus (herausziehen) und sie (auffressen). Das tat er auch.

¹kommen, ²kavatsus, ³katsuma, ⁴sukelduma.

Beispiel: Eine Maus wünschte, an das andere Ufer eines Baches zu gelangen.

Aufgabe 200. (Gr. § 88).

Was hat die Mutter mir befohlen,
täglich zu tun?

Verwandle alle Verben, die im Perfekt stehen (Aufgabe 197), in den Infinitiv mit „zu“!

Beispiel: Die Mutter hat mir befohlen, täglich um sechs Uhr aufzustehen, mich schnell anzukleiden u. s. w.

Die Hilfsverben des Modus. (Gr. §§ 89—95).

Aufgabe 201.

Gebrauche in den folgenden Sätzen die Hilfsverben des Modus: ¹) in der Einzahl des Präsens, ²) im Imperfekt, ³) im Perfekt, ⁴) im Plusquamperfekt und ⁵) im Futurum I!

Die Menschen können sprechen. Die Bienen können stechen.
Die Knaben dürfen springen. Die Mädchen dürfen singen.
Die Knechte mögen mähen¹. Die Mägde mögen nähen.
Die Diebe wollen stehlen. Die Käufer wollen wählen.

Die Kinder sollen grüßen. Soldaten sollen schießen.
 Dachdecker müssen steigen. Die Schwachen müssen weichen.
 Wir lassen Samen streuen². Gott läßt die Saat³ gedeihen⁴.
¹niitma, ²puistama, ³külv, ⁴gut wachsen.

Aufgabe 202.

Setze die Hilfsverben des Modus ins Präsens,
 Perfekt und Futurum I!

Ich konnte ihn nicht verstehen. Du durftest nicht
 allein ausgehen. Karl mußte heute zu Hause bleiben. Die
 Schüler durften in der Stunde nicht plaudern. Der faule
 Knabe wollte nicht lernen. Ihr mochtet nicht spät ins
 Theater kommen. Er ließ ein Glas Wasser holen. Warum
 konnte das Mädchen nicht antworten? Warum durfte ich
 keinen Wein trinken? Wann solltest du schlafen gehen?
 Mit welchen Kindern wolltet ihr spielen? Der Lehrer ließ
 seine Schüler eine englische Übersetzung machen,

Beispiel: Ich konnte ihn nicht verstehen — ich kann ihn
 nicht verstehen; ich habe ihn nicht verstehen
 können; ich werde ihn nicht verstehen können.

Aufgabe 203.

Setze statt des Striches das Präsens der Verben
 „sollen“ oder „müssen“!

Jeder Mensch — sterben. Du — deinen Vater und deine
 Mutter ehren. In der Wärme — das Eis schmelzen. Wir —
 morgen unsere Arbeit abgeben. Du — nicht stehlen! Man —
 seinen Nächsten lieben. Jeder Mensch — essen, um zu leben.
 Er ist schwer krank; man — ihn ins Hospital bringen. Du —
 jetzt nicht spielen, sondern arbeiten! Der Knabe — schnell her-
 kommen! Mit den Wölfen — man heulen.

Aufgabe 204.

Setze in den folgenden Sätzen anstatt „man sagt“
 das Verb „sollen“ in der entsprechenden Person und
 mit dem entsprechenden Infinitiv!

Man sagt, sie sei fleißig. Man sagt, er sei krank. Man
 sagt, das Mädchen habe ihre Aufgabe gut gelernt. Man sagt,

die Frau sei sehr reich gewesen. Man sagt, jener Sänger habe eine gute Stimme. Man sagt, jener Sänger habe seine Stimme verloren. Man sagt, mein Onkel sei nach Italien gereist. Man sagt, er spiele gut Klavier.

Beispiel: Sie soll fleißig sein.

Unregelmäßige Verben.

Aufgabe 205. (Gr. § 96).

Setze die folgenden Sätze in alle Zeiten!

Brennt die Lampe im Speisezimmer? Kennst du diesen Herrn? Ich nenne Ihnen die Namen der größten Flüsse in Europa. Wohin rennt der Arbeiter? Ein Herr sendet seinem Freunde einen Korb mit Äpfeln. Warum wendest du dich an deinen Vater? Woran denkt ihr? Wer bringt Briefe ins Haus? Du weit nichts. Ich stehe am Fenster und denke; dann gehe ich hinaus. Was tust du da?

Verben mit doppelter Konjugation.

Aufgabe 206. (Gr. § 97).

Setze die folgenden Sätze ins Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum I!

Die Nachricht¹ von dem Tode meines Freundes erschreckt mich. Das Kind erschrickt vor dem großen Hunde. Das Bild hängt an der Wand. Sie hängt das Bild an die Wand. Wiegt das Brot wirklich zehn Pfund? Das Boot wiegt sich auf den Wellen. Der Wind bewegt die Wellen des Meeres. Der Richter² bewegt ihn, die Wahrheit zu sagen. Die Wäscherin weicht die Wäsche ein und bleicht sie in der Sonne. Er erbleicht und weicht mir aus dem Wege. Der Landmann schafft den ganzen Tag auf dem Felde. Dieser junge Dichter schafft viele schöne Werke³.

¹sonum, ²kohtunik, ³teos.

Aufgabe 207.

Zur Wiederholung des Verbs. (Gr. §§ 54—97.)
Gemischte Übungen.

Nenne die Grundformen folgender Verben!

Bitten, bieten, beten, lachen, lächeln¹, lassen, durchlesen, können, kennen, singen, bleiben, retten, reiten, rennen, fließen, herauskommen, kämmen, liegen, legen, lügen, aussehen, säen², senden, verstehen, wohnen, mögen, trinken, tränken³, tun, erschrecken, totschießen, nennen, ausgehen, schwimmen, waschen, tragen, betrügen, abschreiben, befehlen, halten, spalten⁴, sprechen, rechnen, springen, fangen, fliegen, sitzen, setzen, sich setzen, sterben, laufen, fragen, dürfen, hängen, losbinden, auffuchen, schweigen, neigen⁵, fortfahren, führen, bewegen, wiegen, bleichen, hauen.

¹naeratama, ²külvama, ³jootma, ⁴löhkuma, ⁵kallutama, kalduma.

Aufgabe 208.

Gebrauche in der folgenden Erzählung das Imperfekt und das Futurum !!

Die Biene und die Taube.

Eine Biene fliegt im hellen Sonnenscheine von Blume zu Blume. Sie kommt in die Nähe eines Baches und fällt hinein. Sie versucht, das Ufer zu erreichen, aber sie arbeitet vergeblich (= umsonst). Das Wasser treibt sie an einem Baume vorüber. Darauf sitzt eine Taube. Diese erblickt das Bienchen; sie bricht ein Blättchen vom Baume ab und wirft es in den Bach. Die Biene schwimmt danach, kriecht hinauf, trocknet ihre Flügel und fliegt fröhlich davon.

Am anderen Tage sitzt die Taube wieder auf demselben Zweige. Ein Jäger kommt, nimmt seine Flinte, legt an und will die Taube herunterschließen. Das bemerkt die Biene. Schnell fliegt sie herbei und sticht den Jäger in die Hand. Natürlich geht der Schuß vorbei, und die Taube und die Biene fliegen davon.

Aufgabe 209.

Setze die folgende Schilderung ins Präsens, Imperfekt und ins Futurum I und gebrauche dabei die II. und III. Person Sing. und die II. Person Plur.!

Was hast du heute in der Schule getan?

Ich habe meinen Hut und Mantel abgenommen und habe sie aufgehängt; ich habe meine Galoschen ausgezogen und bin die Treppe hinaufgegangen. Ich habe meinen Kasten hingelegt. Ich habe mich hingesetzt. Ich habe meinen Federkasten (= mein Pennal) aufgemacht und meine Feder und meinen Bleistift herausgenommen. Ich habe den Bleistift angespitzt. Ich habe dem Lehrer aufmerksam zugehört. Ich habe mein Gedicht aufgesagt und hingeschrieben. Ich habe die Fehler verbessert und die Wörter abgeschrieben. Ich habe die große Tafel abgewischt. Dann habe ich meine Bücher und Hefte weggelegt und bin nach Hause gegangen.

Aufgabe 210.

Was hat man dir befohlen, in der Schule zu tun?

Verwandle alle Verben, die im Perfekt stehen (Aufgabe 209), in den Infinitiv mit „zu“!

Beispiel: Man hat mir befohlen, meinen Hut und Mantel abzunehmen u. s. w.

Aufgabe 211.

Setze alle Befehle in den Imperativ!

Du sollst! Du mußt!

„Wenn ich doch schon groß wäre!“ seufzte die kleine Berta. „Kaum öffne ich meine Augen, so ertönt auch schon das schreckliche: „Du sollst! Du mußt!“

„Du mußt dich heute recht schnell waschen, dich kämmen und dich ankleiden!“ sagt Mama. Beeile ich mich, so ruft Papa aus seinem Bette: „Du sollst leise auftreten und keinen

Lärm machen? Ich will noch schlafen!“ „Du sollst mir beim Ankleiden helfen!“ bittet mein Brüderchen. Sogar unser Hund Rex sieht mich an, als ob er sagen möchte: „Du sollst mir die Tür öffnen und mich hinauslassen!“ Noch toller ist es in der Schule — ein Befehl nach dem anderen! „Du sollst herkommen, die Tafel abwischen, die Kreide nehmen, gut schreiben, aufmerksam sein, den Lehrer ansehen, laut lesen, deutlich sprechen, nicht plaudern, keine Papierstücke auf die Diele werfen, keine Sachen in der Schule vergessen!“ Auch bei Tisch habe ich keine Ruhe. „Du sollst nicht so schnell essen und trinken! Das ist ungesund. Du darfst dir nicht die besten Stücke aussuchen! Das ist unbescheiden. Du sollst sitzen bleiben, bis alle gegessen haben, erst dann darfst du aufstehen! Das ist höflich!“ Abends, wenn ich gerade ein interessantes Buch lese, heißt es: „Du sollst das Licht auslöschten und schlafen gehen!“

Berta wurde groß. Das laute „Du sollst“ hörte sie nicht mehr. Aber dafür flüsterte oft ganz leise eine Stimme in ihrem Innern (= Herzen): „Du sollst! Du mußt!“ Und dieses leise „Du sollst“ war oft schwerer zu befolgen, als das frühere laute.

Beispiel: **Wasch** dich heute recht schnell u. s. w.

Aufgabe 212.

Setze die folgende Erzählung ins Präsens und Futurum I!

Das kleine Mädchen.

Der Mond erzählte: „Ich blickte in einen kleinen Hof hinab. Da lag eine Henne mit elf Küchlein; ein hübsches, kleines Mädchen sprang um sie her. Die Henne (= das Huhn) gluckte und breitete erschrocken ihre Flügel über die kleinen Jungen aus. Da kam des Mädchens Vater; er schalt; ich aber glitt weiter und dachte nicht mehr daran. Heute abend sah ich wieder in denselben Hof hinab. Da war es ganz still. Aber bald kam das kleine Mädchen, schlich leise zu dem Hühnerhause, schob den Riegel zurück und schlüpfte¹ zu der Henne und den Küchlein hinein; diese schrien laut und flogen umher. Die Kleine lief ihnen nach; ich sah es deutlich², denn ich schaute durch eine Lücke (= ein Loch) in der Mauer.

Ich wurde ganz böse auf das Mädchen. Der Vater der Kleinen kam, ergriff sie am Arme und schalt noch heftiger (= stärker) als früher. Sie bog den Kopf zurück, und große Tränen standen in den blauen Augen. „Was machst du hier?“ fragte er. Sie sagte: „Ich wollte die Henne küssen und sie wegen gestern um Verzeihung bitten!“ Und der Vater küßte sie auf die Stirn, und ich küßte sie auf Augen und Mund.“

¹ lipsama, ² selgesti.

Aufgabe 213.

Setze die folgende Erzählung ins Präsens und Futurum I!

Der treue Hund.

Ein Kaufmann hatte einen Hund; der war sehr treu. Einmal ritt der Kaufmann von einem Markte nach Hause. Der Hund lief neben ihm her. Plötzlich fiel die Geldtasche des Kaufmannes hinunter. Er bemerkte es nicht, aber sein Hund sah es und fing an zu bellen. Der Kaufmann hieb ihn einigemal mit der Peitsche, aber es half nichts. Der Hund bellte immer lauter und biß das Pferd. Der Kaufmann dachte: „Der Hund ist toll geworden!“ und er schoß ihn mit seiner Pistole nieder und ritt weiter. Er kam nach Hause und erschrak, denn seine Geldtasche war nicht da. Er ritt schnell zurück und fand auf dem Wege die Geldtasche. Daneben lag sein Hund. Dieser wedelte mit dem Schwanz, leckte seinem Herrn die Hand und — starb.

Das Adverb.

Aufgabe 214. (Gr. § 98).

Setze statt des Striches und der eingeklammerten Wörter passende Adverbien der Zeit!

Heute bleibe ich zu Hause, aber — werde ich zu dir kommen. Einst schrieb man mit Gänsefedern, aber — schreibt man mit Stahlfedern. Der Faule lernt niemals seine Aufgaben, aber der Fleißige—. Zuerst lernt er, und — spielt er. Die Sonne geht im Sommer früh auf, aber im Winter geht sie — auf. Morgens stehen wir auf, — gehen wir zu Bett, und

— schlafen wir. Das ist nicht heute geschehen, sondern—. Dieser Knabe versäumt selten die Schule, aber sein Freund sehr—.

Der Kranke muß die Arznei nicht (jeden Tag), sondern (jede Stunde) einnehmen. Wir haben (jede Woche) vier deutsche Stunden. Fahren Sie einmal (im Jahre) nach Deutschland?

Aufgabe 215. (Gr. § 98).

Setze statt des Striches passende Adverbien des Ortes!

Franz steht hier, aber Fritz—. Unten im Tale liegt ein hübsches Dörflein, aber — auf dem Berge steht ein altes Schloß. Ich sitze ganz nahe am Ofen, aber du sitzt sehr—. Rechts führt der Weg ins Dorf und — in den Wald. Drinnen ist es warm, aber — ist es kalt. Der Krebs¹ kriecht gewöhnlich nicht vorwärts, sondern—.

¹vähk.

Aufgabe 216. (Gr. § 98).

Setze statt des Striches die Adverbien „hin“ und „her“!

Der kleine Wegweiser.

Der Regen fiel vom Himmel auf die Erde — ab. Karl durfte nicht — ausgehen. Er stand am Fenster und schaute — aus. Ein alter Mann kam des Weges da—. Karl machte das Fenster auf und fragte ihn: „Wo kommen Sie —? Wo gehen Sie—?“ Der Alte sagte: „Ich habe mich verirrt und weiß nicht, wo — ich gehen soll.“ Karl rief: „Bitte, kommen Sie — ein!“ Der Alte ging in das Haus — ein. „Mutter, komm — unter!“ rief Karl die Treppe — auf. Die Mutter kam die Treppe — ab. Der alte Mann wollte in das nächste Dorf gehen. Er bat, ihm den Weg da — zu zeigen. Die Mutter sagte: „Karl, komm—! Zeige dem Manne den Weg!“ Karl ging mit ihm. Sie kamen an einen Bach. Eine schmale Brücke führte — über. Karl lief rasch — über und sagte: „Kommen Sie jetzt — über! Sein Sie nur vorsichtig, daß Sie nicht — einfallen!“ Der Alte kam glücklich — über. Karl sagte jetzt: „Wenn Sie diesen Berg — aufsteigen, so werden Sie schon das Dorf sehen.“ Der Alte dankte dem Knaben und stieg den Berg — auf. Karl aber eilte da—, wo — er gekommen war.

Aufgabe 217. (Gr. § 98).

Suche die Adverbien auf, stelle Fragen und bestimme die Arten der Adverbien!

Im Herbst.

Es regnete wochenlang. Draußen sah alles trübe aus. Die Blätter fielen allmählich von den Bäumen herab. Sie blieben welk auf der Erde liegen. Die kleinen Kinder mußten daheim bleiben. Sie dursteten nur selten hinaus. Darum waren sie sehr traurig. Täglich liefen sie zu den Fenstern und schauten stundenlang in den Hof hinunter. Sie wollten so gern aus dem Hause fort. Endlich kam der Tag, wo alles anders wurde. Die Sonne kam wieder heraus und schien warm. Dazu erhob sich noch ein leichter Wind. Deshalb wurden die Pflüzen¹ schnell trocken, und die Kinder dursteten jetzt im Garten fröhlich spielen.

¹ loik.

Aufgabe 218. (Gr. §§ 99, 100).

Kompariere folgende Adverbien und wende sie in Sätzen an!

Ich grüße, du grüßt, er grüßt (höflich).

Wir sprechen, ihr sprecht, sie sprechen (freundlich).

Die Auster blüht, die Tulpe blüht, die Rose blüht (schön).

Karl kämpfte, Max kämpfte, Friedrich kämpfte (mutig).

Olga singt, Anna singt, Marie singt (gut).

Ich arbeite, du arbeitest, er arbeitet (gern).

Mein Vater kommt, dein Vater kommt, sein Vater kommt (bald).

Unsere Mutter steht auf, eure Mutter steht auf, ihre Mutter steht auf (früh).

Warum kommst du —? Warum kommt er —? Warum kommt sie —? (spät).

Die Birne schmeckt, der Zucker schmeckt, der Honig schmeckt (süß).

Ich sitze, du sitzt, er sitzt (nah).

Beispiel: Ich grüße **höflich**, du grüßt **höflicher**, er grüßt **am höflichsten** (aufs **höflichste** oder **höflichst**).

Die Konjunktion.

Aufgabe 219. (Gr. §§ 101, 102).

Verbinde die folgenden Sätze durch die in Klammern stehenden Konjunktionen!

- 1) Der Hund ist ein Haustier. Die Katze ist ein Haustier (**und**).
- 2) Die Menschen reden (= sprechen) viel. Die Menschen träumen viel (**und**).
- 3) Der alte Mann erwartet seinen Tod. Der kranke Mann erwartet seinen Tod (**und**).
- 4) Wir lernen in der Schule. Wir lernen im Leben (**und**).

In der Julinacht.

- 1) Schön sind die Tage im Juli. Die Nächte sind nicht weniger schön (**aber**).
- 2) Die Sterne leuchten. Die Blumen duften süß (**und**).
- 3) Die Quelle rauscht. Alles ist sonst ganz still (**allein**).
- 4) Ein Auto kommt gefahren. Es ist ein Postwagen (**oder**).
- 5) Gewiß ist es ein Postwagen. Das Posthorn hallt, und die Peitsche knallt (**denn**).
- 6) Jetzt hört man das Rollen des Wagens nicht mehr. Man hört nur die Töne des Posthornes in der Ferne verhallen (**sondern**).
- 7) Auch diese Töne sind bald verhallt. Die Julinacht ist wieder still (**und**).

Beispiel: Der Hund **und** die Katze sind Haustiere.

Aufgabe 220. (Gr. §§ 101, 102).

Verbinde die folgenden Sätze durch die in Klammern stehenden Konjunktionen!

1. Ich habe keine Zeit. Ich kann nicht kommen (**deshalb**).
2. Sie sind krank. Sie können heute nicht ausgehen (**also**).
3. Er regnet heute. Es ist windig (**außerdem**).
4. Die Rose hat Dornen. Sie ist die Königin der Blumen (**dennoch**).
5. Kommen Sie erst zu mir? Ich komme zu Ihnen (**dann**).
6. Das Kind lachte. Es weinte (**bald—bald**).
7. Das Tier kann nicht sprechen. Es kann nicht denken (**weder—noch**).
8. Du gehst spazieren. Du bleibst zu Hause (**entweder—oder**).
9. Er ist ein guter Mensch. Alle lieben ihn (**darum**).

Beispiel: Ich habe keine Zeit, **deshalb** kann ich nicht kommen.

Aufgabe 221. (Gr. § 102).

Wo kann man die Konjunktion „aber“ durch die Konjunktion „sondern“ ersetzen?

Das ist nicht der Stuhl, aber der Tisch. Er spricht Englisch, aber nicht Französisch. Er spricht jetzt nicht Englisch, aber Französisch. Der Rhein ist ein großer Fluß, aber die Wolga ist noch größer. Tanze nicht, aber arbeite! Die Hühner haben Flügel, aber sie können nicht hoch fliegen. Dieser Schüler ist nicht faul, aber fleißig. Das war kein Gesang, aber ein Geschrei. Ich war gestern bei ihm, aber ich traf ihn nicht zu Hause. Der vorige Sommer war nicht heiß, aber recht kalt. Das ist eine Tanne, aber keine Fichte. Diese Tinte ist nicht schwarz, aber blau. Ich werde zu dir kommen, aber nicht früher als um neun Uhr. Sie spielt Klavier, aber nicht so gut wie du. Nicht ich habe es gesagt, aber er. Das ist kein Feld, aber eine Wiese.

Beispiel: Das ist nicht der Stuhl, sondern der Tisch.

Aufgabe 222. (Gr. § 104).

Als, wenn oder wann?

— es regnet, ist es naß. — die Sonne aufgeht, wird es hell. — die Sonne heute morgen aufging, wurde es hell. Jedesmal, — die Sonne aufging, wurde es hell. — die Sonne aufgegangen ist, wird es hell. — die Sonne heute morgen aufgegangen war, wurde es hell. Immer, — die Sonne aufgegangen war, wurde es hell. — die Sonne aufgehen wird, wird es hell werden. — geht im Sommer die Sonne auf? — fliegen die Vögel in wärmere Länder? Ich schlief noch, — meine Mutter ins Zimmer trat. — die Menschen auseinandergehen, so sagen sie: auf Wiedersehen! — die Schwalben wiederkehren, dann ist der Frühling da. — ich den Brief gestern erhalten (= bekommen) hatte, reiste ich gleich ab. — Sie zu mir kommen werden, so werde ich Ihnen ein schönes Buch zum Lesen geben. — gehst du nach Hause? Ich weiß nicht, — ich nach Hause komme. — es friert, so ist es kalt. Wir waren gestern noch im Walde, — es zu regnen anfing.

Beispiel: Wenn es regnet, ist es naß.

Aufgabe 223. (Gr. § 104).

Setze statt „denn“ — „weil“ oder „da“!

Ich muß zu Hause bleiben, denn ich bin krank. Geh ins Zimmer, denn es ist schon zehn Uhr. Die Bäume werden gelb, denn es ist Herbst. Der Star konnte die Wasserflasche nicht umwerfen, denn sein Schnabel war zu kurz. Man soll nicht zu viel versprechen, denn man muß ein Versprechen auch halten. Du lachst, denn du bist froh. Die Kinder weinen, denn sie sind traurig. Die Mutter schenkte ihrer Tochter ein schönes Buch, denn diese bereitete der Mutter viel Freude. Ich konnte mir keinen neuen Hut kaufen, denn ich hatte all mein Geld ausgegeben. Der Lehrer ist unzufrieden, denn ich habe meine Aufgabe schlecht gelernt. Er wird sich freuen, denn sein Freund wird bald aus Berlin zurückkehren.

Beispiel: Ich muß zu Hause bleiben, weil (da) ich krank bin.

Aufgabe 224. (Gr. § 104).

Wo muß statt des Striches die unterordnende Konjunktion „daß“ oder das Pronomen „das“ oder der bestimmte Artikel „das“ stehen?

Ich weiß, — ich — Buch, — du mir gibst, schon gelesen habe. Ich wußte nicht, — du krank warst. — ist dasselbe Mädchen, — ich gestern gesehen habe. — Buch, — du mir geschenkt hast, gefällt mir so, — ich dir nicht genug dafür danken kann. Der Kranke hofft, — er genesen¹ werde. Es ist bekannt, — — Geld allein den Menschen nicht glücklich machen kann. Glück und Glas, wie leicht bricht —! Es ist besser, — ein Kind jetzt weint, als — die Eltern später weinen. — Blatt, auf — ich diese Worte geschrieben habe, ist weiß. — er ein guter Mensch ist, wissen alle. Hörst du, — die Kinder singen? Hörst du — Singen?

¹ gesund werden.

Beispiel: Ich weiß, daß (Konjunktion) ich das (Artikel) Buch, das (Pronomen) du mir gibst, schon gelesen habe.

Inhaltsverzeichnis.

Formenlehre.

	Seite		Seite
1 Die Wortarten	3	§ 42 Die Ordnungszahlen . . .	48
2 Der Artikel	3	§ 43 Die Bruchzahlen	49
3 Die Zahlformen	4	§ 44 Zahlwortzusammensetzungen	50
4 Ein Beispiel f. d. Gebrauch d. Kasus	5	§ 45 D. unbest. Zahlwörter . . .	50
5 Die Deklination d. Artikel	6	§ 46 Bemerkungen z. Zahlwort	51
6 Die Arten der Subst.	7	§ 47 Die Präposition	52
7 Das Geschlecht d. Substantive	7	§ 48 Die Pröp. m. d. Dativ	53
8 Zusammengesetzte Subst.	9	§ 49 Die Pröp. m. d. Akk.	54
9 Die Deklination d. Subst.	9	§ 50 Die Pröp. m. d. Dat. und Akk.	54
10—15 Die Deklination der Maskulina	9—17	§ 51 Die Pröp. m. d. Genitiv	56
§ 16—17 Die Deklination der Feminina	17—19	§ 52 D. Verschmelzung einig. Pröp. m. d. bestimmt. Artikel	58
§ 18—19 Die Deklination der Neutra	20—22	§ 53 D. Verschmelzung einig. Pröp. m. einem Pronomen	58
§ 20 Vom Plural	23	§ 54 Das Verb	59
§ 21 Substantive m. verschied. Bedeutung.	24	§ 55 Die Hilfsverben d. Zeit („sein“)	60
§ 22 D. Dekl. d. Eigennamen.	25	§ 56 Die Konjug. d. Hilfsverbs „haben“	62
§ 23 Der Gebrauch d. Artikel	27	§ 57 Die Konjug. d. Hilfsverbs „werden“	63
§ 24 Das Adjektiv	29	§ 58 D. schwache Konjugation	65
§ 25—27 Die Deklination d. Adjektivs.	30—33	§ 59 D. starke Konjugation	66
§ 28 Deklinationstabelle d. Adjektivs.	34	§ 60	67
§ 29 Die Komparation des Adjektivs.	34	§ 61 D. Stamm u. d. Stammformen d. Verbs	68
§ 30 Der Komparativ	34	§ 62 Die Konjugationen	68
§ 31 Der Superlativ	36	§ 63 Bemerkungen zur starken Konj.	69
§ 32 Unregelmäßige Komparation	37	§ 64 D. Zeiten. D. Gebrauch d. Zeiten. D. Bildung Indit. Akt.	70
§ 33 Das Personalpron.	37	§ 65 Das Imperfekt	71
§ 34 Das Reflexivpronomen	39	§ 66 Das Perfekt und das Plusquamperfekt	72
§ 35 Das Possessivpronomen	39	§ 67 Das Futurum I und II	75
§ 36 D. Demonstrativpronomen.	41		
§ 37 Das Relativpronomen	43		
§ 38 D. Interrogativpronomen.	44		
§ 39 D. unbestimmte Pron.	45		
§ 40 Das Numerale „	46		
§ 41 D. Deklination d. Grundz.	47		

	Seite
68 D. Konjunktiv. v. „sein“ . . .	76
69 „ „ „ „haben“ . . .	77
70 „ „ „ „werden“ . . .	78
71 „ „ „ „suchen“ . . .	79
72 „ „ „ „sehen“ . . .	80
	„springen“ . . . 80
73 Die Modi des Verbs . . .	82
74 Der Konditionalis . . .	83
75 Der Imperativ . . .	84
76 Das Passiv d. stark. u. Schwach. Konjugation . . .	84
§ 77 D. Nominalformen d. Verbs. I. D. Partizip. . .	87
§ 78 II. Der Infinitiv . . .	88
§ 79 D. Reihen d. starken Verbs. I. Reihe . . .	89
§ 80 II. Reihe . . .	91
§ 81 III. Reihe . . .	92
§ 82 IV. Reihe . . .	94
§ 83 V. Reihe . . .	95
§ 84 VI. Reihe . . .	96
§ 85 VII. Reihe . . .	96
§ 86 D. reflexiven Verben . . .	97

	Seite
§ 87 D. unpersönl. Verben . . .	100
§ 88 D. zusammengesetz. V. . .	101
§ 89 D. Hilfsverb. d. Modus . . .	105
§ 90 „Können“	105
§ 91 „Mögen“	107
§ 92 „Dürfen“	109
§ 93 „Sollen“ „Wollen“ . . .	111
§ 94 „Müssen“	113
§ 95 „Lassen“	114
§ 96 „D. unregelmäßige Konj. 97 Verben, d. zwei Konj. haben,	116 118
§ 98 Das Adverb	118
§ 99 Die Komparation des Adverbs	119
§ 100 Unregelmäß. Komparat. . .	120
§ 101 Die Konjunktion . . .	121
§ 102 D. Gebrauch d. beiordn. Konj.	122
§ 103 D. unterordnenden Konj. .	122
§ 104 D. Gebrauch d. unter- ordn. Konj.	123
§ 105 Die Interjektion . . .	125

Grammatische Übungen.

Übungen zum Artikel (§§ 1—3; 43, 44)	126—127; 144
„ zum Substantiv (§§ 4—42)	127—144
„ zum Adjektiv (§§ 45—72)	145—156
„ zum Pronomen (§§ 73—96)	156—167
„ zum Zahlwort (§§ 97—108)	167—171
„ zur Präposition (§§ 109—133)	171—183
„ zum Verb (§§ 134—213)	183—216
„ zum Adverb (§§ 214—218)	216—218
„ zur Konjunktion (§§ 219—224)	219—221

Druckfehler:

Seite	11,	7	Zeile	von	unten	statt	Wen	lies	Wem
"	70,	11	"	"	oben	"	näed	"	näen
"	77,	5	"	"	"	"	haben	"	habest
"	84,	14	"	"	unten	"	suchen, sehen	"	loben
"	106,	9	"	"	"	"	habe	"	hatte
"	199,	7	"	"	"	"	Geichichte	"	Geschichte

Kõik raamatud on warustatud minu pitsatiga.

Est A-14306

TÜ RAAMATUKOGU



1 0300 00867544 1

H. Wachmann

Deutsche Grammatik

mit praktischen Übungen

für den Schulgebrauch

II.

Syntax — Hind kr. 1.20

*

Soovitatud

E. V. Haridusministeeriumi
kooliraamatute komisjoni poolt
25. märtsil 1927. a.

Hind kr. 2.10

Pell 105